

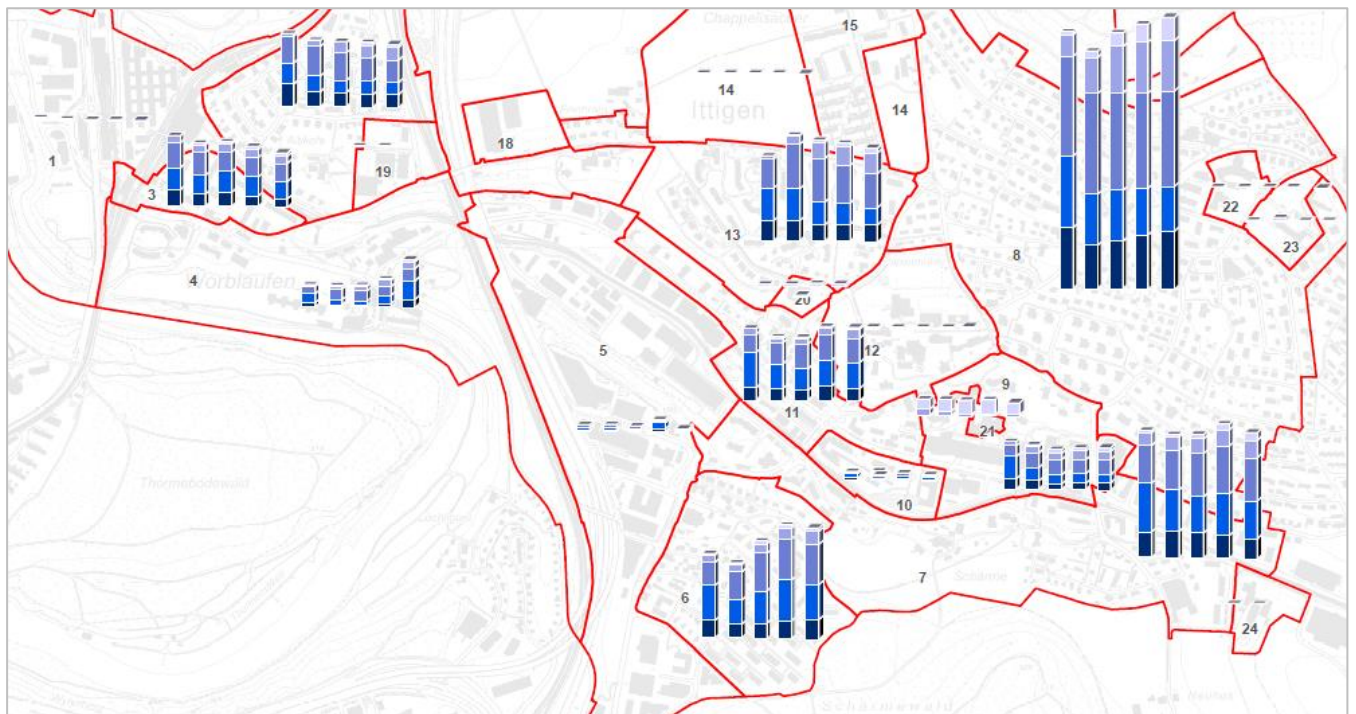
Gemeinde Ittigen

Statistische Grundlagen

Bericht

Bern, 30. April 2024

Francesca Foletti, Roman Frick



Impressum

Statistische Grundlagen

Bericht

Bern, 30. April 2024

7445b_Bericht_Ittigen_April24_web_def.docx

Auftraggeber

Gemeinde Ittigen

Autorinnen und Autoren

Francesca Foletti, Roman Frick

INFRAS, Sennweg 2, 3012 Bern

Tel. +41 31 370 19 19

info@infras.ch

Inhalt

Zusammenfassung	5
1. Einleitung	10
1.1. Hintergrund	10
1.2. Ziel	10
1.3. Analyseebenen	10
1.4. Grundlagen	12
2. Soziodemografie	13
2.1. Bevölkerungsentwicklung	13
2.2. Zu- und Wegzüge	15
2.3. Altersstruktur	18
2.4. Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit	21
3. Wohnungswesen	27
3.1. Alter der Gebäude	27
3.2. Gebäudekategorie	27
3.3. Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer	29
3.4. Wohnungsstruktur und Wohnfläche	31
3.5. Einwohner pro Wohnung	37
3.6. Wohnfläche pro Person	39
4. Arbeitsplätze	41
4.1. Arbeitsstätten	41
4.2. Beschäftigte und Vollzeitäquivalente	42
5. Steuern	48
5.1. Natürliche Personen	48
5.2. Juristische Personen	50
6. Sozialhilfe	52
6.1. Sozialhilfequote	52
6.2. Sozialhilfeempfänger nach Alter	54

6.3.	Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit _____	56
7.	Pendler _____	58
7.1.	Pendlersaldo _____	58
7.2.	Wegpendler _____	58
7.3.	Zupendler _____	59
8.	Verkehr _____	60
8.1.	ÖV-Güteklassen _____	60
8.2.	Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen _____	61
8.3.	Verkehrsunfälle _____	61
8.4.	Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen _____	62
9.	Weitere Infrastrukturen _____	63
9.1.	Gebäude mit Solaranlagen _____	63
9.2.	Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen _____	63
9.3.	Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze _____	63
Annex	_____	65
A1.	Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2022 _____	66
A2.	Pendler _____	67
A3.	Karten _____	69

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht zeigt schwergewichtig die soziodemografische und sozioökonomische Entwicklung sowie die entsprechende aktuelle Situation in der Gemeinde Ittigen auf. Ergänzend werden ausgewählte Entwicklungen im Verkehr und im Bereich Infrastrukturen dargestellt. Der Bericht dient einerseits als Grundlage für die Ortsplanungsrevision der Gemeinde Ittigen und andererseits für den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) der Gemeinde. Zur Positionierung der Gemeinde Ittigen in ihrem Umfeld werden im Bericht Vergleiche mit der Kernagglomeration Bern und/oder mit dem Kanton und der Schweiz vorgenommen. Damit der Handlungsbedarf auf der Ebene der Quartiere ermittelt werden kann, sind zudem kleinräumige Analysen enthalten.

Nachfolgend sind einerseits das Wichtigste in Kürze zu den Analyseergebnissen und andererseits Folgerungen für die Ortsplanungsrevision aufgeführt.

Das Wichtigste in Kürze

- **Unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum:** Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Einwohnerzahl in Ittigen (+3%) gegenüber der Kernagglomeration Bern ohne Stadt Bern (+11%), dem Kanton Bern (+13%) und der Schweiz (+29%) stark unterdurchschnittlich gewachsen, obwohl Ittigen gemäss kantonalem Richtplan Teil des urbanen Kerngebiets ist. Ittigen weist in der Kernagglomeration Bern in diesem Zeitraum nach Bolligen und der Stadt Bern die drittschwächste Entwicklung auf. Heute leben in Ittigen rund 11'600 Personen.
- **Stark nachgefragter Wohnraum:** Zwischen 2000 und 2022 sank nach Jahren mit Bautätigkeit die Leerwohnungsziffer in Ittigen jeweils im darauffolgenden Jahr auf ein Niveau von 0.5% oder tiefer. Dies zeigt trotz stagnierender Gesamtbevölkerung, dass sich in Ittigen für neue Wohnungen jeweils schnell Abnehmer finden. In der Gemeinde Ittigen lag die Leerwohnungsziffer in den letzten 20 Jahren zumeist bei 0.5% oder tiefer und somit auf einem vergleichbaren Niveau wie die Stadt Bern. Üblicherweise wird bei solch tiefen Werten von Wohnungsnot gesprochen. Die Leerwohnungsziffer auf nationaler Ebene liegt nach einer Zunahme bis 2020 auf über 1.5%, aktuell wieder bei rund 1.2%. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern liegt dieser Wert seit Anfang der 2020er Jahre auf einem Niveau von rund 0.8%. In Ittigen beträgt die Leerwohnungsziffer, Stand 2023, 0.77%. Leerstehend sind in dieser Gemeinde primär ältere, kleine 3- und 4-Zimmerwohnungen.
- **Zunehmender Seniorenanteil:** Wie im gesamtschweizerischen Trend, ist in der Gemeinde Ittigen in den letzten Jahren eine Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen. 1990 lag der Seniorenanteil bei 9%, im Jahr 2000 bei 15% und heute liegt er bei 23%. Dieser Wert liegt auf dem Niveau der Kernagglomeration ohne Stadt Bern und über dem Schweizerischen Mittel-

wert von 19%. Die Gemeinden der Kernagglomeration mit dem höchsten Anteil an Senioren sind die Gemeinden Bolligen (29%), Muri b. B. (27%) und Bremgarten b. B. (26%). Ittigen befindet sich diesbezüglich auf dem vierten Platz. Innerhalb der Gemeinde Ittigen bewegt sich der Seniorenanteil je nach Wohnquartier zwischen 14% und 28%.

- **Leicht überdurchschnittlicher Ausländeranteil gegenüber der Kernagglomeration:** Der Ausländeranteil in der Gemeinde Ittigen liegt mit 27% auf einem ähnlichen Niveau wie der Schweizerische Durchschnittswert (26%). Seit 2015 ist der Ausländeranteil in Ittigen leicht überdurchschnittlich gegenüber der Kernagglomeration Bern (23%). Ohne Stadt Bern weisen die übrigen Gemeinden der Kernagglomeration einen Durchschnittswert von 22% auf. Zwischen diesen Gemeinden sind jedoch z.T. sehr grosse Unterschiede zu verzeichnen: Der Ausländeranteil in Bremgarten b. B. und in Bolligen beträgt 10% bzw. 12%, in Ostermundigen 32%. Auch innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert der Ausländeranteil in den verschiedenen Wohnquartieren sehr stark (zwischen 15% und 42%).
- **Viele Zu- und Wegzüge innerhalb der Kernagglomeration:** Mit durchschnittlich je rund 80 Zu- bzw. Wegzügen innerhalb der Schweiz sowie Ein- und Auswanderungen pro 1'000 Einwohner und Jahr befindet sich Ittigen in der Periode 2011 bis 2022, zusammen mit Ostermundigen und Zollikofen, unter den drei Gemeinden der Kernagglomeration Bern mit der höchsten Zu- und Wegzugsrate. Bezogen auf die intrakantonalen Wanderungsbewegungen, d.h. innerhalb des Kantons Bern, sind leicht mehr Familien bzw. unter 65-Jährige von Ittigen weg- als zugezogen und mehr Senioren zu- als weggezogen. Bei den Top-5 Zu- und Wegzugsgemeinden befindet sich die Stadt Bern klar an der Spitze, gefolgt von den Gemeinden der Kernagglomeration Ostermundigen, Köniz, Zollikofen und Bolligen. Zwischen 2011 und 2022 fanden 41% aller Zuzüge und 35% aller Wegzüge von Ittigen zu diesen Top-5 Gemeinden statt.
- **Hohe wirtschaftliche Sozialhilfeleistungen:** Ittigen weist heute (Stand 2022) mit 7.8% neben Ostermundigen (7.1%) eine überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote gegenüber der Kernagglomeration Bern mit 4.8% und dem Kanton mit 4.0% auf. In der Stadt Bern beträgt dieser Wert 5.0%. Im Kanton Bern sind Sozialhilfequoten von knapp 10% in der Region Biel und im Jura zu verzeichnen (Stadt Biel und Saint-Imier). Auf kantonaler Ebene sowie auf der Ebene der Kernagglomeration ist seit 2015 die Quote leicht sinkend. In Ittigen ist sie nach einer stärkeren Zunahme um 1%-Punkt zwischen 2017 und 2020, ebenfalls wieder leicht abnehmend. In den letzten rund fünf Jahren hat die Sozialhilfequote in Ostermundigen von rund 8.3% auf 7.1% abgenommen. Dazu beigetragen hat auch das in dieser Gemeinde stattgefundene überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum. Innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert heute die Quote der Sozialhilfeempfänger je nach Wohnquartier zwischen rund 1% und 14%.

- **Starkes Wachstum im DL-Sektor und industriell-gewerbliche Aktivitäten unter Druck:** Die Anzahl der Beschäftigten hat in der Gemeinde Ittigen zwischen 2005 und 2021 mit +41% gegenüber der Kernagglomeration (+15%), dem Kanton (+12%) und der Schweiz (+24%) stark überdurchschnittlich zugenommen. Heute sind in Ittigen gut 13'000 Beschäftigte zu verzeichnen. Zwischen 2005 und 2021 hat sich die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor sehr unterschiedlich entwickelt: Der 3. Sektor hat eine Zunahme um 49% – konzentriert grösstenteils auf die Periode bis 2014 – und der 2. Sektor eine Abnahme um 26% erfahren. Rund die Hälfte dieser Abnahme im 2. Sektor hat seit 2017 stattgefunden.
- **Konzentration von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut:** Erwartungsgemäss befindet sich die grösste Anzahl an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut. Einzelne Gastronomiebetriebe und Spezialgeschäfte sind auch im Umfeld des Knotens Papiermühle und des Bahnhofs Worblaufen zu verzeichnen. In den Wohnquartieren sind neben dem Talgut kleinere Detailhandelsangebote nur im Kappelisacker und beim Bahnhof Worblaufen zu finden.
- **Sehr gute ÖV-Erschliessung:** Ittigen ist mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Das Gebiet um den Bahnhof Worblaufen weist die beste ÖV-Güteklasse auf (A). In der ÖV-Güteklasse B befinden sich das erweiterte Umfeld dieses Bahnhofs und die Gebiete um die Stationen Papiermühle und Ittigen. Ergänzend zum S-Bahnangebot verfügt Ittigen über ein gut ausgebautes Busnetz (insbesondere die Linien 40/41, 43 und 36 sowie die Linie 33 als Versuchsbetrieb).
- **Nachfragezahlen im Verkehr tendenziell stagnierend:** Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr war in der zweiten Hälfte der 2010er Jahre stagnierend. Hinter den stagnierenden Zahlen im ÖV können die in dieser Periode festzustellende Stagnation bei der Anzahl Einwohner und Arbeitsplätze sowie Entwicklungen im Arbeitsmarkt (z.B. mehr Homeoffice) stehen. Die Wegpendlerzahlen sind seit 2011 stagnierend. Die Zupendler haben bis Mitte der 2010er Jahre deutlich zugenommen, anschliessend hat sich das Wachstum stark abgeflacht. Zwischen 2018 und 2020 ist sogar eine Abnahme um rund 10% zu registrieren. Beim Bus können auch die in den Spitzenstunden zu verzeichnenden Verlustzeiten sowie die Tendenz zur vermehrten Nutzung von E-Bikes eine Rolle spielen. Nach einer deutlichen Corona bedingten Abnahme der Fahrgastzahlen Anfang der 2020er Jahre, befinden sich diese heute (Stand 2023) generell auf einem leicht tieferen, aber ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019. Beim MIV sind seit 2010 auf wichtigen Gemeindestrassen gewisse Verschiebungen zu verzeichnen; in der Tendenz ist ebenfalls eine Stagnation bzw. leichte Abnahme festzustellen.
- **Deutliche Zunahme der Solaranlagen:** In der Gemeinde Ittigen sind auf dem Dach von rund 230 Gebäuden (Wohn- und andere Gebäude) Solaranlagen vorhanden. Seit 2020 wurden

neben der neuen Überbauung «Molina» über 80 Einfamilien- und Reiheneinfamilienhäuser mit Solaranlagen ausgerüstet.

Wichtigste Veränderungen ggü. dem Bericht 2020

Gegenüber den im Bericht 2020¹ dargestellten Entwicklungen sind insbesondere folgende (geänderte) Tendenzen hervorzuheben.

- Nach einer Phase mit einer stagnierenden Einwohnerzahl ist zwischen 2021 und 2022 wieder ein Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen (+2%), dies dank der stärkeren Wohnbautätigkeit Anfang der 2020er Jahre (Realisierung Überbauung «Molina» in der Papiermühle und Wohnüberbauung «Hammerwerke» in Worblaufen).
- Im Bereich Soziales sind – nach einer Zunahme zwischen 2017 und 2020 – sowohl die Anzahl unterstützter Personen als auch die Sozialhilfequote wieder leicht rückläufig.
- Die Anzahl der installierten Solaranlagen hat seit 2020 ggü. der vorangehenden Periode deutlich zugenommen.

Im Auge zu behalten sind vor allem die nachfolgenden Entwicklungen:

- Unter den Sozialhilfeempfängern hat zwischen 2019 und 2022 der Anteil der Jugendlichen unter 18 Jahren um knapp 5%-Punkte zugenommen und liegt nun bei 37%.
- Die Nachfrage auf dem Ortsbus (Linie 43) ist tendenziell abnehmend und liegt heute (Stand 2023) unter dem Niveau von 2019.
- Die Abnahme der Anzahl Versorgungseinrichtungen im Talgutzentrum hat sich tendenziell weiter verstärkt.

Folgerungen für die Ortsplanungsrevision

Damit Ittigen weiterhin eine attraktive Gemeinde mit einer durchmischten Wohnbevölkerung – in Bezug auf die Einkommensklassen, Nationalitäten aber immer stärker auch bezüglich Altersstruktur – bleibt, sind folgende Punkte von Bedeutung:

- Ein kontinuierliches, moderates Bevölkerungswachstum ist wichtig. Ein zusätzliches durchmischtes Wohnungsangebot ist zur Verfügung zu stellen, einerseits auf die gesamte Gemeinde Ittigen bezogen und andererseits möglichst auch in den verschiedenen Kleinquartieren. Die Durchmischung des Angebots bezieht sich auf die Lage, die Wohnungsgrösse, die Ausstattung und die Preise. Die Durchführung von qualitätssichernden Planungsverfahren bietet die Möglichkeit, auf solche Aspekte zumindest teilweise Einfluss zu nehmen.
- Damit der anstehende Generationenwechsel in den betroffenen Kleinquartieren stattfinden kann, ist es weiterhin notwendig, altersgerechte Wohnungen an zentralen Lagen bereit-

¹ Gemeinde Ittigen, Statistische Grundlagen, 22. Dezember 2020

zustellen. Senioren erhalten damit die Möglichkeit, von einer grösseren Wohnung oder von einem Einfamilienhaus in eine kleinere umzuziehen.

- Bei neuen grösseren Überbauungen ist darauf zu achten, dass auch grössere Wohnungen (4-/5-Zimmerwohnungen) bereitgestellt werden.
- Gebiete mit sanierungsbedürftigen Bauten sind unter der Gesamtoptik der Siedlungsentwicklung nach innen weiterzuentwickeln, d.h. unter Berücksichtigung von Siedlung, Freiraum und Verkehr: Zum Beispiel mehr Wohnungen durch Aufstockung aber auch Gestaltung des Aussenraums. Zudem ist bei Sanierungen wo zweckmässig und möglich eine Anpassung der Wohnungslayouts an die heutigen Bedürfnisse anzustreben.
- Bei Verdichtungsprojekten und neuen Wohnüberbauungen ist die Integration von Gemeinschaftsräumen und von Räumen für Einrichtungen wie Kitas zu prüfen.
- Treffpunkte / Zentren im öffentlichen Raum (z.B. Papiermühle, Talgut, Wohngebiete) können dazu beitragen, die neuen Einwohner (siehe zahlreiche Zu- und Wegzüge) besser zu integrieren und die Identifikation mit Ittigen zu stärken.
- Damit die Wohnqualität weiter erhöht werden kann, sind weitere Massnahmen zur Verkehrsberuhigung umzusetzen.
- Bezüglich wirtschaftlicher Struktur sind in Ittigen die bestehenden Gewerbeflächen zu schützen und Möglichkeiten für die Verdichtung dieser Gebiete zu prüfen, damit das lokale Gewerbe nicht verdrängt wird und weiterhin Platz in Ittigen findet.

1. Einleitung

1.1. Hintergrund

Die heute geltenden kommunalen Instrumente der Gemeinde Ittigen (Richt- und Zonenpläne) stammen aus dem Jahr 2008. Die darin angestrebte Siedlungsentwicklung ist inzwischen umgesetzt. In den letzten Jahren haben sich auch verschiedene übergeordnete Rahmenbedingungen verändert. Seit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes liegt der Fokus der Raumplanung bei der Siedlungsentwicklung nach innen. Die Gemeinde Ittigen revidiert deshalb aktuell ihre Ortsplanung.

Als strategische Grundlage für die Ortsplanungsrevision (OPR) erstellt die Gemeinde Ittigen ein räumliches Entwicklungskonzept (REK). In der REK-Phase wird eine Standortbestimmung sowie eine Analyse der heutigen Situation und der vergangenen Entwicklung durchgeführt. Dazu gehört auch die Aktualisierung des Berichts «Statistische Grundlagen» vom Dezember 2020. Dieser zeigt den Stand und die Entwicklung von verschiedenen soziodemografischen und ökonomischen Indikatoren auf.

Der Bericht «Statistische Grundlagen» dient neben dem REK auch dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) der Gemeinde Ittigen. Dieser ist das zentrale Steuerungsinstrument des Gemeinderates. Der AFP ist nach Leistungsgruppen gegliedert. Jede Leistungsgruppe enthält Wirkungsziele und Kennzahlen. Die meisten der dazu notwendigen Daten können gemeindeintern aufbereitet werden. Einzelne sind extern aufzuarbeiten. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Gemeinde ist es bei der Leistungsgruppe «Planung, Umwelt» wichtig, ergänzend zu den Kennzahlen und Indikatoren des AFP, eine (räumliche) Übersicht über die aktuelle Situation sowie über die vergangene Entwicklung zu haben.

1.2. Ziel

Ziel dieses Auftrags ist es, die im Bericht «Statistische Grundlagen» (2020) aufgeführten Zeitreihen und Zustände in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Verkehr mit neuen Daten zu ergänzen bzw. zu aktualisieren. Zudem sind daraus entsprechende strategische Folgerungen für die OPR zu ziehen.

1.3. Analyseebenen

Gemeindeebene

Auf Gemeindeebene werden der Ist-Zustand sowie, wo möglich, die vergangene Entwicklung in den Bereichen Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern, Sozialhilfe, Pendler und Verkehr aufgezeigt. Die Analyse konzentriert sich auf die Gemeinde Ittigen. Damit die Gemeinde in ihrem Umfeld positioniert werden kann, erfolgt wo zweckmässig und möglich (z.B.

Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung, Altersstruktur, Wohnungsstruktur, Sozialhilfequote) ein Vergleich mit der Situation und Entwicklung in den Gemeinden der Kernagglomeration Bern² und/oder im Kanton und in der Schweiz.

Kleinquartierebene

Damit der Handlungsbedarf (z.B. Alterung der Bevölkerung) auf Ebene Quartier / Teilgebiet ermittelt werden kann, sind kleinräumige Aussagen nötig. Im Rahmen der ersten Fassung des Berichts im Jahr 2017 wurden dafür 24 Kleinquartiere definiert (siehe Karte Nr. 1 im Anhang A3). Für die Definition dieser Kleinquartiere wurden folgende Aspekte einbezogen bzw. berücksichtigt:

- Nutzungszonen: In einem Kleinquartier besteht grundsätzlich nur eine Hauptnutzungsart (Wohnen, Arbeiten). Wohn- und Mischzonen werden zusammengefasst.
- Bebauungsstruktur: Ähnliche Bebauungsstrukturen wurden in einem Kleinquartier zusammengefasst.
- Seniorenresidenzen bzw. Alters- und Pflegeheime sowie Schulen und Gemeindeverwaltung: Diese werden als eigenständige Kleinquartiere aufgenommen.
- Abgrenzungslinien: Grenzl意思n der Kleinquartiere verlaufen grundsätzlich auf Parzellengrenzen oder entlang der Bahnlinien.

Die Analyse auf der Ebene der Kleinquartiere konzentriert sich auf die Bereiche Soziodemografie, Wohnungswesen, Arbeitsplätze, Steuern und Sozialhilfe.

Spezifische kleinräumige Perimeter

Ergänzend zu den Analysen auf der Ebene der Kleinquartiere werden zu einzelnen Themen Auswertungen für zehn spezifische kleinräumigere Perimeter vorgenommen (siehe räumliche Abgrenzung in der Karte Nr. 1 im Anhang A3). Dabei handelt es sich neben dem Arbeitsgebiet «Gurit» um jeweils in den gleichen Jahren entstandene einheitliche Wohnüberbauungen (Kirschenacker, Neuhausweg, Badhausstrasse / Untere Zollgasse, Sonnenrain, Gerbelacker, Brunnenhof, Chäppu, Jurastrasse und Im Park).

Gebäudeebene

Einzelne Themen, wie die Bauperiode der Gebäude, die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie der Solaranlagen, werden kartografisch auf Gebäudeebene dargestellt.

² Die Kernagglomeration Bern umfasst die Stadt Bern sowie die Gemeinden Bolligen, Bremgarten bei Bern, Ittigen, Köniz, Muri bei Bern, Ostermundigen und Zollikofen.

1.4. Grundlagen

Für das Projekt «Statistische Grundlagen» werden folgende Grundlagen verwendet:

Tabelle 1: Grundlagen und Quellen

Thema	Grundlagen / Quellen
Bevölkerung	- Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur sowie Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit: Bundesamt für Statistik, Volkszählung (1990 / 2000), ESPOP und STATPOP - Zu- und Wegzüge: Bundesamt für Statistik, STATPOP
Wohnungswesen	- Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnungsstatistik - Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik - Bundesamt für Statistik, Leerwohnungszählung
Arbeitsplätze	Bundesamt für Statistik, STATENT
Steuern	Daten der Gemeinde Ittigen
Sozialhilfe	- Kanton Bern, Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe - Daten der Gemeinde Ittigen
Pendler	Bundesamt für Statistik, Verknüpfung der Register STATPOP, AHV und STATENT
Verkehr	- Öffentlicher Verkehr: - ÖV-Güteklassen und Liniennetz: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination - Fahrgastzahlen: RBS - Verkehrsunfälle: ASTRA - Motorisierter Individualverkehr: Kanton Bern, Tiefbauamt; Daten der Gemeinde Ittigen
Weitere Infrastrukturen	- Solaranlagen: Luftbilder; Übersicht Förderbeiträge Energieförderung Gemeinde Ittigen - Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen: Ortsplan, Begehung - Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze: Ortsplan der Gemeinde Ittigen

Tabelle INFRAS.

Bemerkung: Für die Entwicklung der Bevölkerungszahl (inkl. Altersstruktur und Staatsangehörigkeit) auf der Ebene der Kleinquartiere stehen die Daten der Volkszählungen 1990 und 2000 und ab 2010 die STATPOP-Daten zur Verfügung. Damit diese Daten aus unterschiedlichen Quellen und Erhebungsmethoden möglichst verglichen werden können, wird bei den STATPOP-Daten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere sowie für die entsprechenden Grafiken für die Zeitstände 1990, 2000, 2010, 2015, 2020 und 2022 auf der Ebene der Gesamtgemeinde sowohl die ständige als auch die nicht ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt. Ansonsten wird im vorliegenden Bericht grundsätzlich nur die ständige Wohnbevölkerung verwendet.

2. Soziodemografie

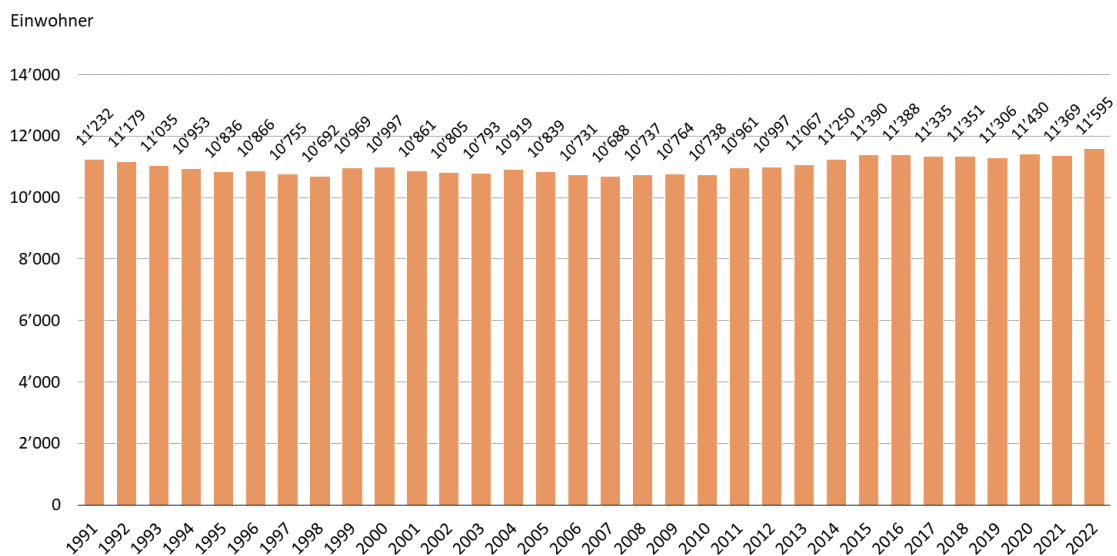
2.1. Bevölkerungsentwicklung

2.1.1. Gemeindeebene

Entwicklung 1991 – 2022

In der Gemeinde Ittigen ist die Einwohnerzahl zwischen 1991 und 2022 von 11'232 auf 11'595 Personen, d.h. um 3% gestiegen. Nach einer Abnahme bis Ende der 90er Jahre, stagnierte in den 2000er Jahren die Bevölkerungszahl auf einem Niveau von ca. 10'800 Einwohnern. Zwischen 2009 und 2015 ist eine Zunahme auf knapp 11'400 Einwohner festzustellen (+6%). Bis 2021 blieb die Bevölkerungszahl relativ stabil auf diesem Niveau. Zwischen 2021 und 2022 ist wieder ein Zuwachs zu verzeichnen (+2%).

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

Die detaillierte Tabelle zur Bevölkerungsentwicklung befindet sich im Anhang A1.

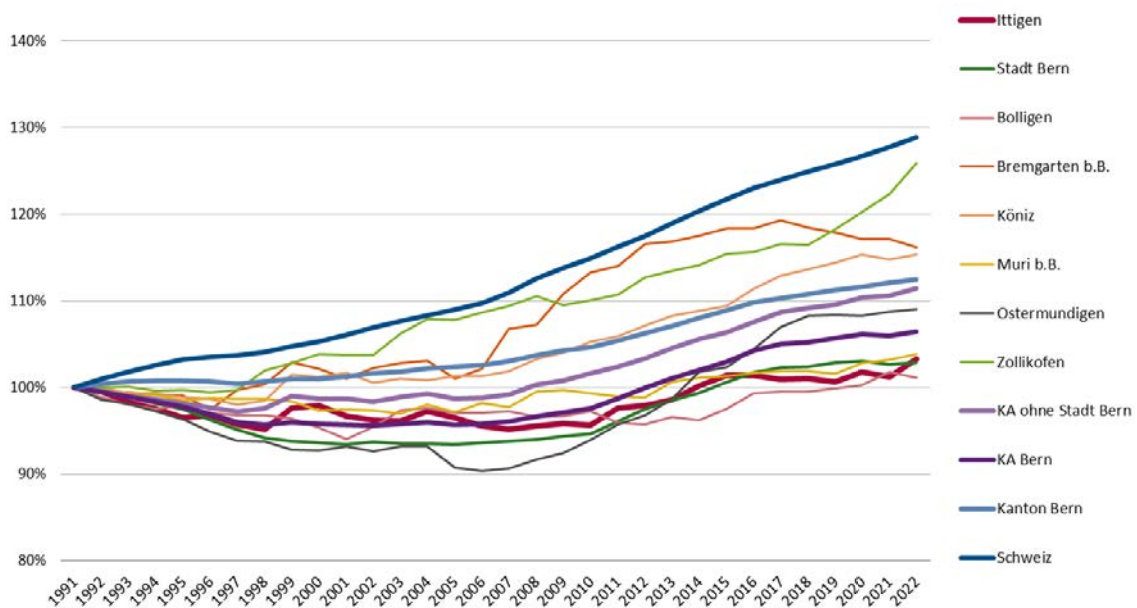
Entwicklung im Vergleich

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Ittigen ist zwischen 1991 und 2022 (+3%) gegenüber der Kernagglomeration Bern mit und ohne Stadt Bern (+6% bzw. +11%), dem Kanton Bern (+13%) und der Schweiz (+29%) stark unterdurchschnittlich gewachsen. Ittigen weist in der Kernagglomeration Bern in diesem Zeitraum nach Bolligen und der Stadt Bern die drittschwächste Entwicklung auf. Ein (stark) überdurchschnittliches Wachstum ist in diesem Zeitraum in der

Nachbargemeinde Zollikofen (+26%) und in Bremgarten b. B. (+16%) sowie in Köniz (+15%) festzustellen. (Stark) unterdurchschnittlich hat sich neben Ittigen, die Bevölkerungszahl in Bolligen (+1%), in der Stadt Bern (+3%) und in Muri b. B. (+4%) entwickelt.

Abbildung 2: Indexierte Bevölkerungsentwicklung im Vergleich (1991 = 100%)

Indexierte Bevölkerungsentwicklung (1991 = 100%)



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

2.1.2. Kleinquartierebene

- Auf der Ebene der Kleinquartiere hat zwischen 1990 und 2022 das stärkste relative Wachstum mit +116% im Kleinquartier «Worblauen/Hammerwerke» stattgefunden (ca. +260 Einwohner). Diese Zunahme steht in Zusammenhang mit den Überbauungen «Aare-Wohntraum» und «Hammerwerke», welche nach 2010 gebaut wurden (s. auch Karte Nr. 2 im Anhang A3 zur Bevölkerungsentwicklung nach Kleinquartieren³).
- Ein stark überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum von +33% (ca. +280 Einwohner) ist in der Periode 1990 – 2022 auch im «Eyfeld» festzustellen. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die Wohnüberbauung im Gebiet «Kirschenacker» zurückzuführen. Da die Zunahme in diesem Gebiet knapp 380 neue Einwohner beträgt und das «Eyfeld» im Zeitraum 1990 bis 2022 gesamthaft ein geringeres Wachstum aufweist, kann festgestellt werden, dass die

³ Hinweis: Bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015, 2020 und 2022 konnte folgende Anzahl Personen nicht lokalisiert und deshalb nicht geokodiert werden: 260, 74, 182, 124 bzw. 168. Dabei handelt es sich um Personen, die in der Gemeinde Ittigen keinen physischen Wohnsitz haben, da sie z.B. in einem Pflegeheim einer anderen Gemeinde leben. Diese Einwohner sind in der Karte nicht dargestellt. Dieser Hinweis gilt auch für die Karten zur Entwicklung der Altersstruktur und zur Staatsangehörigkeit.

Überbauung Kirschenacker die Abnahme der Wohnungsbelegung im «Eyfeld» nicht vollständig kompensieren konnte.

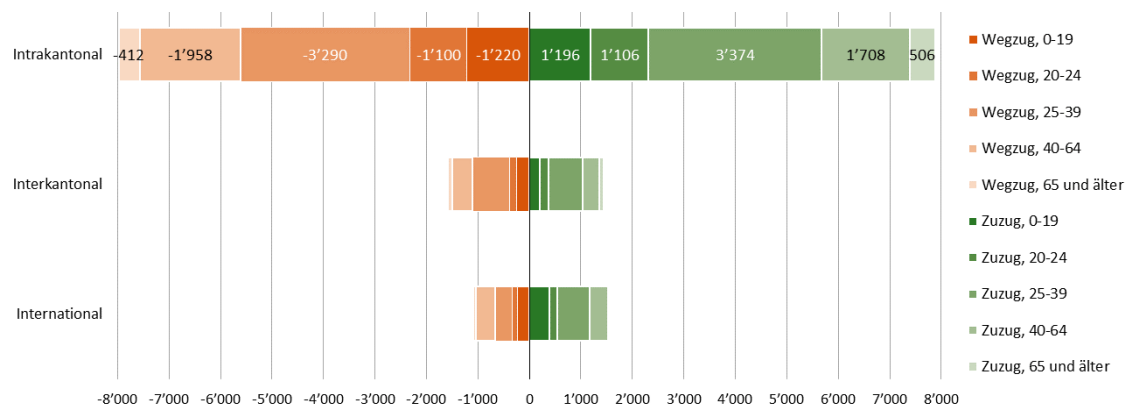
- Ein überdurchschnittliches Wachstum (+12% bzw. ca. +100 Einwohner) ist im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» zu verzeichnen. Das Wachstum (gut +20%) konzentriert sich jedoch auf die Periode 1990 – 2000, in der der westliche Teil des Kleinquartiers gebaut wurde. Seither ist in diesem Kleinquartier tendenziell ein Bevölkerungsrückgang zu registrieren (-7%). In der Überbauung «Im Park» hat die Bevölkerungszahl in den letzten rund 5 Jahren um ca. 10% abgenommen.
- Im Kleinquartier «Ittigen» hat ebenfalls eine Bevölkerungszunahme stattgefunden (+6% bzw. ca. +140 Einwohner). Dazu beigetragen hat die bauliche Entwicklung im «Sonnenrain» und am Eichenweg. In Bezug auf das Bevölkerungswachstum und die Abnahme der Wohnungsbelegung gilt auch im Kleinquartier «Ittigen» grundsätzlich der gleiche Hinweis wie beim «Eyfeld». In der «Papiermühle» ist ein leichtes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen (+2% bzw. ca. 15 Einwohner). Dank der Überbauung «Molina» konnte nach einer Phase mit abnehmender Bevölkerungszahl wieder das Niveau der 1990er Jahre erreicht werden.
- Abgenommen hat die Einwohnerzahl zwischen 1990 und 2022 insbesondere in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (-23%; von ca. 700 auf ca. 545 Einwohner), «Altikofen» (-12%; von ca. 720 auf ca. 630 Einwohner) und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (-11%; von 475 auf 425 Einwohner) – wobei bei Letzteren zwei seit Ende der 2010er bzw. Anfang der 2020er Jahre wieder eine leichte Zunahme festzustellen ist. Im «Kappelisacker» ist die Tendenz zwischen 1990 und 2022 auch abnehmend (-2% bzw. ca. -40 auf rund 2'390 Einwohner). Mit der Realisierung der Wohnüberbauung «Jurastrasse» Ende der 1990er Jahre mit heute rund 290 Einwohnern konnte die Bevölkerungsabnahme im «Kappelisacker» gebremst, jedoch nicht kompensiert werden. Auch in diesem Kleinquartier ist die Tendenz seit Ende der 2010er Jahre wieder leicht zunehmend.

2.2. Zu- und Wegzüge

Zu- und Wegzüge 2011 – 2022

In der Gemeinde Ittigen wurden gemäss BfS-Daten (STATPOP) zwischen 2011 und 2022 insgesamt 10'878 Zuzüge und 10'656 Wegzüge (innerhalb der Schweiz sowie Ein- und Auswanderungen) registriert. Dies ergibt eine positive Bilanz von 222 Einwohnern.

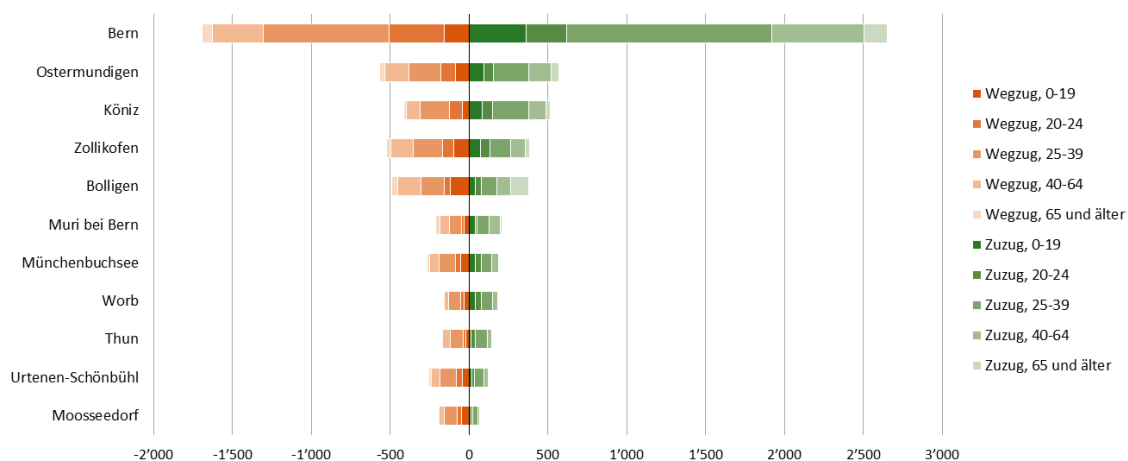
Bei Wanderungsbewegungen innerhalb des Kantons Bern sind in dieser Periode leicht mehr Wegzüge von Ittigen (7'980) als Zuzüge (7'890) zu verzeichnen. Das Gleiche gilt für die interkantonalen Wanderungsbewegungen (Wegzüge: 1'582; Zuzüge: 1'435). Bei den internationalen Wanderungsbewegungen überwiegen hingegen die Zuzüge (1'553) gegenüber den Wegzügen (1'094).

Abbildung 3: Wanderungsbewegungen der Gemeinde Ittigen 2011 – 2022 (kumuliert) nach Altersklassen

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP

Wie aus der obenstehenden Abbildung ersichtlich, sind bezogen auf die intrakantonalen Wanderungsbewegungen, d.h. innerhalb des Kantons Bern leicht mehr Familien bzw. unter 65-Jährige von Ittigen weg- als zugezogen und mehr Senioren zu- als weggezogen.

Bei den Zu- und Wegzügen innerhalb des Kantons Bern sind in den Top 10-Gemeinden ausser Moosseedorf und Worb jeweils die gleichen Zuzugs- bzw. Wegzugsgemeinden zu finden.

Abbildung 4: Top-10 der Zuzugs- bzw. Wegzugsgemeinden zwischen 2011 und 2022 (kumuliert) nach Altersklassen

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP

Neben dem Zentrum Bern, mit Ausnahme der Stadt Thun, stellen die Top-10 Gemeinden direkte Nachbargemeinden, weitere Gemeinden der Kernagglomeration Bern und der näheren Agglomeration dar, welche sich durch eine sehr gute Erreichbarkeit und Ausstattung

charakterisieren. Bei den Top-5 Zu- und Wegzugsgemeinden befindet sich die Stadt Bern klar an der Spitze, gefolgt von den Gemeinden der Kernagglomeration Ostermundigen, Köniz, Zollikofen und Bolligen. Zwischen 2011 und 2022 fanden 41% aller Zuzüge und 35% aller Wegzüge von Ittigen zu diesen Top-5 Gemeinden statt.

Zu- und Wegzüge im Vergleich

- In Ittigen beträgt in der Periode 2011 bis 2022 die Zuzugsrate durchschnittlich 83 Personen pro 1'000 Einwohner und Jahr. Bei der Wegzugsrate sind es durchschnittlich 79 Personen pro 1'000 Einwohner und Jahr. Diese ist in diesem Zeitraum die zweithöchste Wegzugsrate in der Kernagglomeration Bern.
- Bei den Zuzügen liegt in diesem Zeitraum die Gemeinde Ostermundigen mit durchschnittlich 88 Personen pro 1'000 Einwohner an der Spitze, gefolgt von Zollikofen mit 87 und Ittigen mit 83 Personen pro 1'000 Einwohner. Die tiefsten Zuzugsraten in der Kernagglomeration in der Periode 2011 – 2022 sind in den Gemeinden Bremgarten b. B. und Bolligen mit 60 bzw. 67 Personen pro 1'000 Einwohner zu registrieren.
- Bei den Wegzügen nimmt die Gemeinde Zollikofen mit einer Wegzugsrate von durchschnittlich 80 Personen pro 1'000 Einwohner und Jahr den ersten Platz ein. Wie bei den Zuzügen weisen Bremgarten b. B. und Bolligen mit durchschnittlich 58 bzw. 61 Personen pro 1'000 Einwohner in der Periode 2011 – 2022 die tiefste Wegzugsrate auf.
- In der Kernagglomeration Bern ist in Ostermundigen, Zollikofen und Ittigen im Zeitraum 2011 bis 2022 sowohl die höchste intrakantonale Zu- als auch Wegzugsrate zu verzeichnen (Zuzüge: Ostermundigen 63, Zollikofen 62 und Ittigen 58 Personen/1'000 Einwohner; Wegzüge: Zollikofen 62, Ittigen 59 und Ostermundigen 57 Personen/1'000 Einwohner). Bei den Zu- und Wegzügen innerhalb des Kantons sind in diesen drei Gemeinden auch die höchsten Zuzugsraten von ausländischen Staatsangehörigen zu registrieren: Durchschnittlich 22 Personen pro 1'000 Einwohner in Ostermundigen, 20 in Zollikofen und 19 Personen pro 1'000 Einwohner in Ittigen (Bremgarten b. B. und Stadt Bern je 8, Bolligen 10 Personen pro 1'000 Einwohner). Unter Berücksichtigung aller Zuzüge von ausländischen Staatsangehörigen (intra- und interkantonal sowie Zuwanderung) befindet sich Ittigen auf dem vierten Platz, nach Ostermundigen, Zollikofen und der Stadt Bern.

2.3. Altersstruktur

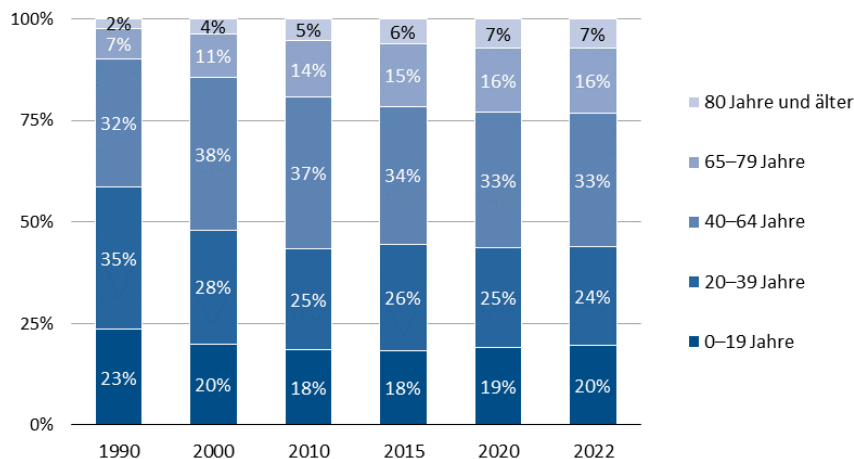
2.3.1. Gemeindeebene

Entwicklung 1990 – 2022

Wie im gesamtschweizerischen Trend, ist in der Gemeinde Ittigen in den letzten Jahren eine Alterung der Wohnbevölkerung festzustellen. Zwischen 1990 und 2022 hat der Anteil der unter 20-Jährigen von 23% auf 20% und derjenige der 20- bis 39-Jährigen von 35% auf 24% abgenommen. Entsprechend stark zugenommen hat der Anteil an Senioren: Von 9% auf 23%.

Zwischen 2010 und 2022 ist der Anteil der 20- bis 39-Jährigen relativ konstant geblieben. Der Anteil an Jugendlichen ist 2022 sogar wieder leicht höher als im Jahr 2010. Zugenommen hat in diesem Zeitraum weiterhin der Anteil an Senioren.

Abbildung 5: Entwicklung der Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen, 1990 – 2022

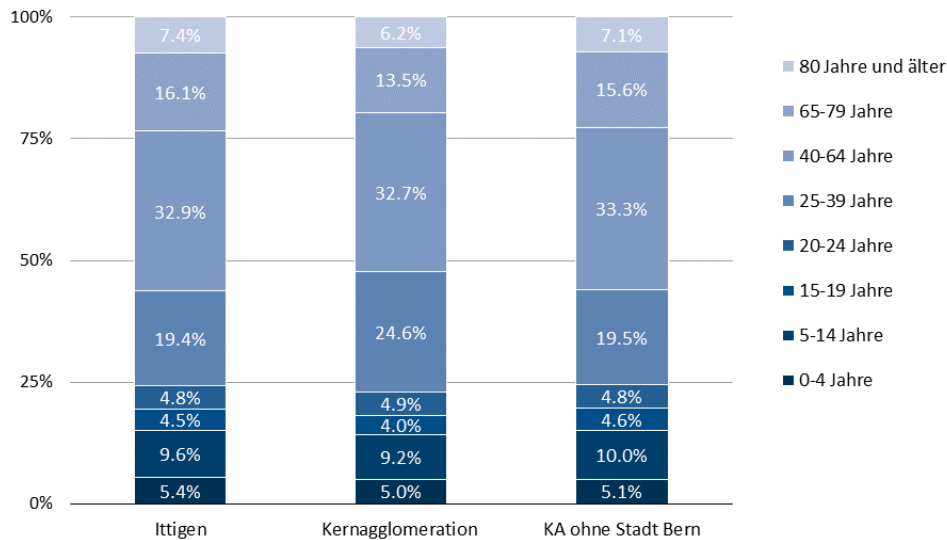


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP ab 2010, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung

Altersstruktur im Vergleich

Die Gemeinde Ittigen weist eine sehr ähnliche Altersstruktur wie die Kernagglomeration ohne Stadt Bern auf (siehe Abbildung 6). Die Stadt Bern verzeichnet gegenüber der übrigen Kernagglomeration einen höheren Anteil an 25- bis 39-Jährigen. Ittigen und die Kernagglomeration ohne Stadt Bern weisen mit je 23% einen (leicht) überdurchschnittlichen Anteil an über 64-Jährigen gegenüber dem Schweizerischen Mittelwert von 19% und dem kantonalen Durchschnittswert von 22% auf. Die Gemeinden der Kernagglomeration mit dem höchsten Anteil an Senioren sind die Gemeinden Bolligen (29%), Muri b. B. (27%) und Bremgarten b. B. (26%). Ittigen befindet sich diesbezüglich auf dem vierten Platz.

Abbildung 6: Altersstruktur in der Gemeinde Ittigen und in der Kernagglomeration Bern mit und ohne Stadt Bern, 2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

2.3.2. Kleinquartierebene

Heutige Situation

- Im «Kappelisacker» ist mit 24% ein überdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen (0–19 Jahre) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: 20%). In den Kleinquartieren «Altikofen» und «Ittigen» ist dieser Anteil mit je gut 21% ebenfalls leicht überdurchschnittlich. In Letzterem beträgt der Anteil an Kindern und Jugendlichen im Teilgebiet «Sonnenrain» 28% und im Teilgebiet «Brunnenhof» 27%. Unterdurchschnittlich vertreten ist hingegen diese Alterskategorie mit je 16–17% in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse», «Hinterer Schermen», «Worblaufen/Hammerwerke» und «Papiermühle» (s. Karte Nr. 3 im Anhang A3).
- Ein stark überdurchschnittlicher Anteil an 20- bis 39-Jährigen ist in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke» (39%) und «Papiermühle» (35%) sowie im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» (32%), im «Eyfeld» (31%) und im «Hinteren Schermen» (30%) festzustellen (Gesamtgemeinde: 24%). Die Kleinquartiere «Ittigen» (16%), «Aespliz/Fischrain» (18%) sowie «Altikofen» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je 19%) weisen hingegen einen (stark) unter dem Durchschnitt liegenden Wert in dieser Alterskategorie auf.
- Die Kategorie der 40- bis 64-Jährigen ist im «Aespliz/Fischrain», im «Eyfeld» und im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je 36%) präsenter als in der Gesamtgemeinde (33%). Ebenfalls leicht überdurchschnittlich ist der Anteil der 40- bis 64-Jährigen in den Kleinquartieren «Altikofen» und «Ittigen» (je 35%). In Letzterem ist im Teilgebiet «Sonnenrain» mit

49% ein stark überdurchschnittlicher Anteil in dieser Alterskategorie festzustellen. Dieses Teilgebiet weist sehr viele Familien mit Jugendlichen auf.

- Die Senioren unter 80 Jahren sind in den Kleinquartieren «Aespliz/Fischrain» (21%), «Altikofen» (20%), «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (19%) und «Ittigen» (18%) überdurchschnittlich vertreten. Unterdurchschnittlich vertreten ist diese Alterskategorie im «Eyfeld» und in der «Papiermühle» (je 12%) sowie an der «Lindenhofstrasse» (13%) und im «Hinteren Schermen» (je 14%). In den Teilgebieten «Badhausstrasse/Untere Zollgasse» und «Neuhausweg» liegt dieser Anteil bei je 8%.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde ist vor allem in der «Papiermühle» und im «Eyfeld» mit 2 bzw. 3% ein unterdurchschnittlicher Anteil an Personen, die 80-jährig oder älter sind zu verzeichnen. Leicht überdurchschnittlich ist dieser Anteil neben der Seniorenresidenz Talgut in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Ittigen» (je 9%).
- Die Kleinquartiere mit dem höchsten Seniorenanteil (ab 65 Jahre) sind heute (Stand 2022) neben der Seniorenresidenz Talgut die Kleinquartiere «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (28%), «Ittigen» und «Aespliz/Fischrain» (je 27%) sowie «Altikofen» (25%).

Entwicklung 1990 – 2022

- Zwischen 1990 und 2022 hat der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Kleinquartier «Altikofen» von 31% auf 21% und im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» von 23% auf 16% stark abgenommen.
- Eine sehr starke Abnahme in der Alterskategorie der 20- bis 39-Jährigen ist in dieser Periode im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (von 46% auf 19%), im «Aespliz/Fischrain» (von 38% auf 18%) und in der «Papiermühle» (von 49% auf 35%) zu verzeichnen. Eine Abnahme in dieser Alterskategorie in der Grössenordnung von ca. 10%-Punkten ist auch in den Kleinquartieren «Ittigen», «Kappelisacker», «Altikofen» und «Eyfeld» zu registrieren.
- Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» ist in diesem Zeitraum der Anteil der 40- bis 64-Jährigen von 23% auf 36%, im «Eyfeld» von 27% auf 36% und in der «Papiermühle» von 25% auf 33% gestiegen.
- In «Altikofen» ist bei den Senioren unter 80 Jahren eine Zunahme von 2% auf 20% und im «Aespliz/Fischrain» von 4% auf 21% festzustellen. Im «Kappelisacker» hat sich der Anteil der Senioren unter 80 Jahren von 4% auf 15%, im «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» von 8% auf 19% und im Kleinquartier «Ittigen» von 8% auf 18% erhöht.
- In den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Ittigen» ist zudem der Anteil der Personen, die 80-jährig oder älter sind von 1% auf 9% gestiegen; im Kleinquartier «Ittigen» u.a. aufgrund der Wohnüberbauung am Eichenweg (Alterswohnungen). In der «Seniorenresidenz Talgut» ist zwischen 1990 und 2022 der Anteil der 65- bis 79-Jährigen von 36% auf

10% gesunken und derjenige der Personen, die 80-jährig oder älter sind von 58% auf rund 89% gestiegen.

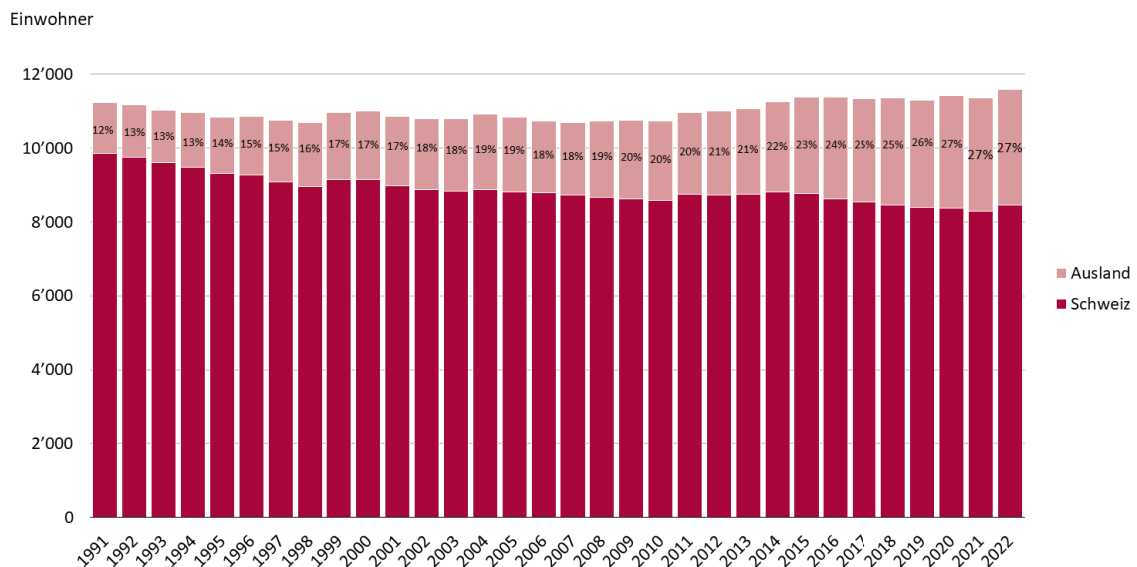
2.4. Ausländeranteil und Staatsangehörigkeit

2.4.1. Gemeindeebene

Ausländeranteil: Entwicklung 1991 – 2022

In Ittigen hat die Anzahl Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit zwischen 1991 und 2022 von 9'858 auf 8'452 abgenommen. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl Ausländer von 1'374 auf 3'143 gestiegen. 1991 betrug der Ausländeranteil 12%. Nach einer kontinuierlichen Zunahme – mit Ausnahme der Mitte der 2000er Jahre – liegt dieser Anteil seit 2020 bei 27%.

Abbildung 7: Entwicklung des Ausländeranteils, 1991 – 2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung

Die detaillierte Tabelle befindet sich im Anhang A1.

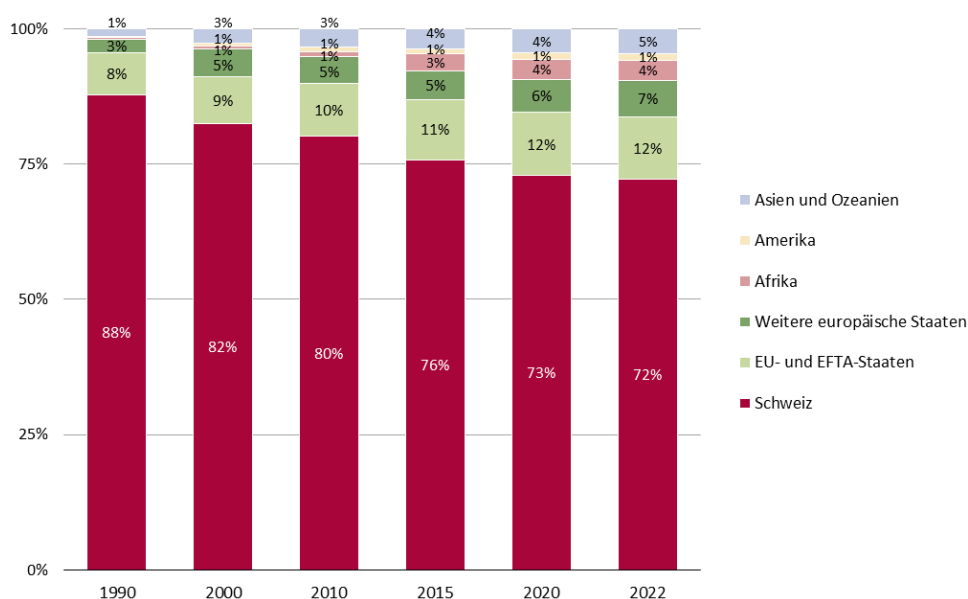
Ausländeranteil im Vergleich

Der Ausländeranteil in der Gemeinde Ittigen liegt mit 27% auf einem ähnlichen Niveau wie der Schweizerische Durchschnittswert (26%). Seit 2015 ist der Ausländeranteil in Ittigen leicht überdurchschnittlich gegenüber der Kernagglomeration Bern (23%). Ohne Stadt Bern weisen die übrigen Gemeinden der Kernagglomeration einen Durchschnittswert von 22% auf. Zwischen diesen Gemeinden sind jedoch z.T. sehr grosse Unterschiede zu verzeichnen: Der Ausländeranteil in Bremgarten b. B. und in Bolligen beträgt 10% bzw. 12%, in Ostermundigen 32%.

Entwicklung der Staatsangehörigkeit

In Ittigen ist zwischen 1990 und 2022 der Anteil an Personen mit einem Pass eines EU- oder EFTA-Staates von 8% auf 12% gestiegen. Der Anteil der Personen mit einem Pass eines weiteren europäischen Staates ist von 3% auf 7%, derjenige der Personen mit einem afrikanischen Pass von weniger als 1% auf 4% und derjenige der Personen mit einem Pass aus einem asiatischen Land von gut 1% auf 5% gewachsen.

Abbildung 8: Entwicklung der Staatsangehörigkeit, 1990 – 2022



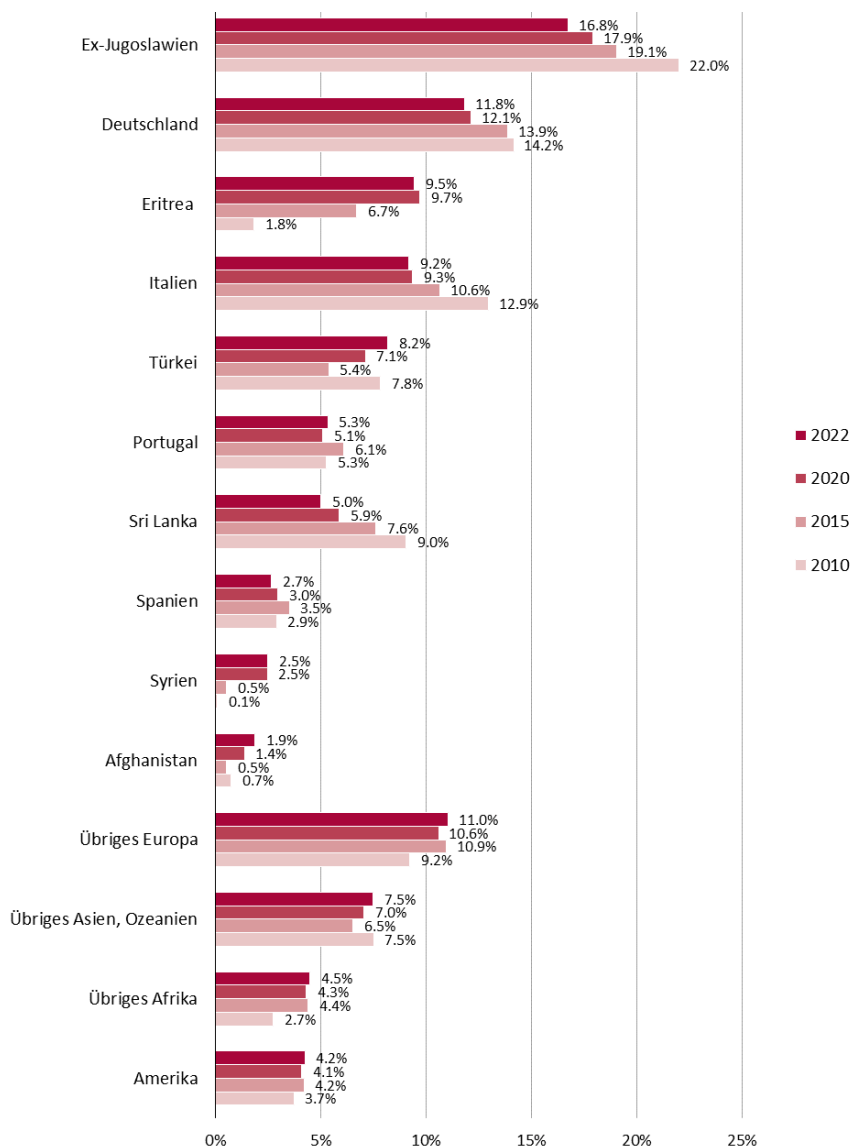
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, VZ 1990 und 2000, Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz; STATPOP ab 2010, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung

Hinweis: Im Jahr 1990 ist Jugoslawien in der Kategorie «Weitere europäische Staaten» enthalten.

Ausländische Bevölkerung: Am stärksten vertretene Länder

Die neben der Schweiz im Jahr 2022 am stärksten vertretenen zehn Länder in Ittigen und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:

Abbildung 9: Ausländer: Entwicklung der am stärksten vertretenen zehn Länder, 2010 / 2015 / 2020 / 2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

Personen aus Ex-Jugoslawien bilden heute mit knapp 17% die grösste Ausländergruppe in der Gemeinde Ittigen, gefolgt von den Deutschen (ca. 12%) sowie von den Eritreern und den Italienern (je gut 9%). In der gesamten Kernagglomeration Bern stellen mit 16% die Deutschen die grösste Ausländergruppe dar, gefolgt von den Italienern und den Ex-Jugoslawen (je 12%).

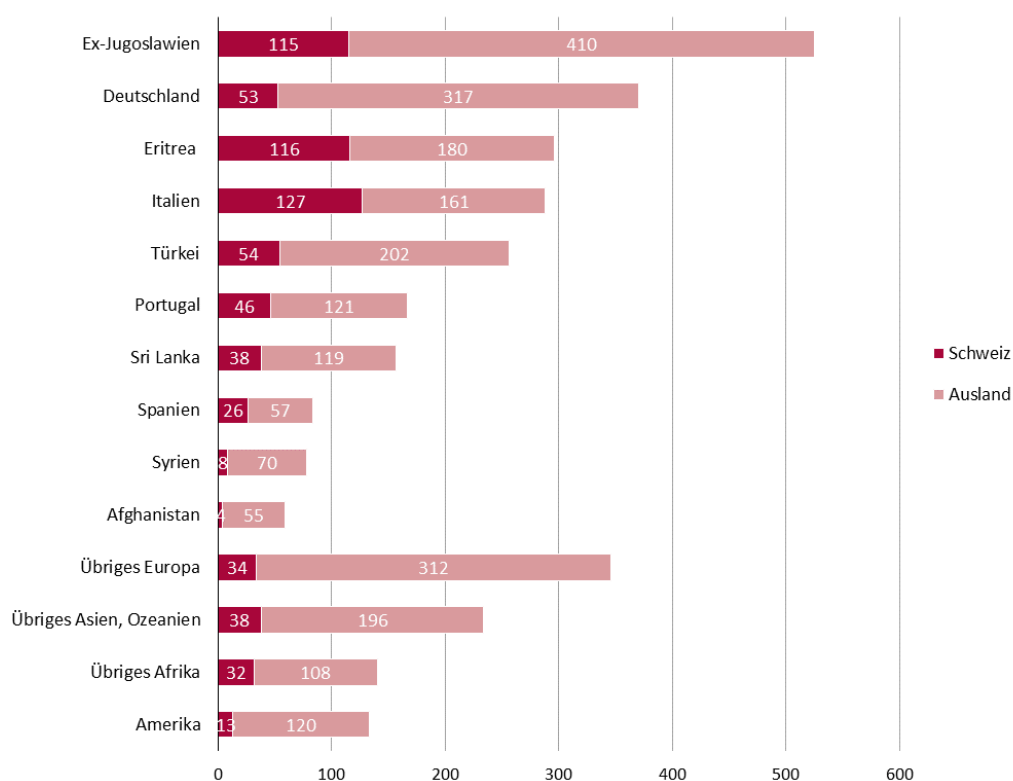
Gegenüber der gesamten ausländischen Bevölkerung haben sich zwischen 2010 und 2022 die Anteile der Personen mit einem Pass aus Ex-Jugoslawien, Italien, Sri Lanka und Deutschland reduziert. Vergrössert haben sich primär die Anteile der Ausländer mit einem Pass aus Eritrea

sowie aus weiteren europäischen oder afrikanischen Staaten. Auf dem neunten und zehnten Platz befinden sich heute Syrien und Afghanistan. 2010 und 2015 waren es Österreich und Polen.

Ausländische Bevölkerung: Geburtsort

Von den Ausländern, welche in Ittigen leben, sind 22% bereits in der Schweiz geboren (Durchschnittswert in der Kernagglomeration: 19%; in der Kernagglomeration ohne Stadt Bern: 21%). In Ittigen sind 44% der Personen mit italienischem Pass, 39% mit einem Pass aus Eritrea, 31% mit einem Pass aus Spanien und 28% mit einem Pass aus Portugal hier geboren. Zwischen 21% und 24% der Bevölkerung mit einem Pass aus der Türkei, Ex-Jugoslawien und Sri Lanka sind in der Schweiz geboren.

Abbildung 10: Geburtsort der ausländischen Bevölkerung, 2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATPOP, ständige Wohnbevölkerung

2.4.2. Kleinquartierebene

Heutige Situation

- Neben den Seniorenresidenzen bzw. Pflegezentren ist in Ittigen im Kleinquartier «Aespliz/Fischrain» mit 85% der höchste Anteil an Schweizern zu verzeichnen; im entsprechenden Teilgebiet «Im Park» liegt dieser Wert bei 87%. Weitere Kleinquartiere mit einem stark überdurchschnittlichen Anteil an Schweizern sind die Kleinquartiere «Worblauen/Hammerwerke», «Altikofen» und «Ittigen» (81–83%). In Letzterem weist das Teilgebiet «Sonnenrain» mit 93% einen deutlich überdurchschnittlichen und das Teilgebiet «Brunnenhof» mit 63% einen unterdurchschnittlichen Anteil an Schweizern auf.
- Einwohner mit Schweizer Staatsangehörigkeit sind heute auf der Ebene der Kleinquartiere (Wohnquartiere) in der «Papiermühle» mit 58% am wenigsten vertreten. An der «Lindenhofstrasse» und im «Kappelisacker» beträgt dieser Anteil 60%. In Letzterem sind in den Teilgebieten «Jurastrasse» und «Chäppu» mit 82% und 59% ein überdurchschnittlicher bzw. ein unterdurchschnittlicher Anteil an Schweizern zu verzeichnen. Ein ähnlicher Anteil an Einwohnern mit Schweizer Pass findet sich im Kleinquartier «Hinterer Schermen» (67%). Im «Hinteren Schermen» weisen die verschiedenen Teilgebiete sehr unterschiedliche Anteile an Schweizern auf: Im Teilgebiet «Neuhausweg» beträgt dieser Anteil 93% und im Teilgebiet «Badhausstrasse/Untere Zollgasse» 45%. In Letzterem sind stark überdurchschnittliche Anteile an Personen mit einem EU-/EFTA-Staat-Pass (17%), mit einem Pass eines weiteren europäischen Staates (13%) sowie mit einem Pass eines afrikanisches bzw. asiatischen Landes (je 12%) festzustellen (vgl. Karte Nr. 4 im Anhang A3).
- Personen mit Staatsangehörigkeit von EU- und EFTA-Ländern sind mit 17–18% an der «Lindenhofstrasse» und in der «Papiermühle» überdurchschnittlich vertreten (Gesamtgemeinde: 12%).
- Der Anteil an Personen mit einem Pass aus weiteren europäischen Staaten ist mit 11–12% in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse», «Kappelisacker» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 7%).
- Ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen mit afrikanischer Staatsangehörigkeit ist in der «Papiermühle» und im «Kappelisacker» (8–9%) zu verzeichnen (Gesamtgemeinde: 4%). In Letzterem sowie an der «Lindenhofstrasse» ist mit 8% der Anteil Einwohner mit asiatischer Staatsangehörigkeit ebenfalls leicht überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 5%).

Entwicklung 1990 – 2022

- Der Anteil an Schweizern hat im Zeitraum 1990 – 2022 im «Kappelisacker» von 88% auf 60% (-28%-Punkte), an der «Lindenhofstrasse» von 87% auf ebenfalls 60% (-27%-Punkte) und in der «Papiermühle» von 78% auf 58% (-20%-Punkte) deutlich abgenommen. In der Periode

2015 – 2022 ist dieser Anteil im «Kappelisacker» und an der «Lindenhofstrasse» um ca. 8%- bzw. 10%-Punkte gesunken.

- Der Anteil der Einwohner mit EU- und EFTA-Staat-Pass hat sich zwischen 1990 und 2022 in den Kleinquartieren «Papiermühle» und «Lindenhofstrasse» um +8%-Punkte erhöht.
- Der Anteil an Personen mit einem Pass aus weiteren europäischen Staaten hat in dieser Periode im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/ Werkhof» mit +11%-Punkten sowie an der «Lindenhofstrasse» und «Kappelisacker» mit +8%-Punkten stärker als in anderen Teilen der Gemeinde zugenommen.
- Zwischen 1990 und 2022 hat sich der Anteil der Einwohner mit einem afrikanischen Pass in der «Papiermühle» und im «Kappelisacker» von rund 0–1% auf 8–9% stark erhöht.
- Der Anteil an Personen mit einem asiatischen Pass hat an der «Lindenhofstrasse» mit +7%-Punkten und in den Kleinquartieren «Altikofen» und «Kappelisacker» (je +6%-Punkte) am stärksten zugenommen.

3. Wohnungswesen

3.1. Alter der Gebäude

- Vor Mitte der 1940er Jahre befanden sich in Ittigen Wohnhäuser insbesondere in den Gebieten Papiermühle und Eyfeld sowie Neuhaus, Sonnenrain und Ittigenstrasse. Ende der 1940er Jahre sind im Gebiet Neuhaus weitere Wohngebäude realisiert worden.
- Mitte bis Ende der 1950er Jahre ist die Wohnüberbauung an der Badhausstrasse entstanden. Aus der gleichen Periode stammen verschiedene Wohngebäude in den Bereichen Sonnhalde/Burgerstrasse und Obereyfeldweg/Scheunerweg (siehe Karte Nr. 5 im Anhang A3).
- Mitte bis Ende der 1960er Jahre sind Wohnüberbauungen an der Lindenhof-, an der Asyl- und an der Grauholzstrasse realisiert worden. In den darauffolgenden 20 Jahren ist eine sehr starke Wohnbautätigkeit festzustellen: In den 1970er Jahren wurden das Quartier Kappelacker sowie die Überbauungen Gerbelacker, Brunnenhof (Zulligerstrasse) und – ebenfalls im Kleinquartier «Ittigen» – verschiedene Einfamilienhäuser gebaut. Die Einfamilienhäuser im Fischrain sowie die Mehrfamilienhäuser im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse wurden ebenfalls in diesen Jahren erstellt. In den 1980er Jahren sind grosse Wohnüberbauungen in den Gebieten Altikofen, Aespliz und Talgut entstanden. Die Überbauung Aarepark sowie verschiedene Gebäude am Blumenweg, am Hofgutweg und am Gantrischweg/Quellrain stammen ebenfalls aus dieser Periode.
- Ende der 1990er Jahre wurde die Wohnüberbauung nördlich der Jurastrasse realisiert. Aus den 2000er Jahren stammen die erste Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker und die Überbauung Sonnenrain. Anfang der 2010er Jahre wurden die zweite Etappe der Wohnüberbauung Kirschenacker, drei Punktbauten (Alterswohnungen) am Eichenweg, Doppel- und Einfamilienhäuser im Bereich Sonnenrain sowie die Wohnüberbauung «Aare-Wohntraum» gebaut.
- Ende der 2010er bzw. Anfang der 2020er Jahre wurden die Überbauung «Molina» in der Papiermühle (zwei Wohngebäude mit Kleingewerbe im Erdgeschoss) sowie die Wohnüberbauung «Hammerwerke» in Worblaufen realisiert.

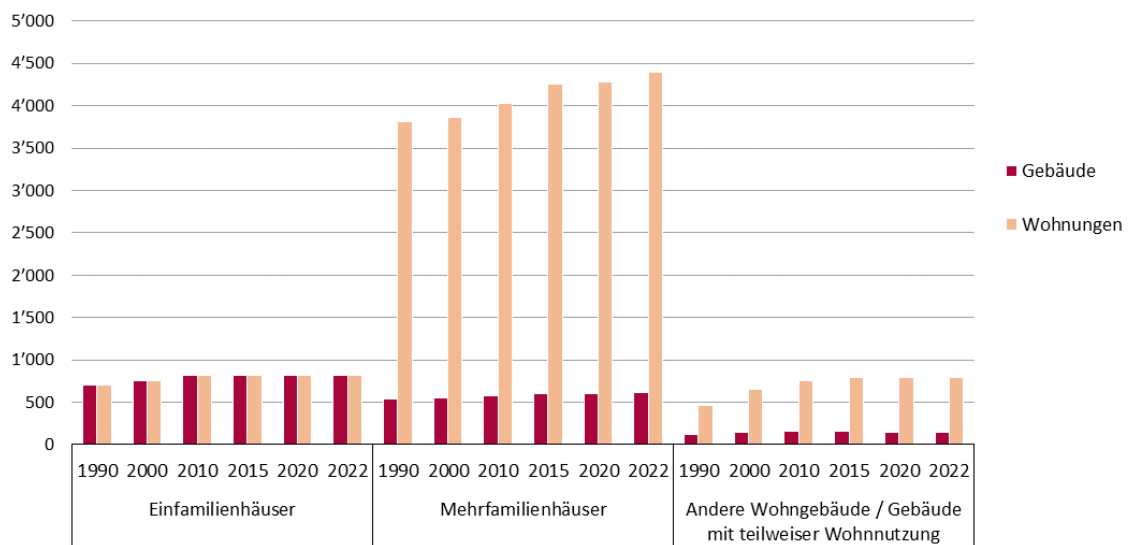
3.2. Gebäudekategorie

- In der Gemeinde Ittigen besteht heute der Wohngebäudepark (Stand 2022) aus 818 Einfamilienhäusern (EFH), aus 615 Mehrfamilienhäusern (MFH) mit 4'395 Wohnungen sowie aus 149 Wohngebäuden mit Nebennutzung bzw. Gebäuden mit teilweiser Wohnnutzung mit 787 Wohnungen.
- Die Anzahl EFH hat zwischen 1990 und 2022 von gut 700 auf 818 zugenommen (+16%). Dieser Zuwachs konzentriert sich auf den Zeitraum 1990 – 2010.

- Die Anzahl MFH (Gebäude) hat in der Periode zwischen 1990 und 2022 um 78 MFH und die entsprechenden Wohnungen um 585, d.h. je +15% bzw. durchschnittlich 0.5% pro Jahr zugenommen. Bei den Mehrfamilienhäusern ist insbesondere zwischen 2000 und 2015 eine stärkere Dynamik feststellbar: Die Anzahl Wohnungen in MFH ist zwischen 1990 und 2000 von 3'810 auf 3'858 (im Durchschnitt +0.1% pro Jahr) gestiegen. In der Periode 2000 bis 2010 ist ein Zuwachs um durchschnittlich 0.4% und zwischen 2010 und 2020 um 0.7% pro Jahr zu verzeichnen. Bei der letzten Periode konzentriert sich die Zunahme hauptsächlich auf den Zeitraum 2010 – 2015. In den Jahren 2020 – 2022 ist wieder ein deutlicherer Wohnungszuwachs zu registrieren (>1% pro Jahr).

Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudekategorien, 1990 – 2022

Anzahl Gebäude bzw. Wohnungen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS: VZ 1990 und 2000, Gebäude- und Wohnungsstatistik ab 2010

Hinweis: Die Kategorie «Zweifamilienhäuser» in den VZ-Daten von 1990 und 2000 ist in der Kategorie «Mehrfamilienhäuser» enthalten.

3.3. Wohnungsproduktion und Leerwohnungsziffer

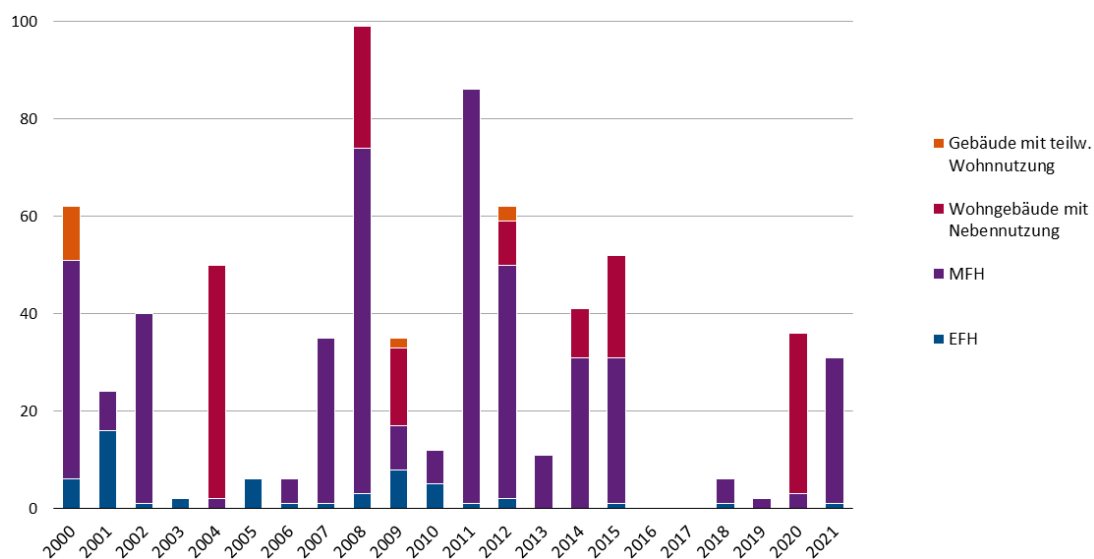
Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2021

Die Gemeinde Ittigen wies in den letzten knapp 20 Jahren, insbesondere zwischen 2008 und 2012, eine stärkere Bautätigkeit auf. Diese widerspiegelt sich auch in der Entwicklung der Bevölkerungszahl. In diesen Jahren sind neue Wohnüberbauungen in den Gebieten Niesenweg (Überbauung Sunnepark), Kirschenacker und am Eichenweg (Alterswohnungen) realisiert worden. Ab 2013 ist die Wohnüberbauung «Aare-Wohntraum» entstanden. Zwischen 2016 und 2019 ist eine sehr geringe Anzahl an Wohnungen auf den Markt gekommen. Ab 2020 ist wieder eine stärkere Wohnbautätigkeit festzustellen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die neu erstellten Wohnungen nach Gebäudekategorie in der Periode 2000 bis 2021:

Abbildung 12: Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2021 nach Gebäudekategorie

Anzahl neu erstellte Wohnungen



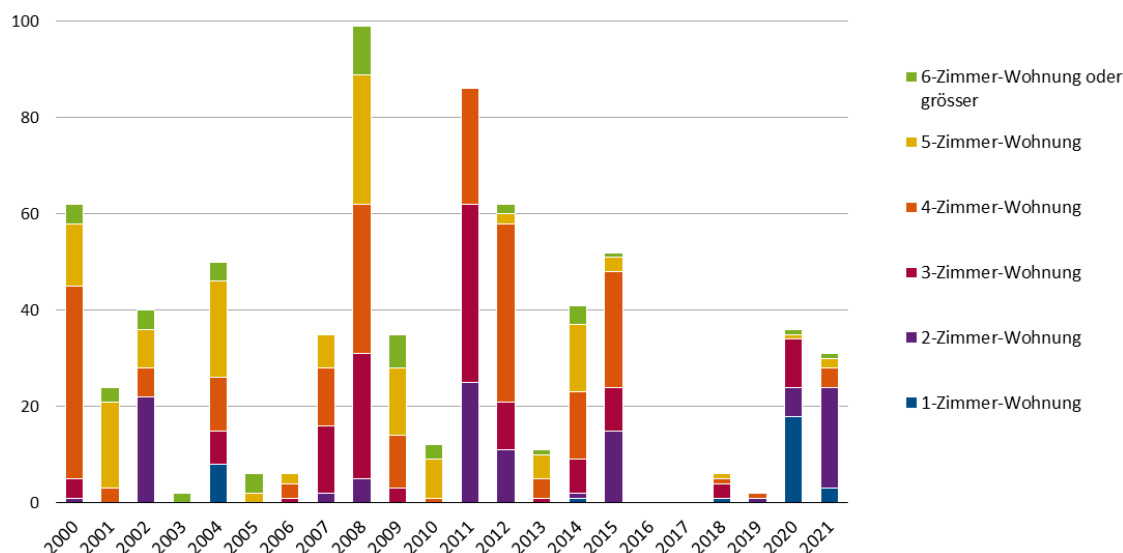
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Bau- und Wohnbaustatistik

Hinweis: Seit 2013 Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes.

In der folgenden Abbildung sind die neu erstellten Wohnungen nach Zimmerzahl dargestellt.

Abbildung 13: Neu erstellte Wohnungen 2000 – 2021 nach Zimmerzahl

Anzahl neu erstellte Wohnungen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Bau- und Wohnbaustatistik

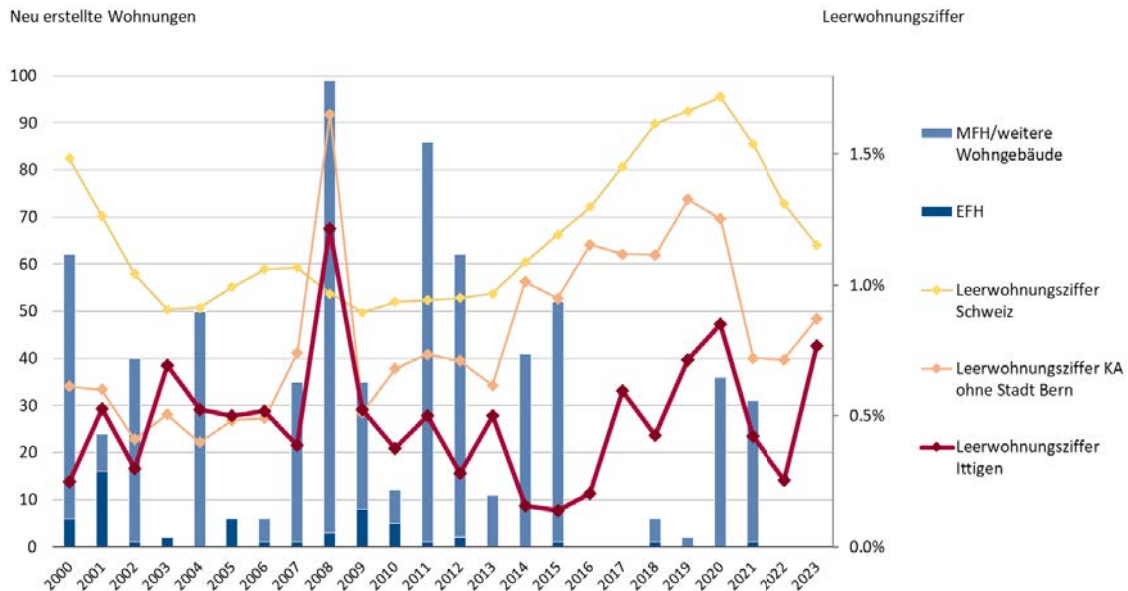
Hinweis: Seit 2013 Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes.

Auffallend ist, dass es sich bei den in den Jahren 2020 und 2021 neu erstellten Wohnungen zu einem grossen Teil um 1- sowie 2-Zimmerwohnungen handelt (u.a. Überbauung «Molina»). Die über 75 Wohnungen, welche im Bereich Hammerwerke Anfang der 2020er Jahre erstellt wurden, sind in den Daten bis 2021 noch nicht enthalten.

Entwicklung der Leerwohnungsziffer 2000 – 2023 im Vergleich

Wie aus der untenstehenden Abbildung ersichtlich, decken sich die Wohnungsproduktion und die Leerwohnungsziffer in den letzten Jahren in Ittigen weitgehend. Zwischen 2000 und 2015 sank nach Jahren mit Bautätigkeit die Leerwohnungsziffer in Ittigen jeweils im darauffolgenden Jahr auf ein Niveau von 0.5% oder tiefer. Dies zeigt trotz stagnierender Gesamtbevölkerung, dass sich in Ittigen für neue Wohnungen jeweils schnell Abnehmer finden. In der Gemeinde Ittigen lag die Leerwohnungsziffer in den letzten 20 Jahren zumeist bei 0.5% oder tiefer und somit auf einem vergleichbaren Niveau wie die Stadt Bern. Üblicherweise wird bei solch tiefen Werten von Wohnungsnot gesprochen. Zwischen 2014 und 2016 lag die Leerwohnungsziffer sogar auf einem Niveau von 0.2%. Eine ähnlich tiefe Leerwohnungsziffer war 2022 nach dem Bezug der neu erstellten Wohnungen in der Papiermühle festzustellen.

Abbildung 14: Neu erstellte Wohnungen und Entwicklung der Leerwohnungsziffer, 2000 – 2023



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Leerwohnungszählung (jeweils am 1. Juni), Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik
Hinweis: Bis 2010 wurde die Leerwohnungsziffer aufgrund des approximativen Gesamtwohnungsbestandes des Vorjahres ermittelt. Seit 2010 wird die Leerwohnungsziffer aufgrund des Wohnungsbestandes der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) berechnet.

Nach einer gesamtschweizerisch steigenden Tendenz der Leerwohnungsziffer in den 2010er Jahren, ist seit Anfang der 2020er Jahre wieder eine Abnahme zu verzeichnen. Auch in den Gemeinden der Kernagglomeration Bern ist grundsätzlich diese Tendenz festzustellen.

Die Leerwohnungsziffer auf nationaler Ebene beträgt heute (2023) 1.15%, der kantonale Wert 1.33% und der Wert der Kernagglomeration ohne Stadt Bern 0.87% (Stadt Bern: 0.44%). In Ittigen beläuft sich die aktuelle Leerwohnungsziffer auf 0.77%. Leerstehend in dieser Gemeinde sind heute primär ältere 3- und 4-Zimmerwohnungen. Neubauwohnungen stehen keine leer.

3.4. Wohnungsstruktur und Wohnfläche

3.4.1. Gemeindeebene

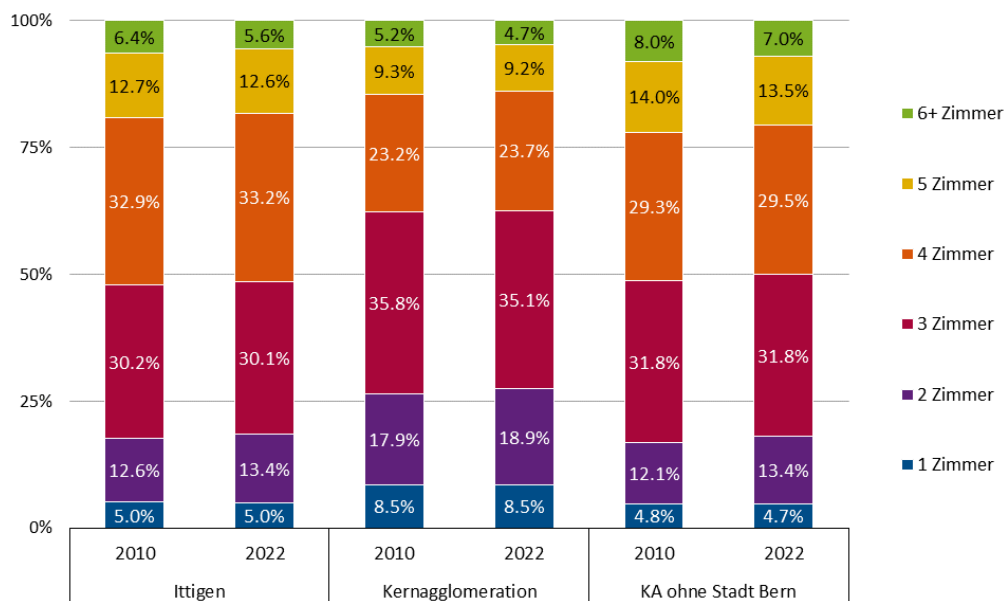
Wohnungsstruktur im Vergleich

In Ittigen liegt der Anteil der 4-Zimmerwohnungen mit 33.2% (Stand 2022) über dem Wert der Kernagglomeration ohne Stadt Bern (29.5%); die Anteile der 3- sowie der 5- und mehr Zimmerwohnungen leicht darunter. Im Vergleich zur übrigen Kernagglomeration weist die Stadt Bern überdurchschnittlich viele 1- bis 3-Zimmerwohnungen auf.

Zwischen 2010 und 2022 haben nur geringe Veränderungen stattgefunden. In Ittigen hat der Anteil der 2-Zimmerwohnungen leicht zugenommen (von 12.6% auf 13.4%) und der Anteil

der 6- und mehr Zimmerwohnungen leicht abgenommen (von 6.4% auf 5.6%). Eine Verschiebung in diese Richtung ist generell auch in der Kernagglomeration festzustellen.

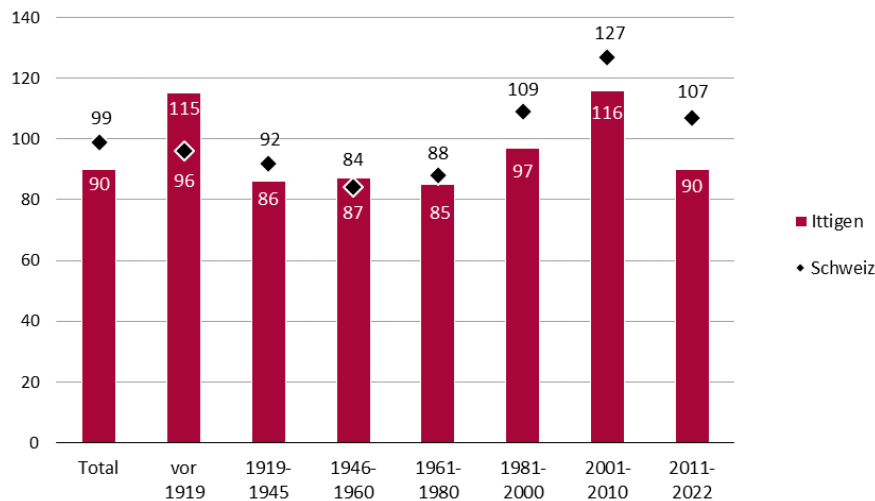
Abbildung 15: Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung) 2010 und 2022 im Vergleich



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Bauperiode

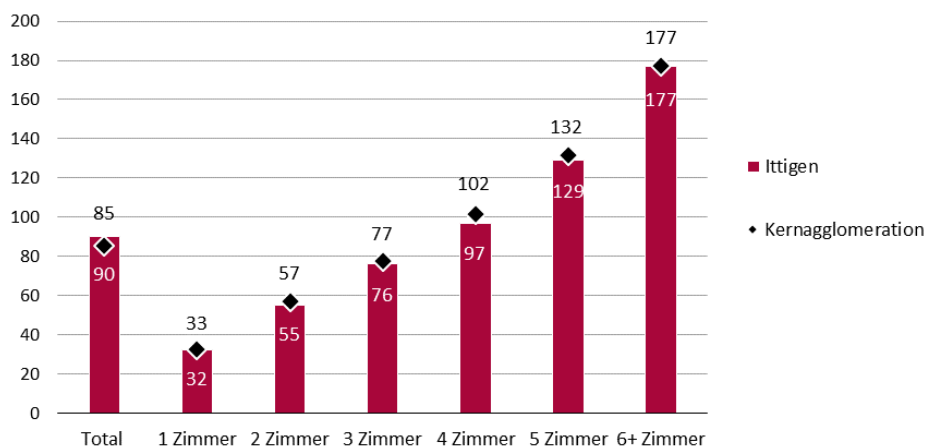
In der Gemeinde Ittigen sind mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 85 m² die kleinsten Wohnungen zwischen 1961 und 1980 gebaut worden. Ab dieser Periode ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in Ittigen bis auf 116 m² im Zeitraum 2001 – 2010 gestiegen. In den letzten 10 Jahren ist in Ittigen – wie im gesamtschweizerischen Trend – mit 90 m² wieder eine kleinere durchschnittliche Wohnfläche der neugebauten Wohnungen zu verzeichnen.

Abbildung 16: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach BauperiodeDurchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m²

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl

Die durchschnittliche Wohnfläche aller Wohnungen nach Zimmerzahl in Ittigen sowie in der Kernagglomeration Bern im Jahr 2022 ist aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich.

Abbildung 17: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach Zimmerzahl, 2022Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m²

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Die Gemeinde Ittigen weist primär in der Kategorie der 4-Zimmerwohnungen, mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 97 m², leicht kleinere Wohnungen als die Kernagglomeration Bern auf (102 m²).

Mietpreise

Der durchschnittliche monatliche Netto-Mietzins (ohne Neben- und Heizkosten) der 2-Zimmerwohnungen ist in Ittigen zwischen 2013 und 2021 relativ stabil, bei rund 1'000 Franken, geblieben (Daten der GWS, BfS). Ebenfalls stabil war der durchschnittliche Netto-Mietzins der 4-Zimmerwohnungen (ca. 1'500 Franken). Tendenziell zugenommen hat der monatliche Netto-Mietzins der 3-Zimmerwohnungen von rund 1'200 auf 1'300 Franken.

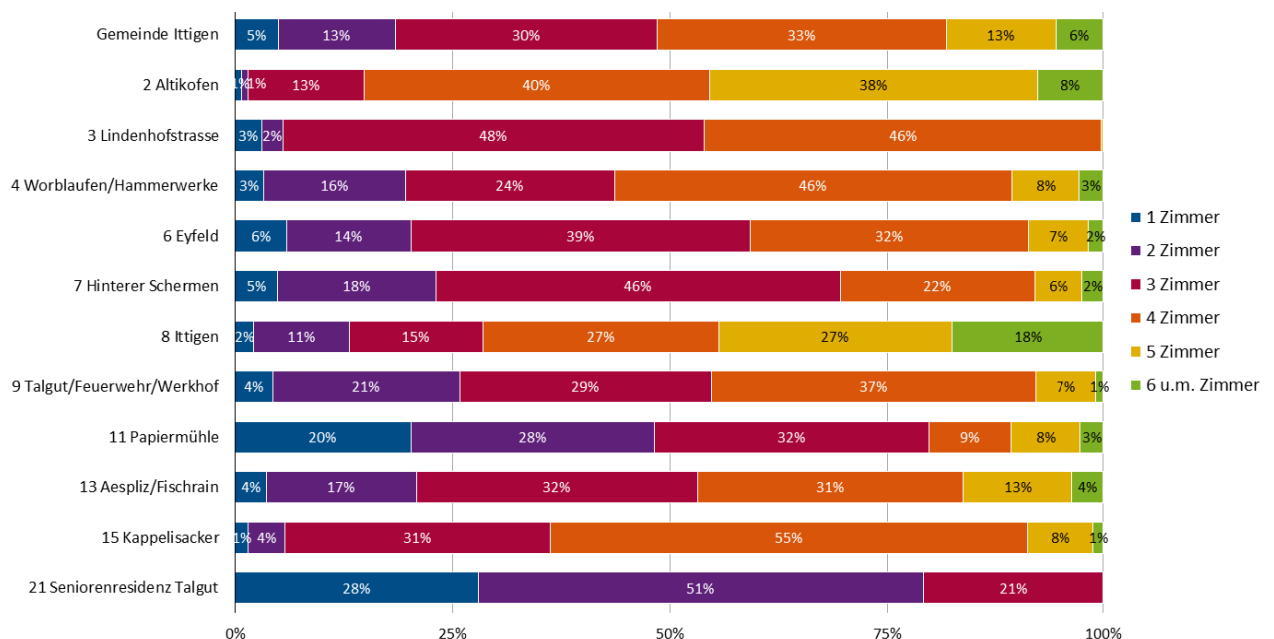
Der durchschnittliche monatliche Netto-Mietzins der 4-Zimmerwohnungen liegt in Ostermundigen auf ähnlichem bzw. leicht tieferem Niveau als in Ittigen. In den übrigen Gemeinden der Kernagglomeration Bern sind diese Wohnungen rund 100 bis 200 Franken teurer.

3.4.2. Kleinquartierebene

Wohnungsstruktur

Nachfolgend ist die Wohnungsstruktur in den Kleinquartieren von Ittigen, welche mindestens 50 Wohnungen aufweisen, aufgeführt (s. zudem Karte Nr. 6 im Anhang A3).

Abbildung 18: Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer pro Wohnung) in den Wohnquartieren, 2022

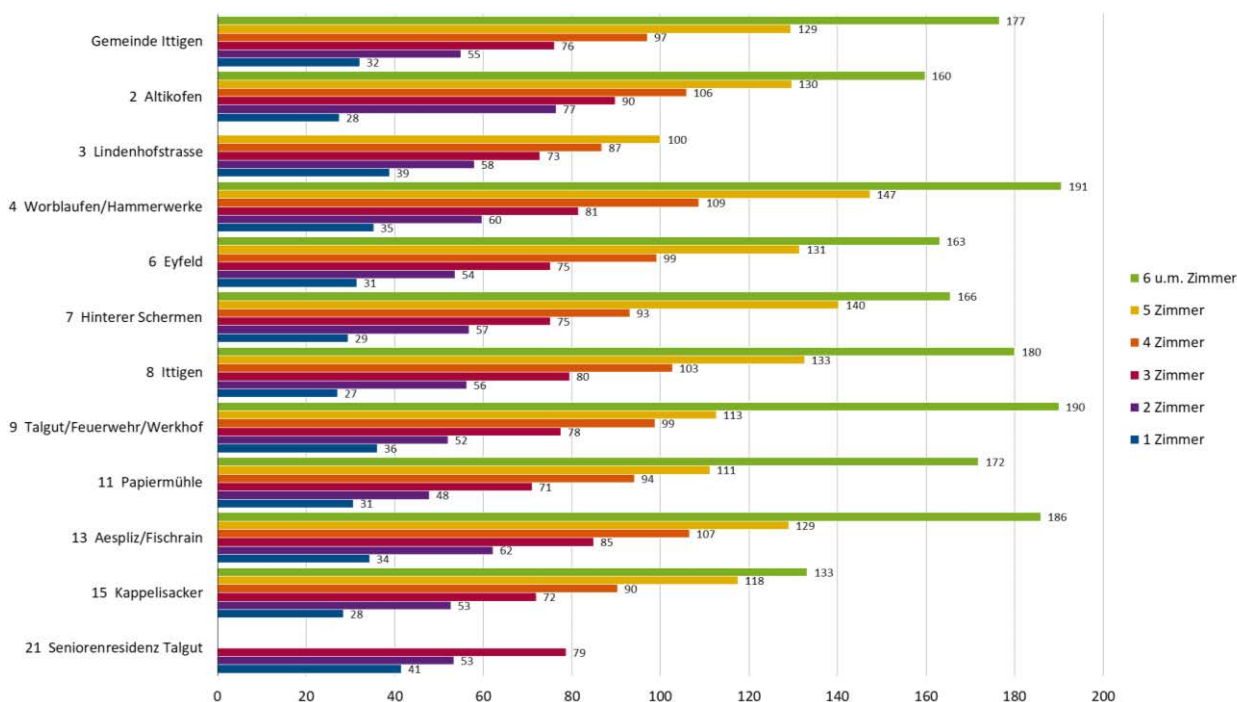


Grafik INFRAS. Quelle: BfS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

- Im Vergleich zur Gesamtgemeinde mit 18% weisen die Kleinquartiere «Hinterer Schermen» (23%) und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (26%) sowie das Kleinquartier «Papiermühle» (48%) einen (stark) überdurchschnittlich hohen Anteil an Kleinwohnungen auf (1- und 2-Zimmerwohnungen). In Letzterem sind es die Wohnblocks aus den 1970er Jahren im nördlichen Bereich der Worblentalstrasse, die durch eine Vielzahl an Kleinwohnungen geprägt sind. Zudem hat der Anteil an Kleinwohnungen bzw. insbesondere derjenige der 2-Zimmerwohnungen in der «Papiermühle» Anfang der 2020er Jahre mit der Überbauung «Molina» um 3%-Punkte zugenommen. Naturgemäss haben in der «Seniorenresidenz Talgut» knapp 80% aller Wohnungen nur 1 oder 2 Zimmer.
- Der Anteil an 3-Zimmerwohnungen ist in den Kleinquartieren «Eyfeld» (39%), «Hinterer Schermen» (46%) und «Lindenhofstrasse» (48%) stark überdurchschnittlich (Gesamtgemeinde: 30%). Stark unterdurchschnittlich vertreten sind hingegen solche Wohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (13%) und «Ittigen» (15%).
- Überdurchschnittlich vertreten sind 4-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (40%), «Lindenhofstrasse» und «Worblaufen/Hammerwerke» (je 46%) (Gesamtgemeinde: 33%). In Letzterem ist der Anteil an 4-Zimmerwohnungen mit der Realisierung der Wohnüberbauung «Hammerwerke» um 5%-Punkte (über 40 Wohnungen) gestiegen. Im Kleinquartier «Kappelisacker» ist mit 55% der höchste Anteil an 4-Zimmerwohnungen in der Gemeinde Ittigen zu verzeichnen.
- Auffallend hoch ist der Anteil an 5-Zimmerwohnungen in den Kleinquartieren «Altikofen» (38%) und «Ittigen» (27%) (Gesamtgemeinde: knapp 13%). Letzteres weist auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern auf (18%) (Gesamtgemeinde: knapp 6%).
- Bei den kleinräumigen Analyseperimetern sind gegenüber dem jeweiligen Kleinquartier überdurchschnittlich hohe Anteile an 4-Zimmerwohnungen in den Überbauungen «Brunnenhof» (35%), «Gerbelacker» (36%), «Neuhausweg» (39%), «Kirschenacker» (49%) sowie «Chäppu» und «Jurastrasse» (je 67%) zu verzeichnen. In den Wohnüberbauungen «Jurastrasse» und «Sonnenrain» sind die 5-Zimmerwohnungen mit 22% bzw. 64% (stark) überdurchschnittlich vertreten. In den Überbauungen «Gerbelacker» und «Brunnenhof» liegt hingegen der Anteil an kleineren Wohnungen (2- bis 3- bzw. 1- bis 3-Zimmerwohnungen) – neben den bereits erwähnten 4-Zimmerwohnungen – über dem Durchschnittswert des Kleinquartiers «Ittigen».

Durchschnittliche Wohnfläche nach Zimmerzahl

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen nach Zimmerzahl für die Kleinquartiere von Ittigen mit mehr als 50 Wohnungen ersichtlich.

Abbildung 19: Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m² nach Zimmerzahl, 2022

Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

- Bei den Kleinwohnungen fallen die 2-Zimmerwohnungen im Kleinquartier «Altikofen» mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 77 m² auf.
- In den Kleinquartieren «Papiermühle», «Kappelisacker» und «Lindenhofstrasse» weisen die 3-Zimmerwohnungen eine durchschnittliche Wohnfläche zwischen 71 und 73 m² auf. In der Gesamtgemeinde liegt diese Zahl bei einem Durchschnittswert von 76 m². Grössere 3-Zimmerwohnungen sind in den Kleinquartieren «Ittigen» (durchschnittliche Wohnfläche 80 m²), «Aespliz/Fischrain» (85 m²) und «Altikofen» (90 m²) zu finden.
- Kleinere 4-Zimmerwohnungen sind in den Kleinquartieren «Lindenhofstrasse» (durchschnittliche Wohnfläche 87 m²) und «Kappelisacker» (90 m²), im «Hinteren Schermen» (93 m²) und in der «Papiermühle» (94 m²) zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gesamtgemeinde überdurchschnittlich grosse 4-Zimmerwohnungen wurden in den Kleinquartieren «Ittigen» (103 m²), «Altikofen» (106 m²), «Aespliz/Fischrain» (107 m²) und «Worblaufen/Hammerwerke» (109 m²) gebaut. In Letzterem hat sich mit der Wohnüberbauung «Hammerwerke» die durchschnittliche Wohnfläche der 4-Zimmerwohnungen um 4 m² erhöht.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde weisen die Kleinquartiere «Papiermühle» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» mit einer Wohnfläche von durchschnittlich 111 bzw. 113 m² kleine 5-

Zimmerwohnungen auf. Im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» beträgt der Durchschnittswert bei diesen Wohnungen 147 m².

3.5. Einwohner pro Wohnung

3.5.1. Gemeindeebene

In der Gemeinde Ittigen liegt die Belegungsdichte der bewohnten Wohnungen mit 2.1 Bewohnern im kantonalen (2.1) und Schweizerischen Durchschnitt (2.2).

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl Bewohner pro bewohnte Wohnung, 1970 – 2022

Jahr	Ittigen	Kanton Bern
1970	3.0	3.0
1980	3.0	3.0
1990	2.3	2.4
2000	2.1	2.2
2012	2.1	2.2
2020	2.1	2.1
2022	2.1	2.1

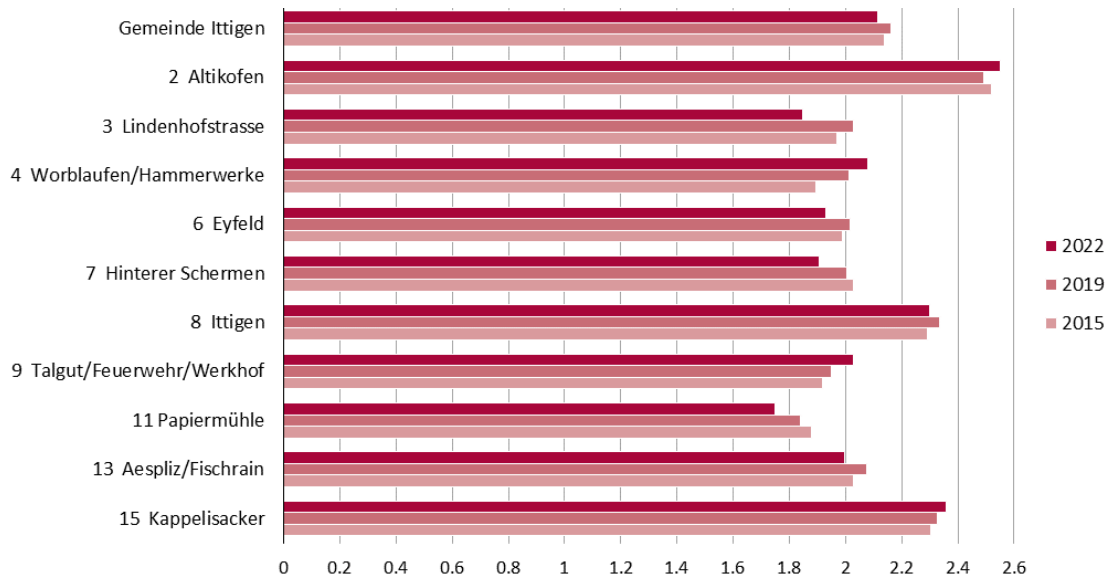
Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Daten 1970–2000: VZ 1970–2000; Daten ab 2012: Gebäude- und Wohnungsstatistik
Hinweis: Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Volkszählung bzw. Gebäude- und Wohnungsstatistik) sind die Angaben zur Entwicklung zwischen 2000 und 2012 bzw. aktuelleren Daten mit Vorsicht zu geniessen.

Wie im gesamtschweizerischen Trend, hat in der Gemeinde Ittigen die Wohnungsbelegung zwischen 1970 und 1990 stark abgenommen. Seither hat sich die Abnahme der Belegungsdichte abgeschwächt und auf einem Niveau von 2.1 stabilisiert. In der zweiten Hälfte der 2010er Jahre (2017 bis 2019) lag sie sogar wieder bei knapp 2.2.

3.5.2. Kleinquartierebene

Neben der Haushaltsstruktur bzw. neben dem Lebenszyklus hängt der Wert der Bewohner pro Wohnung mit der in den verschiedenen Quartieren vorhandenen Wohnungsstruktur (Anzahl Zimmer) zusammen. Nachfolgend ist die Anzahl Bewohner pro Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen ersichtlich:

Abbildung 20: Anzahl Bewohner pro bewohnte Wohnung in den Wohnquartieren von Ittigen, 2015/2019/2022



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

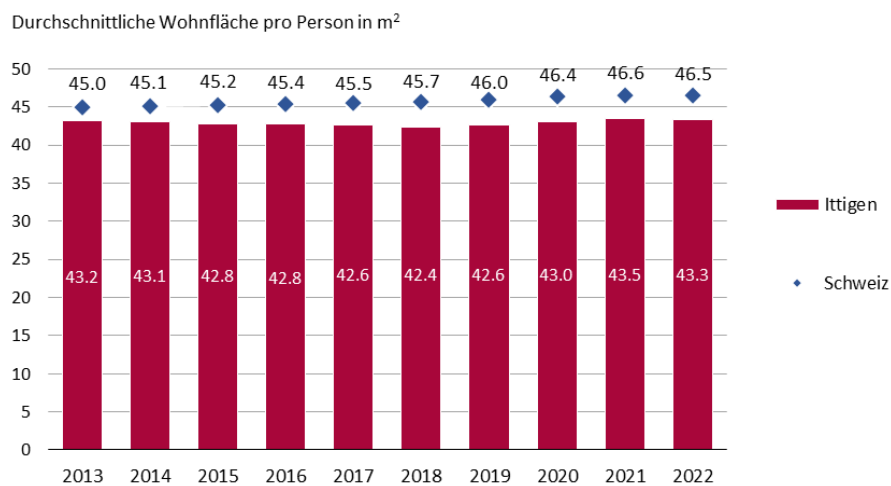
- Im Kleinquartier «Altikofen» liegt die Anzahl Einwohner pro Wohnung mit knapp 2.6 klar über dem Wert der Gesamtgemeinde. Dieses Kleinquartier weist auch einen stark überdurchschnittlichen Anteil an 4- und 5-Zimmerwohnungen auf. Leicht überdurchschnittlich ist die Anzahl Einwohner pro Wohnung zudem in den Kleinquartieren «Kappelisacker» (knapp 2.4) und «Ittigen» (2.3).
- Den tiefsten Wert (Stand 2022) unter zwei Bewohnern pro Wohnung weisen neben der «Seniorenresidenz Talgut» die Kleinquartiere «Papiermühle» (1.7), «Lindenhofstrasse» (1.8) sowie «Eyfeld» und «Hinterer Schermen» (je 1.9) auf.
- Die Belegungsdichte hat seit 2015 im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke», dank der neuen Wohnüberbauung «Hammerwerke» mit grösseren Familienwohnungen, von 1.9 auf 2.1 Bewohner pro Wohnung am stärksten zugenommen. Eine Zunahme ist insbesondere auch im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» sowie im «Kappelisacker» festzustellen. In Letzterem hat sich die Wohnungsbelegung insbesondere in der Überbauung «Jurastrasse» erhöht.
- Am stärksten abgenommen hat die Belegungsdichte seit 2015 in der «Papiermühle», im «Hinteren Schermen» sowie an der «Lindenhofstrasse». Die tendenzielle Abnahme der Wohnungsbelegung in der «Papiermühle» wurde Anfang der 2020er Jahre mit der neuen Überbauung «Molina» (primär Wohnungen mit einer geringen Zimmerzahl) überlagert.

3.6. Wohnfläche pro Person

Entwicklung der durchschnittlichen Wohnfläche pro Person

In Ittigen beträgt heute (Stand 2022) die durchschnittliche Wohnfläche pro Person 43.3 m². Dieser Wert liegt somit leicht unter dem Schweizerischen Durchschnitt von 46.5 m². Seit 2013 ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in der Gemeinde Ittigen relativ konstant geblieben. Auf nationaler Ebene ist dieser Wert in der Periode 2013 bis 2022 von 45.0 auf 46.5 m² gestiegen.

Abbildung 21: Durchschnittliche Wohnfläche pro Person in m², 2013 – 2022



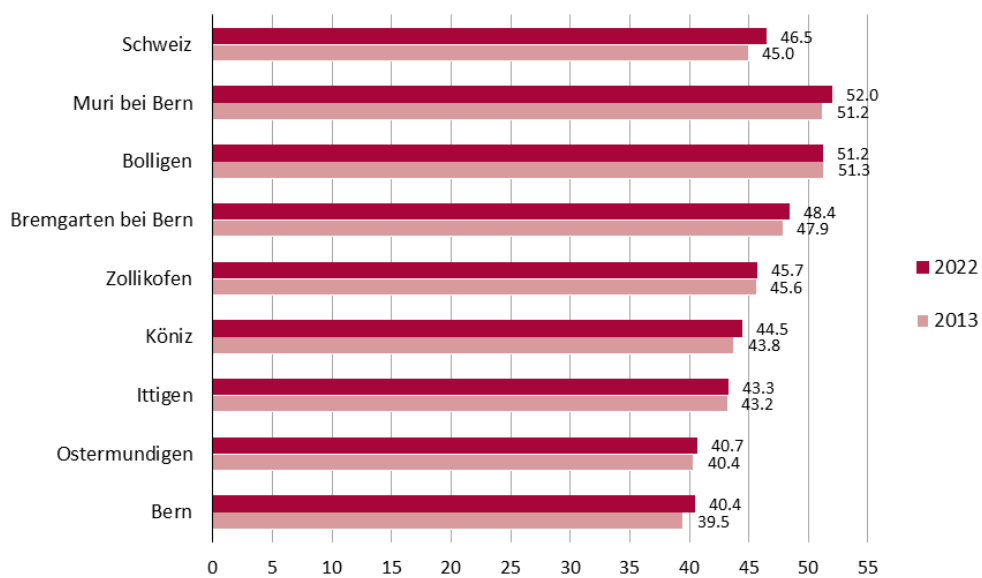
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Durchschnittliche Wohnfläche pro Person im Vergleich

In den Gemeinden der Kernagglomeration Bern sind in Bezug auf die durchschnittliche Wohnfläche pro Person grössere Differenzen zu verzeichnen. In Muri b. B. beträgt dieser Wert 52.0 m²; in der Stadt Bern 40.4 m². Ittigen befindet sich zusammen mit der Stadt Bern und Ostermundigen unter den Gemeinden der Kernagglomeration, welche die geringste durchschnittliche Wohnfläche pro Person aufweisen.

In der Periode 2013 bis 2022 blieb die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in den verschiedenen Gemeinden der Kernagglomeration Bern relativ konstant. Die stärkste Veränderung ist in der Stadt Bern und in Muri b. B. mit einer Zunahme von knapp 1 m² zu registrieren.

Abbildung 22: Durchschnittliche Wohnfläche pro Person in m², 2013/2022 im Vergleich



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gebäude- und Wohnungsstatistik

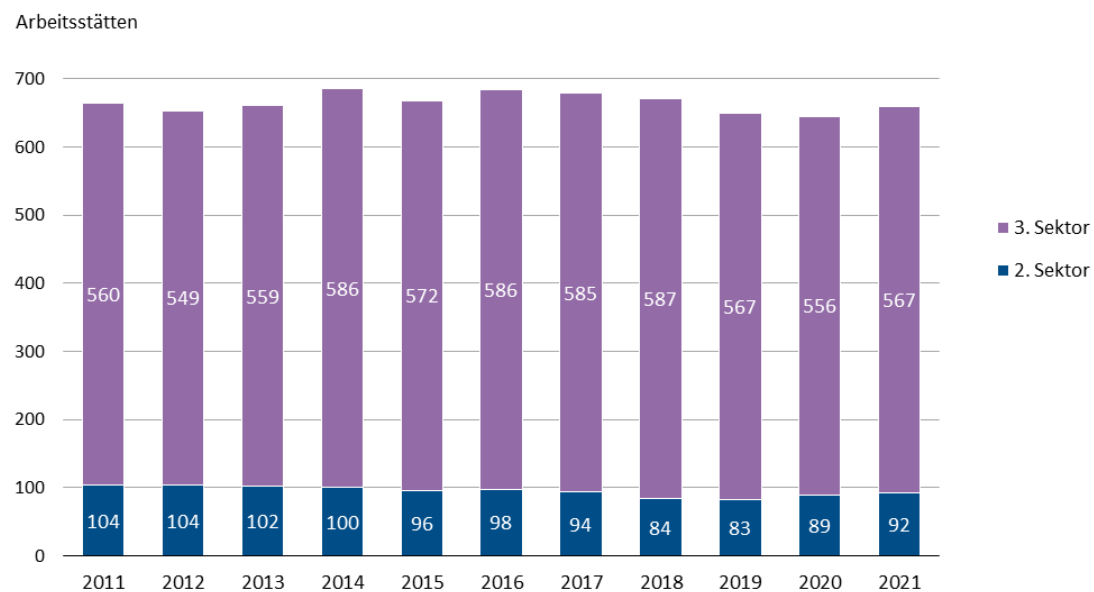
4. Arbeitsplätze

4.1. Arbeitsstätten

Entwicklung der Arbeitsstätten 2011 – 2021⁴

Die Anzahl Arbeitsstätten in der Gemeinde Ittigen hat zwischen 2011 und 2021 gesamthaft von 670 auf 665 abgenommen (-1%). Die Entwicklung im 2. und 3. Sektor ist aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich. Die Anzahl Arbeitsstätten im 2. Sektor hat sich in der Periode 2011 – 2021 um 12% reduziert. Nach einer abnehmenden Tendenz zwischen 2012 und 2019 ist jedoch wieder ein Zuwachs in diesem Sektor zu beobachten. Im 3. Sektor ist zwischen 2011 und 2021 eine leichte Zunahme festzustellen (+1%). In diesem Sektor sind Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 23: Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten im 2. und 3. Sektor, 2011 – 2021



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT

Wird die Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten nach Grössenklassen⁵ betrachtet, so ist Folgendes festzustellen:

- Im 2. Sektor war die Anzahl der mittleren Unternehmen zwischen 2011 und 2021 relativ konstant bei rund vier Arbeitsstätten. Die Anzahl der kleinen Unternehmen hat zwischen 2011 und 2018 von 27 auf 19 abgenommen. Seither ist wieder eine leichte Zunahme festzustellen.

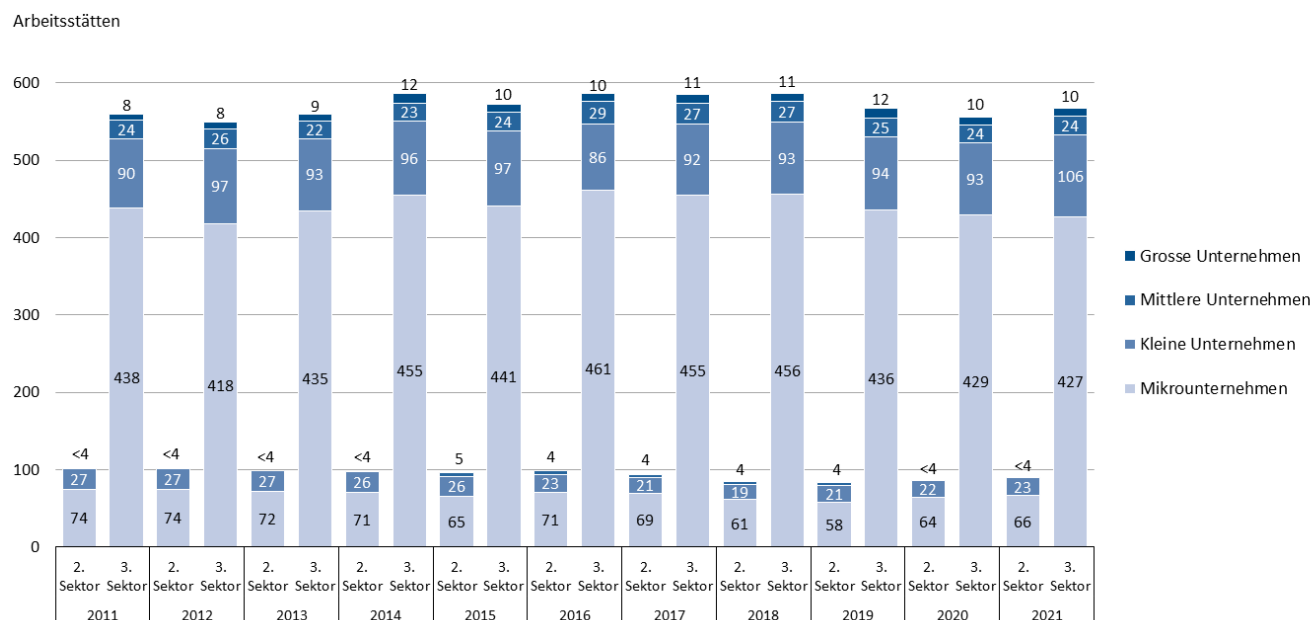
⁴ Zu den Arbeitsstätten stehen keine vergleichbaren Zahlen für die Jahre 2005 und 2008 zur Verfügung.

⁵ Mikrounternehmen: 0–9 Beschäftigte; kleine Unternehmen: 10 bis < 50 Beschäftigte; mittlere Unternehmen: 50 bis < 250 Beschäftigte; grosse Unternehmen: 250 oder mehr Beschäftigte.

(2021: 23 Unternehmen). Bei den Mikrounternehmen hat sich in der Periode 2011 bis 2019 die Anzahl von 74 auf 58 reduziert. Seither ist auch bei dieser Grössenklasse wieder ein Zuwachs zu registrieren.

- Im 3. Sektor hat in den Kategorien der grossen und kleinen Unternehmen eine Zunahme stattgefunden. Letztere haben insbesondere zwischen 2020 und 2021 einen starken Zuwachs erfahren. Die Anzahl der mittleren Unternehmen ist nach einer Zunahme bis 2016 wieder auf das Niveau von 2011 gesunken. Bei den Mikrounternehmen ist in der Periode 2011 bis 2021 eine leichte Abnahme, um rund 2.5% festzustellen.

Abbildung 24: Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten im 2. und 3. Sektor, unterschieden nach Grössenklassen, 2011 – 2021



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT

Heute (Stand 2021) beschäftigen die 10 grossen Unternehmen in Ittigen 6'213 Personen, was gut 47% aller Beschäftigten in der Gemeinde entspricht. Weitere 23% der Beschäftigten arbeiten in den 27 mittleren Unternehmen.

4.2. Beschäftigte und Vollzeitäquivalente

4.2.1. Gemeindeebene

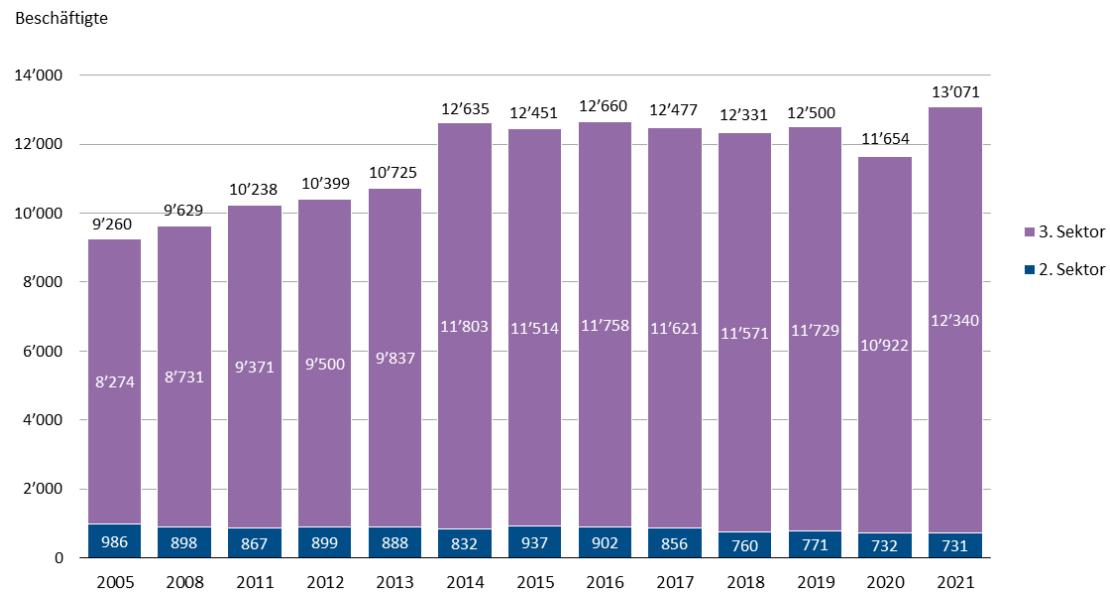
Entwicklung der Beschäftigten 2005 – 2021

Die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor hat in der Gemeinde Ittigen zwischen 2005 und 2021 gesamthaft von 9'260 auf 13'071 Beschäftigte (+41%) stark zugenommen. Die

stärkste Zunahme mit rund 1'900 Beschäftigten (+18%) ist zwischen 2013 und 2014 festzustellen und hängt mit der Niederlassung der Swisscom am Standort Ey 10 zusammen. Nach einer Stagnation in der Periode 2014 bis 2019 und einer spürbaren Abnahme im Jahr 2020 in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (-7%), ist die Anzahl der Beschäftigten 2021 klar über das Niveau von 2019 gestiegen (+5%).

In der Periode 2005 bis 2021 hat sich die Anzahl der Beschäftigten im 2. und 3. Sektor sehr unterschiedlich entwickelt: Der 3. Sektor hat eine deutliche Zunahme um 49% und der 2. Sektor eine Abnahme um 26% erfahren. Rund die Hälfte dieser Abnahme im 2. Sektor hat seit 2017 stattgefunden. Dies hängt insbesondere mit der Schliessung von einzelnen Unternehmen zusammen. Mit Ausnahme der Jahre 2012, 2015 und 2019 war die Tendenz in diesem Sektor – im Gegensatz zur Anzahl Arbeitsstätten, welche seit 2019 wieder zunehmen – sinkend.

Abbildung 25: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2005 – 2021



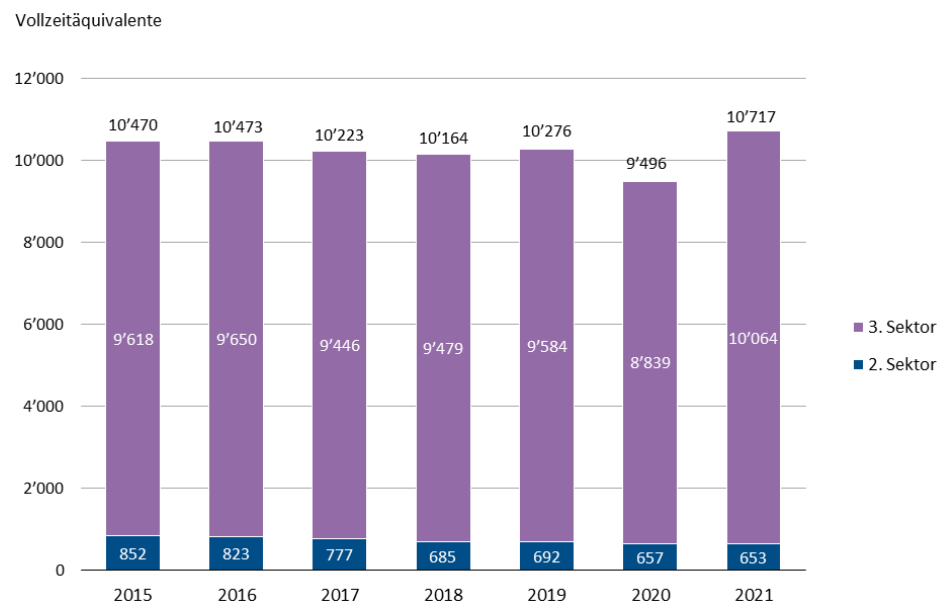
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

In der Gemeinde Ittigen hatte sich die Situation im Dienstleistungsbereich bereits zwischen 1995 und 2005 sehr dynamisch entwickelt (rund +4'000 Beschäftigte, Angaben aus der Betriebszählung), vor allem durch die Niederlassung des Hauptsitzes der Swisscom in Worblaufen und die Ansiedlung von verschiedenen Bundesämtern in den Kleinquartieren Ey und Bahnstrasse.

Entwicklung der Vollzeitäquivalente 2015 – 2021⁶

In der Gemeinde Ittigen sind heute (Stand 2021) im 2. und 3. Sektor gesamthaft 10'717 Vollzeitäquivalente zu verzeichnen. Zwischen 2015 und 2021 haben die Vollzeitäquivalente im 2. Sektor um 23% abgenommen. In dieser Periode ist im 3. Sektor eine Zunahme der VZÄ von knapp 5% zu registrieren. Die Entwicklung der VZÄ verlief im 2. und im 3. Sektor im Zeitraum 2015 bis 2021 ähnlich wie diejenige der Anzahl Beschäftigte (-22% bzw. +7%). Die leicht stärkere Entwicklung der Anzahl Beschäftigte ggü. den VZÄ weist auf eine leichte Tendenz zur vermehrten Teilzeitarbeit hin.

Abbildung 26: Entwicklung der Vollzeitäquivalente nach Sektoren (2. und 3. Sektor), 2015 – 2021



Grafik INFRAS. Quelle: BfS, STATENT

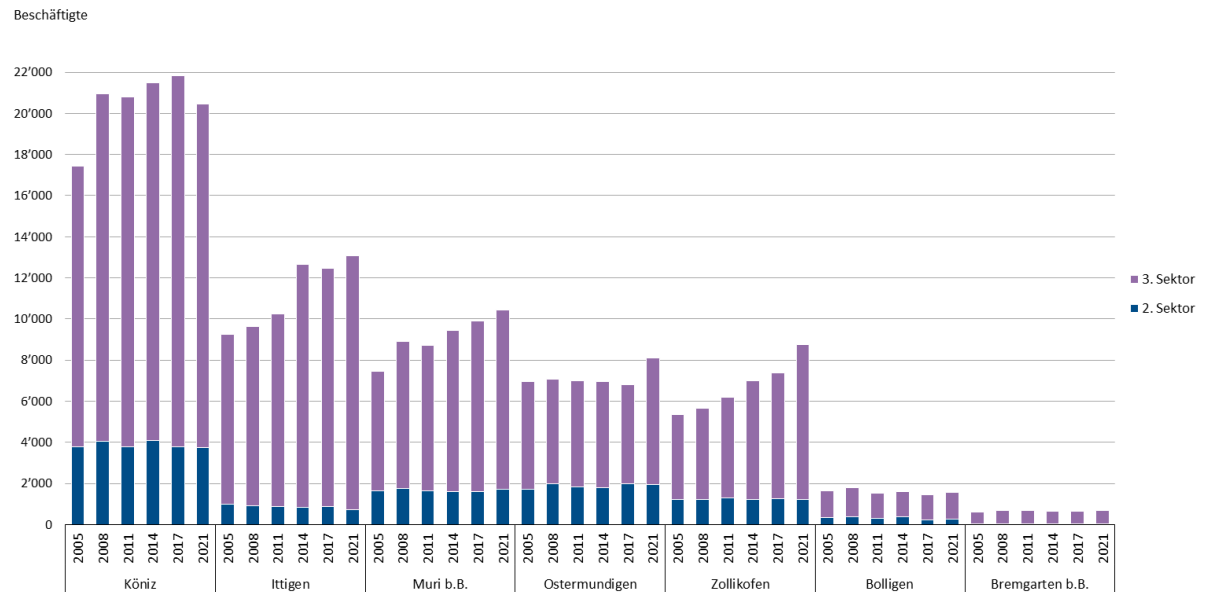
Entwicklung der Beschäftigten im Vergleich

Zwischen 2005 und 2021 ist in der Kernagglomeration Bern die stärkste absolute Zunahme in der Stadt Bern mit 19'215 auf 193'037 Beschäftigte (2. und 3. Sektor) zu verzeichnen. Die zweit- und drittstärkste absolute Zunahme findet sich mit 3'811 bzw. 3'387 in Ittigen bzw. in Zollikofen. In der Periode 2005 bis 2021 hat der stärkste relative Zuwachs an Beschäftigten mit +63% in Zollikofen, gefolgt von den Gemeinden Ittigen (+41%) und Muri b. B. (+40%) stattgefunden.

⁶ Aufgrund einer zwischen 2014 und 2015 stattgefundenen Änderung in der Methodik zur Berechnung der VZÄ wird nur die Periode 2015 bis 2021 dargestellt.

Aus der nachfolgenden Abbildung ist die Entwicklung der Anzahl Beschäftigten im 2. und 3. Sektor in den Gemeinden der Kernagglomeration (ohne Stadt Bern) ersichtlich.

Abbildung 27: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) in den Gemeinden der Kernagglomeration Bern (ohne Stadt Bern), 2005 – 2021

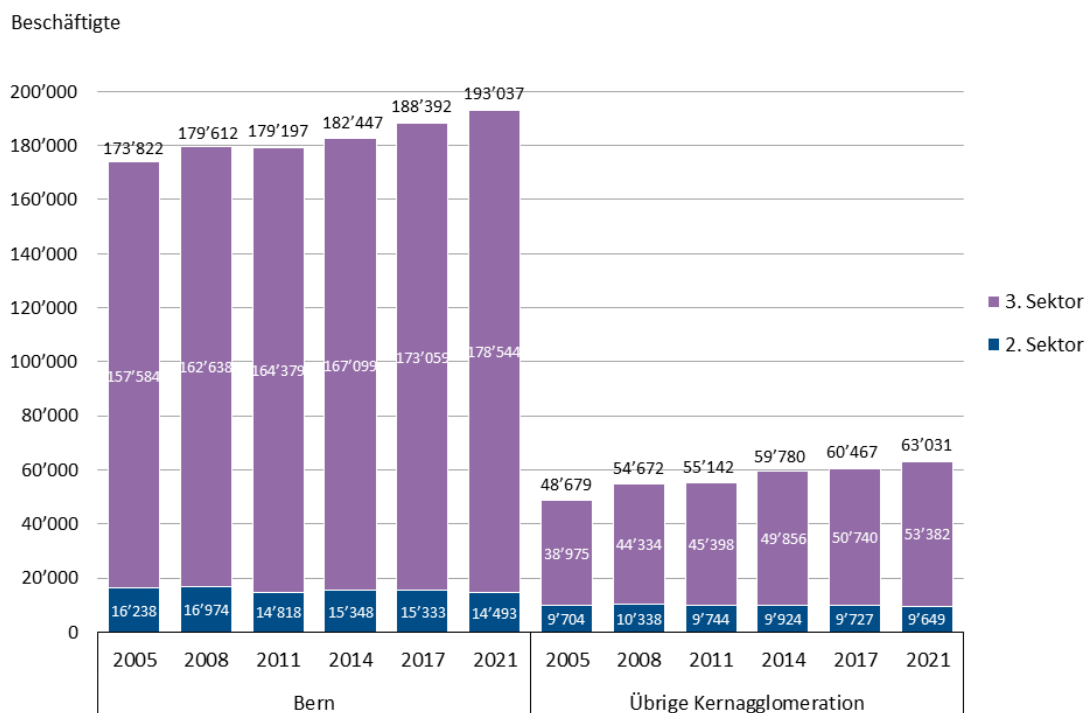


Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

In der Abbildung 27 ist der sehr geringe Anteil an Beschäftigten im 2. Sektor (6%) in der Gemeinde Ittigen gegenüber den anderen Gemeinden der Kernagglomeration auffallend. In den Gemeinden der Kernagglomeration ohne Stadt Bern beträgt der Anteil des 2. Sektors 15% und mit der Stadt Bern 9%. Der Anteil der Beschäftigten im Gewerbe- und Industriesektor ist in Ittigen mit 6% sogar geringer als in der Stadt Bern (8%).

Zwischen 2005 und 2021 hat die Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Bern um gut 19'000 Personen (+11%) zugenommen. In der übrigen Kernagglomeration ist in diesem Zeitraum eine Zunahme um rund 14'400 Beschäftigte (+29%) zu verzeichnen (siehe Abbildung 28). Heute beträgt das Verhältnis zwischen der Anzahl Beschäftigten in der Stadt Bern und der übrigen Kernagglomeration rund drei zu eins.

Abbildung 28: Entwicklung der Anzahl Beschäftigten nach Sektoren (2. und 3. Sektor) in der Stadt Bern und in der übrigen Kernagglomeration, 2005 – 2021



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, STATENT, Daten 2005 und 2008: Schätzungen

4.2.2. Kleinquartierebene⁷

- Heute (Stand 2021) befinden sich 41% der Beschäftigten der Gemeinde Ittigen – 352 Personen im 2. Sektor und 4'963 im 3. Sektor – im Kleinquartier «Ey» (insbesondere Bundesverwaltung, Swisscom). Am zweitmeisten Beschäftigte weist mit 2'968 Beschäftigten, hauptsächlich im 3. Sektor mit dem Hauptsitz der Swisscom, mit dem RBS und der Helsana, das Kleinquartier «Hubelgut» auf. Auf dem dritten und vierten Platz befinden sich die Kleinquartiere «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Bahnstrasse» mit 1'101 bzw. 762 Beschäftigten (s. auch Karte Nr. 7 im Anhang A3). Im Teilgebiet «Gurit» im Kleinquartier «Ey» arbeiten 1'493 Beschäftigte.
- Zwischen 2011 und 2021 ist die stärkste absolute Zunahme mit rund 1'500 Beschäftigten im Kleinquartier «Ey» festzustellen (+39%). Ein Zuwachs um über 300 Beschäftigte hat in dieser Periode auch in den Kleinquartieren «Hubelgut» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» stattgefunden. Im Kleinquartier «Bahnstrasse» beträgt die Zunahme rund 200 Beschäftigte.

⁷ Mikrodaten für die Auswertung auf der Ebene der Kleinquartiere stehen ab 2011 zur Verfügung.

- Wie bereits erwähnt, dominiert in der Gemeinde Ittigen der 3. Sektor sehr stark. In den zwei Kleinquartieren mit den meisten Beschäftigten – «Ey» und «Hubelgut» – liegt heute (Stand 2021) der Anteil des 3. Sektors bei 93% bzw. 96%.
- 48% der Beschäftigten im 2. Sektor, was 352 Beschäftigten entspricht, haben heute ihren Arbeitsplatz im Kleinquartier «Ey». Im Jahr 2018 betrug dieser Anteil 58%.
- In der Periode 2011 – 2021 hat die Anzahl der Beschäftigten im 2. Sektor insbesondere in den Kleinquartieren «Ey», «Worblaufen/Hammerwerke» und «Hinterer Schermen» abgenommen. Dies hängt u.a. mit der Schliessung von einzelnen Unternehmen zusammen. Im Kleinquartier «Ey» sind in diesem Sektor 110 Arbeitsplätze verloren gegangen. 100 zusätzliche Arbeitsplätze im 2. Sektor zwischen 2011 und 2021 sind hingegen im «Hubelgut» zu verzeichnen.
- Trotz Abnahme weist das Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» mit 30% den höchsten Anteil an Beschäftigten im 2. Sektor auf. Im Jahr 2011 betrug dieser Anteil noch 52%.

5. Steuern

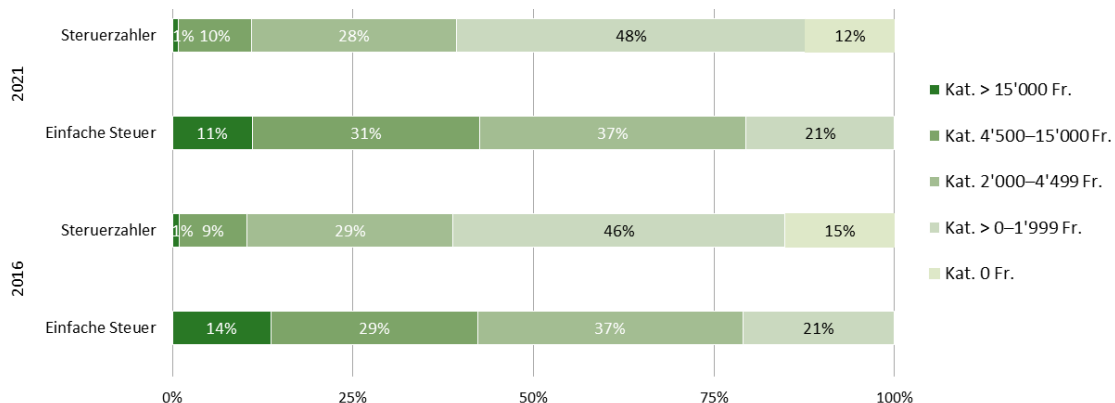
5.1. Natürliche Personen

Beim Thema «Steuern der natürlichen Personen» wurde die «einfache Steuer»⁸ berücksichtigt. Für die Darstellung dieses Themas wurden in Anlehnung an die Kategorien, welche die Gemeinde Ittigen zum steuerbaren Einkommen verwendet, folgende fünf Kategorien gebildet: 0 Fr., > 0–1'999 Fr., 2'000–4'499 Fr., 4'500–15'000 Fr. und über 15'000 Fr.

5.1.1. Gemeindeebene

Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich, zahlen heute (Stand 2021) 11% der Steuerpflichtigen der Gemeinde Ittigen eine einfache Steuer von mindestens 4'500 Franken. Diese Steuerzahler tragen zu über 40% zu den Steuereinnahmen der natürlichen Personen (einfache Steuer) in Ittigen bei. Der grösste Anteil der steuerpflichtigen Personen (48%) liegt in der Kategorie «>0–1'999 Fr.» und der zweitgrösste (28%) in der Kategorie «2'000–4'499 Fr.». 12% der Steuerpflichtigen von Ittigen (Einzelpersonen bzw. Ehepaare) zahlen keine Steuern.

Abbildung 29: Anteil Steuerpflichtige und entsprechender Beitrag an die einfache Steuer nach Kategorien



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016/2021

Von den 7'616 Steuerpflichtigen von Ittigen, haben 813 eine Adresse ausserhalb der Gemeinde. Zudem sind in Ittigen 112 Steuerpflichtige keiner genauen Adresse zugeordnet.

⁸ Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich das steuerbare Einkommen und Vermögen (Gesamteinkommen bzw. Gesamtvermögen minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

Gegenüber 2016 haben leichte Verschiebungen stattgefunden: Der Anteil der Kategorie «0 Fr.» ist von 15% auf 12% gesunken. Der Anteil der Kategorie «4'500–15'000 Fr.» ist hingegen um 1%-Punkt und derjenige der Kategorie «>0–1'999 Fr.» um 2%-Punkte gestiegen.

5.1.2. Kleinquartierebene

Aus der Karte Nr. 8 «Einfache Steuer» im Anhang A3 sind die Anteile der Steuerpflichtigen in den fünf definierten Kategorien in den verschiedenen Wohnquartieren ersichtlich.

- Alle Wohnquartiere von Ittigen weisen Steuerpflichtige auf, bei denen die einfache Steuer 0 Fr. beträgt. In «Worblaufen/Hammerwerke», «Aespliz/Fischrain» und im «Eyfeld» sind es rund 6–8%; im «Kappelisacker» sind es ca. 14% und in der «Papiermühle» ca. 16% (Durchschnittswert der Gemeinde: 12%).
- Das Wohnquartier «Lindenhofstrasse» weist mit 62% einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Steuerpflichtigen in der Kategorie «>0–1'999 Fr.» auf. Im «Kappelisacker» beträgt dieser Anteil ca. 57%; in der «Papiermühle» und im «Hinterer Schermen» rund 53–54%.
- Die Kategorie «2'000–4'499 Fr.» ist im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» mit 43% stark überdurchschnittlich vertreten (Gesamtgemeinde: 28%). Mit einem leicht geringeren Anteil – jedoch immer noch (deutlich) über dem Durchschnittswert der Gemeinde – ist diese Kategorie in den Wohnquartieren «Aespliz/Fischrain», «Eyfeld» und «Altikofen» (ca. 35–40%) vertreten.
- Klar überdurchschnittlich sind, mit gesamthaft 24%, die Anteile der Steuerpflichtigen in den Kategorien über 4'500 Fr. im Kleinquartier «Ittigen». Ebenfalls über dem Durchschnitt der Gemeinde liegen heute mit gesamthaft ca. 16% diese Anteile im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke».

Zwischen 2016 und 2021 sind auf der Ebene der Kleinquartiere insbesondere folgende Entwicklungen festzustellen:

- Im Kleinquartier «Worblaufen/Hammerwerke» hat der Anteil der Kategorien einer «Einfachen Steuer» von mindestens 2'000 Fr. um 15%-Punkte zugenommen (Kategorien «2'000–4'499 Fr.» und «4'500–15'000 Fr.»: +14%-Punkte).
- In der «Papiermühle» hat sich der Anteil der Kategorien «2'000–4'499 Fr.» und «4'500–15'000 Fr.» insgesamt ebenfalls erhöht, und zwar um knapp 10%-Punkte. Im «Hinteren Schermen» beträgt die Zunahme dieses Anteils 6%-Punkte.
- Im «Eyfeld» hat der Anteil der Kategorien «>0–1'999 Fr.» und «2'000–4'499 Fr.» insgesamt um 6%-Punkte zugenommen. Die Anteile der Kategorien «4'500–15'000 Fr.» und «0 Fr.» haben sich hingegen um je rund 3%-Punkte reduziert.

- Im Kleinquartier «Altikofen» hat der Anteil der Kategorie «>0–1'999 Fr.» um gut 4%-Punkte zu- und derjenige der Kategorie «0 Fr.» entsprechend abgenommen.
- Im Kleinquartier «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» hat sich der Anteil der Kategorien «2'000–4'499 Fr.» und «4'500–15'000 Fr.» gesamthaft um knapp 3%-Punkte reduziert. Entsprechend zugenommen haben die Anteile der Kategorien unter 2'000 Franken.

5.2. Juristische Personen

Beim Thema «Steuern der juristischen Personen» wurde ebenfalls die «einfache Steuer»⁹ berücksichtigt.

5.2.1. Gemeindeebene

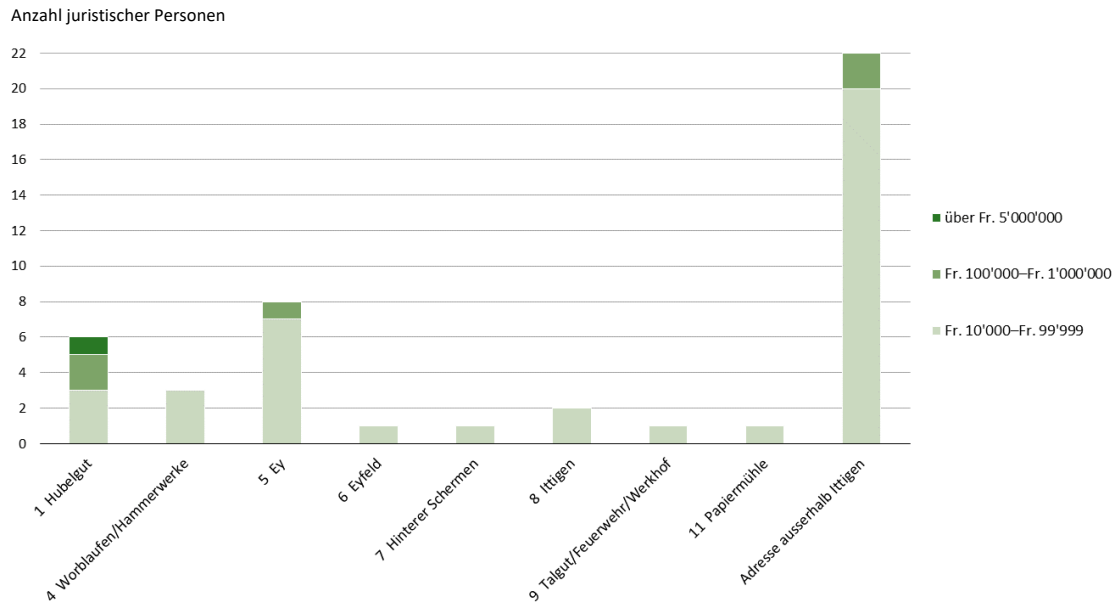
In der Gemeinde Ittigen werden 720 steuerpflichtige juristische Personen registriert (Stand 2021). Die sieben juristischen Personen in der Gemeinde Ittigen mit einer einfachen Steuer von über 100'000 Fr. tragen zu 87% zu den Steuererträgen bei. Berücksichtigt man die «Top-48» (juristische Personen mit einer einfachen Steuer von über 10'000 Fr.) beträgt diese Zahl 96%.

5.2.2. Kleinquartierebene

Die Übersicht nach Kleinquartieren der Anzahl juristischer Personen, bei denen eine einfache Steuer von über 10'000 Fr. zu verzeichnen ist («Top-48»), ist nachfolgend aufgeführt:

⁹ Einfache Steuer: Aus der Steuererklärung ergibt sich der steuerbare Gewinn und das Kapital (Gewinn bzw. Kapital minus sämtliche Abzüge). Auf diesen beiden Beträgen wird aufgrund des im Gesetz verankerten Steuertarifs die sogenannte Einfache Steuer berechnet. Die Einfache Steuer wird mit einer Zahl vervielfacht, die im Kanton Bern mit Steueranlage bezeichnet wird. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Steueranlage des Kantons ergibt die Kantonssteuer. Sie gilt für das ganze Gebiet des Kantons. Die Einfache Steuer multipliziert mit der Anlage der Gemeinde ergibt die Gemeindesteuer.

Abbildung 30: Räumliche Verteilung der juristischen Personen mit einer einfachen Steuer von über Fr. 10'000 («Top-48»)



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen, 2021

Hinweis: Aufgrund der geringen Anzahl an juristischen Personen sind die Angaben zu drei entsprechenden Kleinquartieren in der obenstehenden Abbildung nicht dargestellt.

- Gegenüber 2016 hat sich die Anzahl juristischer Personen mit einer einfachen Steuer von über 10'000 Fr. von 27 auf 48 erhöht.
- Neben den juristischen Personen im «Hubelgut» ist auffallend, dass gut 20 juristische Personen in den «Top-48» eine Adresse ausserhalb der Gemeinde Ittigen haben.
- Sieben juristische Personen mit einer einfachen Steuer zwischen 10'000 und 100'000 Fr. befinden sich im Kleinquartier «Ey». Die weiteren sind in verschiedenen (Wohn)Quartieren der Gemeinde Ittigen verteilt oder haben eine Adresse ausserhalb der Gemeinde.

6. Sozialhilfe

6.1. Sozialhilfequote

6.1.1. Gemeindeebene¹⁰

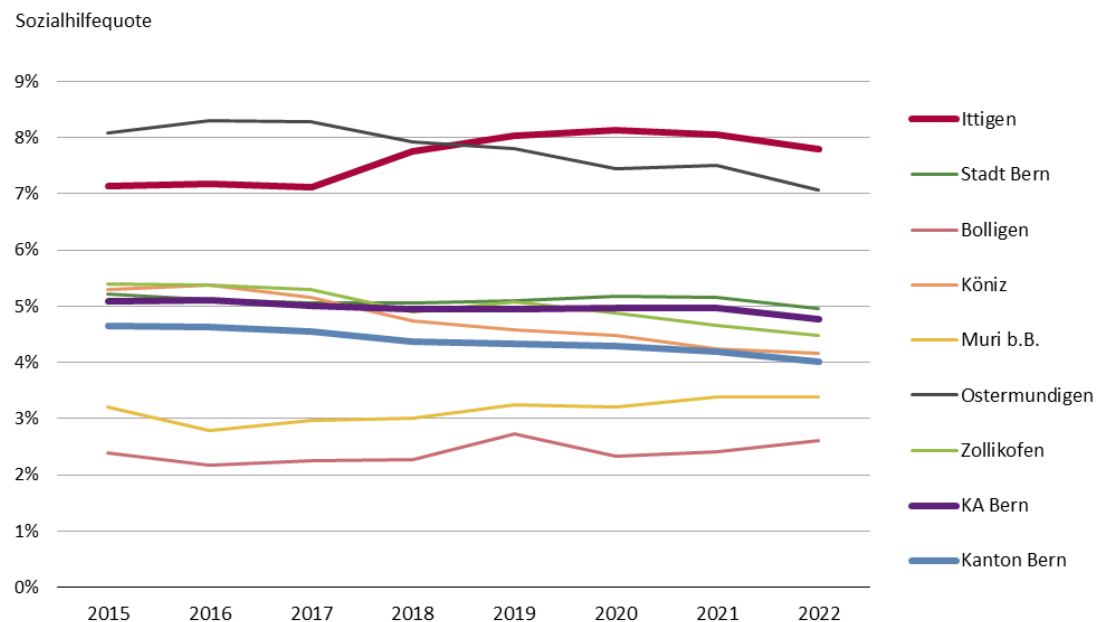
Entwicklung 2015 – 2022

In Ittigen liegt die Sozialhilfequote gemäss «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern heute (Stand 2022) bei 7.8%. In absoluten Zahlen sind es 890 Personen, welche in Ittigen Sozialhilfeleistungen erhalten. Zwischen 2015 und 2020 hat die Sozialhilfequote in Ittigen von 7.1% auf 8.1% zugenommen. Seither sind sowohl die Anzahl unterstützte Personen als auch die Sozialhilfequote wieder leicht rückläufig.

Stand und Entwicklung im Vergleich

In der nachfolgenden Abbildung ist die Entwicklung der Sozialhilfequote zwischen 2015 und 2022 in den Gemeinden der Kernagglomeration und im Kanton Bern aufgeführt.

Abbildung 31: Sozialhilfequote im Vergleich, 2015 – 2022



Grafik INFRAS. Quelle: Kanton Bern, Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe 2015-2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022

¹⁰ Damit die Situation in Ittigen mit anderen räumlichen Einheiten verglichen werden kann, werden in diesem Unterkapitel die Daten aus der «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern zwischen 2015 und 2022 verwendet. Im Kap. 6.1.2 sowie in den Kap. 6.2 und 6.3 sind die Daten der Gemeinde Ittigen für die Jahre 2016, 2019 und 2022 für die Analysen nach Kleinquartieren sowie nach Alter und Staatsangehörigkeit aufgeführt. Diese unterscheiden sich leicht von den Daten der Berichterstattung des Kantons.

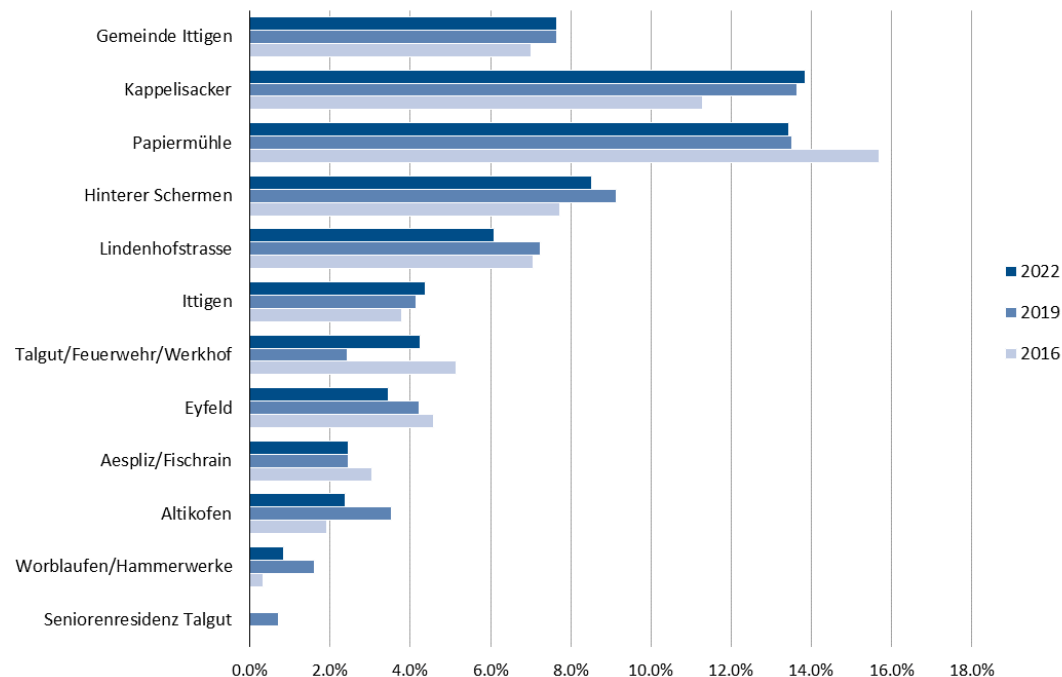
Ittigen weist mit 7.8% neben Ostermundigen (7.1%) eine überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote gegenüber der Kernagglomeration¹¹ mit 4.8% und dem Kanton mit 4.0% auf. In der Stadt Bern beträgt dieser Wert 5.0%. Im Kanton Bern sind Sozialhilfequoten von knapp 10% in der Region Biel und im Jura zu verzeichnen (Stadt Biel: 9.8%; Saint-Imier: 9.4%).

Auf kantonaler Ebene sowie auf der Ebene der Kernagglomeration ist in den letzten acht Jahren die Quote relativ stabil bzw. leicht sinkend. Mitte der 2010er Jahre wies Ostermundigen die höchste Sozialhilfequote in der Kernagglomeration auf. Seit 2017 ist sie tendenziell sinkend und seit 2019 liegt sie unterhalb des Wertes der Gemeinde Ittigen. Zur Abnahme beigetragen hat auch das in Ostermundigen stattgefundenene überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum.

6.1.2. Kleinquartierebene

Innerhalb der Gemeinde Ittigen variiert die Quote der Sozialhilfeempfänger je nach Wohnquartier zwischen 0% und knapp 14% (Stand 2022).

Abbildung 32: Sozialhilfequote in den Wohnquartieren der Gemeinde Ittigen, 2016, 2019 und 2022¹²



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: In der Abbildung sind nur die Kleinquartiere aufgeführt, welche mehr als 50 Wohnungen aufweisen.

¹¹ Daten für die Gemeinde Bremgarten b. B. stehen in der «Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe» des Kantons Bern nicht zur Verfügung und sind somit in diesem Kapitel nicht berücksichtigt.

¹² Die Datenbasis für die Jahre 2016, 2019 und 2022 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2022 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Dieser Hinweis gilt für das Kap. 6.1.2 sowie für die Kap. 6.2 und 6.3.

- Eine (stark) überdurchschnittliche Sozialhilfequote ist in den Kleinquartieren «Kappelisacker» (13.8%), «Papiermühle» (13.4%) und «Hinterer Schermen» (8.5%) festzustellen.
- Stark unterdurchschnittlich ist die Sozialhilfequote in den Kleinquartieren «Worblaufen/Hammerwerke» (0.8%), «Altikofen» (2.4%), «Aespliz/Fischrain» (2.5%) und «Eyfeld» (3.5%).
- Ebenfalls unterdurchschnittlich mit rund 4% ist die Sozialhilfequote in den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Ittigen».

Zwischen 2016 und 2022 hat die Sozialhilfequote im Kleinquartier «Kappelisacker» am stärksten zugenommen (gut 2%-Punkte), und dies insbesondere bis 2019. Abgenommen hat diese Quote vor allem in den Kleinquartieren «Papiermühle» (ca. -2%-Punkte) sowie in den Kleinquartieren «Eyfeld», «Lindenhofstrasse» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (je ca. -1%-Punkt).

6.2. Sozialhilfeempfänger nach Alter

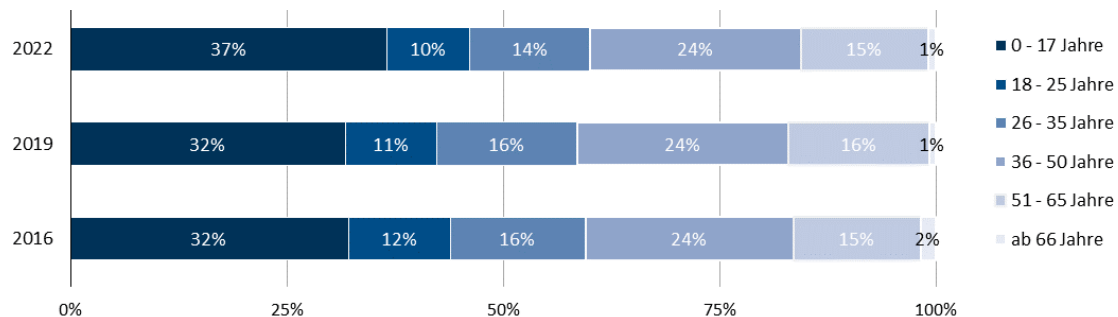
6.2.1. Gemeindeebene

Aktueller Stand

- In der Gemeinde Ittigen sind heute (Stand 2022) 60% der Sozialhilfeempfänger jünger als 36-jährig: Beinahe 37% aller Sozialhilfeempfänger sind Jugendliche unter 18 Jahren; weitere knapp 24% sind zwischen 18 und 35 Jahre alt (s. Abbildung 33).
- Ebenfalls knapp ein Viertel der Sozialhilfeempfänger befindet sich in der Altersklasse der 36- bis 50- und 15% in derjenigen der 51- bis 65-Jährigen.
- Die Kategorie der Senioren macht lediglich 1% der Sozialhilfeempfänger aus.

Entwicklung 2016 – 2022

Zwischen 2016 und 2022 hat der Anteil der Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahren um knapp 5%-Punkte von 32% auf 37% zugenommen. Im Gegenteil dazu haben die Anteile der 18- bis 25-Jährigen sowie der 26- bis 35-Jährigen um je rund 2%-Punkte abgenommen (s. Abbildung 33).

Abbildung 33: Sozialhilfeempfänger nach Altersklassen, 2016/2019/2022

Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: Die Datenbasis für die Jahre 2016, 2019 und 2022 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2022 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

6.2.2. Kleinquartierebene

- Gegenüber der Gesamtgemeinde mit 37% weisen heute (Stand 2022) die Kleinquartiere «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Hinterer Schermen» (je 44%) sowie «Kappelisacker» (43%) und «Ittigen» (41%) einen überdurchschnittlichen Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Kategorie der Jugendlichen auf (s. auch Karte Nr. 9 im Anhang A3).
- Im Kleinquartier «Lindenhofstrasse» ist mit 27% ein stark überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern in der Alterskategorie der 26- bis 35-Jährigen zu verzeichnen. Ebenfalls überdurchschnittlich ist dieser Anteil in der «Papiermühle» und in «Altikofen» (ca. 20–22%). Diese Altersklasse ist im Kleinquartier «Papiermühle», unabhängig von den Sozialhilfeempfängern, gegenüber der Gesamtgemeinde überdurchschnittlich vertreten.
- Im «Eyfeld» ist mit 58% ein stark überdurchschnittlicher Anteil an Personen, welche Sozialhilfe erhalten bei den 36- bis 65-Jährigen festzustellen (Gesamtgemeinde: 39%).

Zwischen 2016 und 2022 sind insbesondere folgende Entwicklungen festzustellen:

- Der Anteil der Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahren hat in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen» und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» um je 14–15%-Punkte zugenommen. Um 15%-Punkte stark abgenommen hat dieser Anteil an der «Lindenhofstrasse».
- Der Anteil der Sozialhilfeempfänger im Alter zwischen 36 und 65 Jahren hat sich im Kleinquartier «Ittigen» und an der «Lindenhofstrasse» um rund 10–12%-Punkte erhöht. In den Kleinquartieren «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» und «Aespliz/Fischrain» ist eine Abnahme um rund 10–11%-Punkte zu registrieren.

6.3. Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit

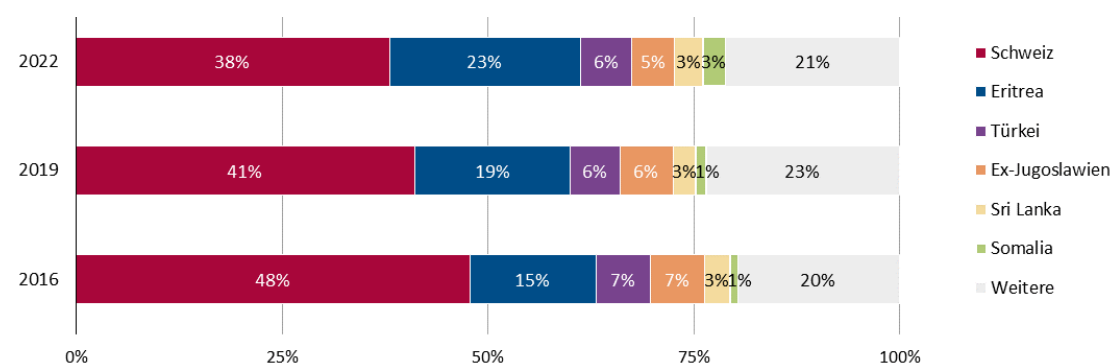
6.3.1. Gemeindeebene

Aktueller Stand

- 337 Personen bzw. 38% der Sozialhilfeempfänger in der Gemeinde Ittigen sind Schweizer (Stand 2022). Im Verhältnis zur gesamten Schweizer Bevölkerung von Ittigen stellen diese Sozialhilfeempfänger einen Anteil von 4% dar.
- Bei den Ausländern beträgt das Verhältnis zwischen den Personen, welche Sozialhilfe empfangen und der gesamten ausländischen Bevölkerung 17%. Die als Sozialhilfeempfänger grössten Ausländergruppen sind die Eritreer, die Türken und die Ex-Jugoslawen.

In der nachfolgenden Abbildung sind die sechs Staaten aufgeführt, welche in Ittigen am meisten Sozialhilfeempfänger aufweisen:

Abbildung 34: Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit, 2016/2019/2022



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeinde Ittigen

Hinweis: Die Datenbasis für die Jahre 2016, 2019 und 2022 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2022 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

Entwicklung 2016 – 2022

In der Periode 2016 bis 2022 sind bezüglich der Anteile der Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit folgende Tendenzen festzustellen: Der Anteil Schweizer hat um 10%-Punkte abgenommen. Stark zugenommen hat hingegen der Anteil Eritreer (+8%-Punkte). Gegenüber 2016 befindet sich Italien nicht mehr unter den Staaten, welche in Ittigen am meisten Sozialhilfeempfänger aufweisen.

6.3.2. Kleinquartierebene

- In den Kleinquartieren «Aespliz/Fischrain» und «Altikofen» liegt heute (2022) der Anteil an Sozialhilfeempfängern aus der Schweiz mit 74% bzw. 53% deutlich über dem Durchschnitt

von Ittigen. In diesen Kleinquartieren ist auch der Anteil der Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit gegenüber dem Wert der Gesamtgemeinde überdurchschnittlich.

- Im «Hinteren Schermen» ist mit 40% und im «Kappelisacker» mit 31% ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialhilfeempfängern aus Eritrea festzustellen.
- Gegenüber der Gesamtgemeinde ist in den Kleinquartieren «Ittigen» (19%), «Lindenhofstrasse» (15%) und «Talgut/Feuerwehr/Werkhof» (11%) der Anteil der Sozialhilfeempfänger aus der Türkei überdurchschnittlich hoch. Im Kleinquartier «Ittigen» liegt mit 13% zudem der Anteil an Personen aus Ex-Jugoslawien, welche Sozialhilfe erhalten, über dem Durchschnittswert der Gemeinde.

Zwischen 2016 und 2022 haben die Anteile der Sozialhilfeempfänger aus Eritrea insbesondere in den Kleinquartieren «Hinterer Schermen» (>25%-Punkte) und im «Kappelisacker» (+14%-Punkte) deutlich zugenommen (s. auch Karte Nr. 10 im Anhang A3). Im Kleinquartier «Ittigen» hat sich der Anteil der Sozialhilfeempfänger aus der Türkei um rund 16%-Punkte erhöht.

7. Pendler

7.1. Pendlersaldo

Im Jahr 2020 waren in Ittigen 1'420 Binnenpendler¹³ zu verzeichnen. 3'979 Erwerbstätige pendelten von Ittigen weg in eine andere Gemeinde. Im selben Jahr betrug die Zahl der Zupendler 9'263. Die Gemeinde Ittigen wies somit einen positiven Saldo von 5'284 Pendlern auf.

Die Binnenpendler haben in der Periode 2011 bis 2020 insgesamt um 225 Personen (-14%) abgenommen. Nach einer Zunahme zwischen 2011 und 2014 ist seither eine abnehmende Tendenz festzustellen. Die Anzahl Wegpendler ist zwischen 2011 und 2020 relativ stabil geblieben. Die Zupendler haben hingegen deutlich zugenommen (+19% bzw. + ca. 1'500 Erwerbstätige). Der Zuwachs hat grösstenteils zwischen 2011 und 2014 stattgefunden. In dieser Zeitspanne hat sich die Swisscom am Standort Ey niedergelassen. Zwischen 2018 und 2020 ist hingegen eine Abnahme um rund 1'000 Zupendler bzw. -10% zu verzeichnen. Rund die Hälfte dieser Abnahme betrifft Erwerbstätige der Stadt Bern sowie der Gemeinden Zollikofen und Köniz.

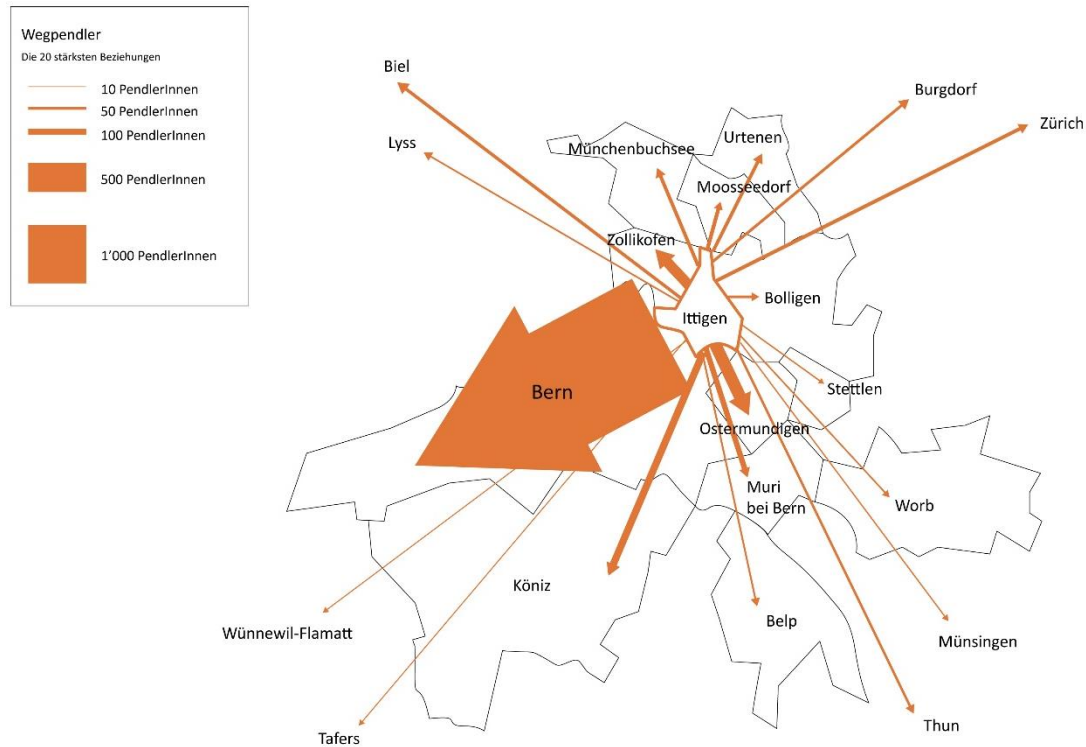
7.2. Wegpendler

Ittigen weist Wegpendlerströme in alle Himmelsrichtungen auf. Der mit Abstand grösste Wegpendlerstrom geht jedoch nach Bern (2'150 Wegpendler, Stand 2020). Die 20 stärksten Wegpendlerbeziehungen der Gemeinde Ittigen sind in der Abbildung 35 grafisch aufgeführt.

Neben der Stadt Bern sind die Gemeinden Ostermundigen (208), Zollikofen (179) und Köniz (123) weitere Destinationen mit 100 oder mehr Pendlern. Wie bereits im Jahr 2011 sind in den Top-5 ausschliesslich Gemeinden der Kernagglomeration Bern zu finden (auf Platz 5: Muri b. B. mit 93 Wegpendlern). An siebter Stelle befindet sich heute die Stadt Zürich mit 61 Wegpendlern. Diese lag im Jahr 2011 auf dem 12. Platz mit 36 Wegpendlern. Neu in den Top-20 befinden sich im Jahr 2020 mit Tavers und Wünnewil-Flamatt zwei Gemeinden des Kantons Freiburg. Kirchberg, Bremgarten b. B. und Basel sind hingegen nicht mehr Teil der 20 stärksten Wegpendlerbeziehungen. Die Tabelle mit den detaillierten Zahlen zu den Top-20 Wegpendlerbeziehungen findet sich im Anhang A2.

¹³ Unter Binnenpendlern werden Personen verstanden, deren Wohn- und Arbeitsort in derselben Gemeinde liegen. Die im Kapitel 7 dargestellten Zahlen beziehen sich auf die Arbeitspendler.

Abbildung 35: Wegpendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen



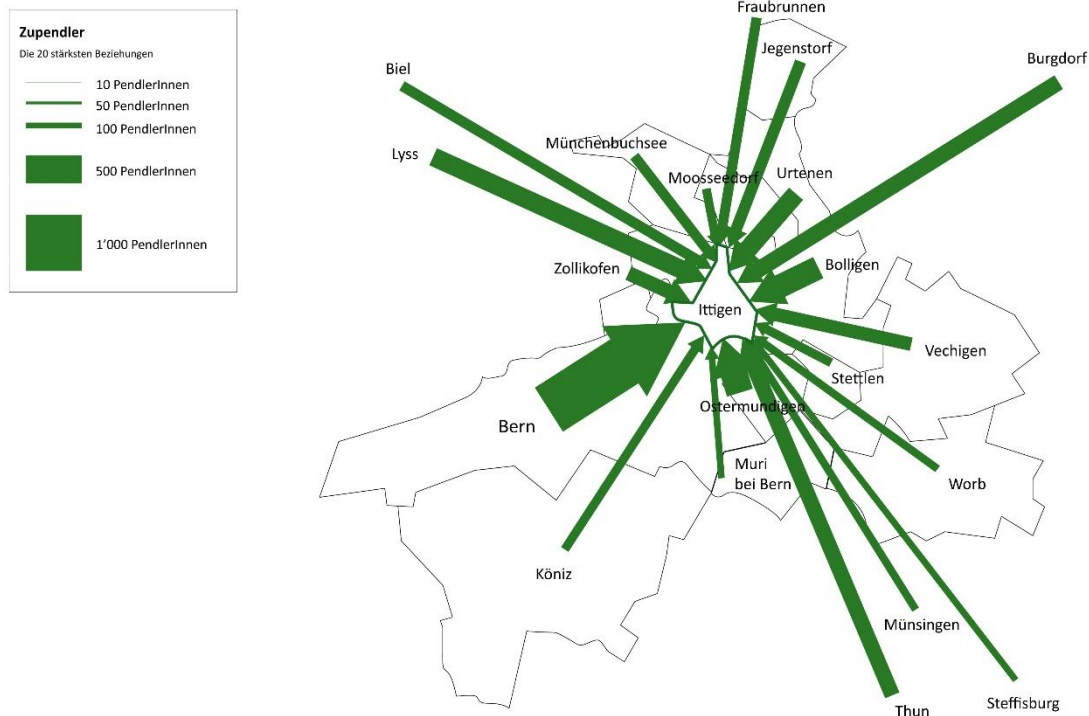
Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2020

7.3. Zupendler

Die Zupendlerströme sind deutlich stärker verteilt als die Wegpendler: Wie bei den Wegpendlern nimmt Bern auch bei den Zupendlern (931) den Spitzenplatz ein. Aber auch aus Ostermundigen (481) und Bolligen (418) haben jeweils über 400 Personen ihren Arbeitsplatz in Ittigen. Neben diesen Gemeinden befinden sich in den Top-5 Lyss (333) und Urtenen-Schönbühl (330). Die Abbildung 36 stellt die 20 stärksten Zupendlerbeziehungen dar. Die entsprechende Tabelle findet sich im Anhang A2.

Zwischen 2011 und 2020 hat der Zupendlerstrom von Bern insgesamt um 57% zugenommen. An Bedeutung gewonnen haben zudem u.a. die Zupendler von Lyss, Thun und Biel. Lyss und Biel befinden sich seit 2014 bzw. 2018 neu in den Top-20. Seit 2018 ist dies auch der Fall für Muri bei Bern. Nicht mehr Teil der stärksten 20 Beziehungen sind im Jahr 2020 hingegen die Gemeinden Bätterkinden, Olten und Krauchthal.

Abbildung 36: Zupendler nach Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen



Grafik INFRAS. Quelle: BFS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2020

8. Verkehr

8.1. ÖV-Güteklassen

- Das gesamte Siedlungsgebiet der Gemeinde Ittigen befindet sich in den ÖV-Güteklassen A bis D (s. Karte Nr. 11 im Anhang A3). Am besten durch den ÖV erschlossen (ÖV-Güteklassen A) ist das Gebiet um den Bahnhof Worblaufen (u.a. Gebiete Hubelgut und Lindenhofstrasse).
- In der ÖV-Güteklasse B liegen die Gebiete im Umfeld der Bahnstationen Papiermühle und Ittigen. Im weiteren Umfeld des Bahnhofs Worblaufen (v.a. Gebiete Altikofen und Hammerwerke) ist ebenfalls diese ÖV-Güteklasse zu verzeichnen.
- Ein weiterer grosser Teil des Siedlungsgebietes von Ittigen liegt in der ÖV-Güteklasse C (u.a. Gebiete Eyfeld, Ey, Rain, Aespliz, Chasseralstrasse, Kappelisacker). In der ÖV-Güteklasse D sind nur kleine Teile des Siedlungsgebiets (v.a. Tivoli, Fischrain sowie Teile der Wohnüberbauungen «Im Park» und «Brunnenhof»).

8.2. Öffentlicher Verkehr: Passagieraufkommen

Bahn

Zwischen Bern und Worblaufen werden auf der Bahn (S7/8/9) pro Tag über 33'000 Fahrgäste registriert (Stand 2023). Auf der S7 sind auf den Abschnitten Worblaufen – Papiermühle und Papiermühle – Ittigen rund 16'500 bzw. ca. 12'600 Fahrgäste pro Tag unterwegs. Das Passagieraufkommen pro Tag zwischen Worblaufen und Oberzollikofen (S8) beträgt ca. 12'400 und zwischen Worblaufen und Steinibach (S9) rund 4'100 Fahrgäste (s. Karte Nr. 12 im Anhang A3).

Bus

Auf dem Busnetz ist die stärkste Nachfrage auf der Linie 40 zu verzeichnen. Zusammen mit der Linie 41 werden auf der Strecke zwischen Wankdorfbrücke (Stadt Bern) und Aespliz auf den verschiedenen Abschnitten über 2'000 Fahrgäste pro Tag registriert. Der Abschnitt Papiermühle – Aespliz weist mit 2'370 Fahrgästen das stärkste Passagieraufkommen auf. Auf dem Ortsbus (Linie 43), welcher insbesondere die Gebiete Zulligerstrasse, Brunnenhof und Sonnenrain erschliesst, sind mit bis ca. 400 deutlich tiefere Fahrgastzahlen pro Tag zu verzeichnen.

Entwicklung

Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr war in der zweiten Hälfte der 2010er Jahre stagnierend. Dahinter können die in dieser Periode festzustellende Stagnation bei der Anzahl Einwohner und Arbeitsplätze sowie Entwicklungen im Arbeitsmarkt (z.B. mehr Homeoffice, mobile Arbeitsplätze) und demografische Effekte stehen. Beim Bus können auch die in den Spitzenstunden zu verzeichnenden Verlustzeiten sowie die Tendenz zur vermehrten Nutzung von E-Bikes eine Rolle spielen. Nach einer deutlichen Corona bedingten Abnahme der Fahrgastzahlen Anfang der 2020er Jahre, befinden sich diese heute (Stand 2023) generell auf einem leicht tieferen, aber ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019. Tendenziell abnehmend und nicht auf dem Niveau von 2019 sind insbesondere die Fahrgastzahlen auf dem Ortsbus (Linie 43).

8.3. Verkehrsunfälle

In der Gemeinde Ittigen ist eine Anhäufung von Verkehrsunfällen vor allem

- auf verschiedenen Abschnitten der Papiermühlestrasse (Knoten Worblaufenstrasse bis Schermenwaldstrasse, Buchenweg bis Kurve Ey, Knoten Papiermühle),
- auf dem Talweg (Sonnenrain – Untere Zollgasse),
- beim Kreisel Aespliz (Grauholz-/Jurastrasse),
- zwischen den Knoten Zulligerstrasse – Grauholzstrasse und Längfeldstrasse – Kapelisackerstrasse sowie
- beim Knoten Worblaufenstrasse – Tiefenaustrasse festzustellen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Knoten Papiermühle zwischen Frühling 2016 und Ende Sommer 2017 saniert wurde.

Die kartografische Darstellung der verschiedenen Unfälle (Unfälle mit Todesfällen, mit Schwerverletzten bzw. mit Leichtverletzten) zwischen 2011 und 2022 auf dem Gemeindegebiet von Ittigen ist im Anhang A3 – Karte Nr. 13 – aufgeführt. Die zwei Unfälle mit Todesfällen haben sich 2011 und 2012 ereignet. Seitdem wurden keine tödlichen Unfälle auf den Ittiger Strassen mehr registriert.

8.4. Motorisierter Individualverkehr: Verkehrsaufkommen

Kantonsstrassen

- Auf der Worblaufenstrasse ist zwischen Bahnhof Worblaufen und Sandhof ein durchschnittlicher Tagesverkehr (DTV) von 11'000 bis 12'000¹⁴ Fahrzeugen zu verzeichnen (s. Karte Nr. 14 im Anhang). Der DTV zwischen Sandhof und Löchligut (Stadt Bern) beträgt heute rund 9'400 Fahrzeuge (2023).
- Auf der Tiefenaustrasse ist südlich des Kreisels ein Verkehrsaufkommen von ca. 12'800 (Messung 2023) und nördlich des Kreisels von rund 16'700 Fahrzeugen (DTV) festzustellen (2016).

Wichtige Gemeindestrassen

Die wichtigen Gemeindestrassen weisen folgende DTV-Werte auf (2022):

- Länggasse: ca. 5'700 Fahrzeuge
- Grauholzstrasse: ca. 5'100 – 8'200 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Worblentalstrasse: ca. 6'300 – 7'400 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Papiermühlestrasse: ca. 7'500 – 8'600 Fahrzeuge (je nach Abschnitt)
- Worblaufenstrasse: ca. 6'700 – 6'800 Fahrzeuge
- Untere Zollgasse: ca. 4'500 Fahrzeuge

Entwicklung

Beim MIV sind seit 2010 auf wichtigen Gemeindestrassen gewisse Verschiebungen zu verzeichnen (z.B. Zunahme auf der Worblentalstrasse und Abnahme auf der Papiermühlestrasse Süd). In der Tendenz ist eine Stagnation bzw. eine leichte Abnahme des Verkehrsaufkommens festzustellen.

¹⁴ Messungen aus den Jahren 2014 – 2015

9. Weitere Infrastrukturen

9.1. Gebäude mit Solaranlagen

In der Gemeinde Ittigen sind auf dem Dach von rund 230 Gebäuden (Wohn- und andere Gebäude) Solaranlagen vorhanden. Die entsprechende Karte (Nr. 15) ist im Anhang A3 aufgeführt. Zwischen 2017 und 2020 wurden auf über 25 bestehenden oder neuen Gebäuden (z.B. Vierfachkindergarten, neues ASTRA-Gebäude) Solaranlagen installiert. Seit 2020 wurden neben der neuen Überbauung «Molina» über 80 Einfamilien- und Reiheneinfamilienhäuser mit Solaranlagen ausgerüstet.

9.2. Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

Die Übersicht der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen in der Gemeinde Ittigen ist in der Karte Nr. 16 im Anhang A3 dargestellt.

- Erwartungsgemäss befindet sich die grösste Anzahl an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Talgut. Neben dem Detailhandel- und Gastronomieangebot sind verschiedene Spezialgeschäfte zu finden (u.a. Schuhe, Sport, Kleider, Optiker).
- Einzelne Gastronomiebetriebe und Spezialgeschäfte (z.B. Blumenladen, Velogeschäft, Optiker) sind auch im Umfeld des Knotens Papiermühle und des Bahnhofs Worblaufen zu verzeichnen.
- In den Wohnquartieren sind neben dem Talgut kleinere Detailhandelsangebote nur im Kapelisacker und beim Bahnhof Worblaufen zu finden.
- Einzelne Spezialgeschäfte, welche grössere Flächen benötigen (z.B. Möbel), haben sich im Gebiet Ey angesiedelt.

Gegenüber 2017 haben im Talgut gewisse Veränderungen stattgefunden und heute sind einzelne Leerstände zu verzeichnen. Die aktuellen Leerstände im östlichen Bereich des Talguts hängen einerseits mit der Schliessung bzw. mit dem Standortwechsel einzelner Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen und andererseits mit dem Projekt «Talgut-Zentrum Ost» zusammen.

9.3. Öffentlich zugängliche Grünräume und öffentliche Spielplätze

Öffentlich zugängliche Grünräume

Wie aus der Karte Nr. 17 ersichtlich (s. Anhang A3), befinden sich öffentlich zugängliche Sportanlagen in der Gemeinde Ittigen in Worblaufen sowie bei den Schulanlagen Altikofen und Rain. In Ittigen befinden sich zudem zwei Feuerstellen im nördlichen Bereich des Rütiwäldlis und am Rand des Mannebergs. Im Scherme gibt es zudem einen Tiergarten.

Seit 2020 gab es aufgrund des Ausbaus der Schul- und Kindergartengebäude leichte Veränderungen bei den Sportplätzen der Schulanlagen Altikofen und Rain. Im Jahr 2021 wurde zudem die Sport- und Freizeitanlage «Dreispitz Rain» mit Pumptrack und Boulderblock eröffnet.

Öffentliche Spielplätze

Öffentlich zugängliche Spielplätze befinden sich in den folgenden Gebieten (s. auch Karte Nr. 17 im Anhang A3):

- Eyfeld, nordwestlich der Wohnüberbauung Kirschenacker
- Badhus
- Talgut-Zentrum
- Manneberg (zwei Spielplätze)
- Kappelisacker und
- Altikofen (Schulhaus).

Annex

A1. Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2022

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil 1991 – 2022

Jahr	Schweizer	Ausländer	Total	Anteil Schweizer	Anteil Ausländer
1991	9'858	1'374	11'232	88%	12%
1992	9'761	1'418	11'179	87%	13%
1993	9'611	1'424	11'035	87%	13%
1994	9'480	1'473	10'953	87%	13%
1995	9'309	1'527	10'836	86%	14%
1996	9'274	1'592	10'866	85%	15%
1997	9'090	1'665	10'755	85%	15%
1998	8'963	1'729	10'692	84%	16%
1999	9'152	1'817	10'969	83%	17%
2000	9'140	1'857	10'997	83%	17%
2001	8'987	1'874	10'861	83%	17%
2002	8'873	1'932	10'805	82%	18%
2003	8'840	1'953	10'793	82%	18%
2004	8'880	2'039	10'919	81%	19%
2005	8'823	2'016	10'839	81%	19%
2006	8'788	1'943	10'731	82%	18%
2007	8'735	1'953	10'688	82%	18%
2008	8'671	2'066	10'737	81%	19%
2009	8'623	2'141	10'764	80%	20%
2010	8'798	2'148	10'946	80%	20%
2011	8'750	2'211	10'961	80%	20%
2012	8'730	2'267	10'997	79%	21%
2013	8'749	2'318	11'067	79%	21%
2014	8'823	2'427	11'250	78%	22%
2015	8'763	2'627	11'390	77%	23%
2016	8'627	2'761	11'388	76%	24%
2017	8'547	2'788	11'335	75%	25%
2018	8'468	2'883	11'351	75%	25%
2019	8'386	2'920	11'306	74%	26%
2020	8'373	3'057	11'430	73%	27%
2021	8'294	3'075	11'369	73%	27%
2022	8'452	3'143	11'595	73%	27%

Tabelle INFRAS. Quelle: BFS, ESPOP bis 2009 und STATPOP ab 2010, ständige Wohnbevölkerung, Stand per Ende Jahr

A2. Pendler

Tabelle 4: Wegpendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen im Jahr 2020

Wegpendler von Ittigen nach ...

	2020	2011
Bern	2'150	2'202
Ostermundigen	219	208
Zollikofen	151	179
Köniz	152	123
Muri bei Bern	108	93
Moosseedorf	107	64
Zürich	36	61
Münchenbuchsee	77	60
Urtenen-Schönbühl	49	58
Biel/Bienne	25	55
Burgdorf	37	48
Bolligen	47	43
Thun	38	42
Belp	22	32
Lyss	26	28
Worb	25	27
Stettlen	22	24
Münsingen	25	23
Tafers	k.A.	18
Wünnewil-Flamatt	8	18

Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2011 und 2020

Tabelle 5: Zupendler von Ittigen: Die 20 stärksten Beziehungen im Jahr 2020

Zupendler nach Ittigen von ...

	2020	2011
Bern	931	592
Ostermundigen	481	253
Bolligen	418	359
Lyss	333	72
Urtenen-Schönbühl	330	266
Burgdorf	288	297
Thun	275	96
Zollikofen	257	555
Vechigen	241	197
Jegenstorf	206	230
Biel/Bienne	187	43
Münchenbuchsee	181	354
Fraubrunnen	179	206
Stettlen	160	179
Köniz	158	176
Moosseedorf	158	102
Worb	140	128
Münsingen	138	94
Muri bei Bern	119	62
Steffisburg	117	91

Tabelle INFRAS. Quelle: BfS, Gemeindematrix mittels Verknüpfung der Register STATPOP, AHV, STATENT; 2011 und 2020

A3. Karten

Statistische Grundlagen

Kleinquartiereinteilung

 Kleinquartiere

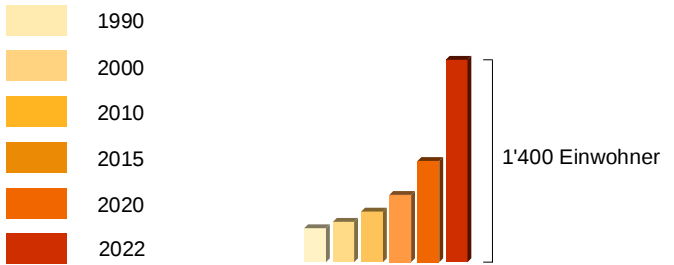
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

 Perimeter für kleinräumige Analysen

- A Gurit
- B Kirschenacker
- C Neuhausweg
- D Badhausstrasse / Untere Zollgasse
- E Sonnenrain
- F Gerbelacker
- G Brunnenhof
- H Chäppu
- I Jurastrasse
- J Im Park

Bevölkerungsentwicklung 1990-2022

(Kleinquartiere)



- Kleinquartiere

1

Hubelgut

2

Altikofen

3

Lindenhofstrasse

4

Worblau / Hammerwerke

5

Ey

6

Eyfeld

7

Hinterer Schermen

8

Ittigen

9

Talgut / Feuerwehr / Werkhof

10

Bahnstrasse

11

Papiermühle

12

Rain

13

Aespliz / Fischrain

14

Ittigenfeld / Chasseralstrasse

15

Kappelisacker

16

Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg

17

Grauholz

18

Tivoli

19

Schule Altikofen

20

Altersheim Aespliz

21

Seniorenresidenz Talgut

22

Rudolf-Steiner Schule

23

Pflegezentrum Tilia

24

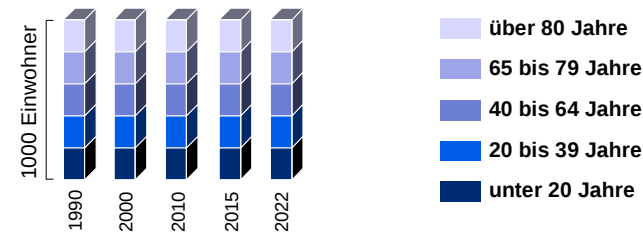
Kantonale Polizeischule

Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015, 2020 und 2022 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182, 124 bzw. 168 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.

Statistische Grundlagen

Entwicklung der Altersstruktur
1990-2022 (Kleinquartiere)

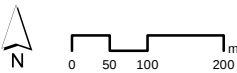


Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

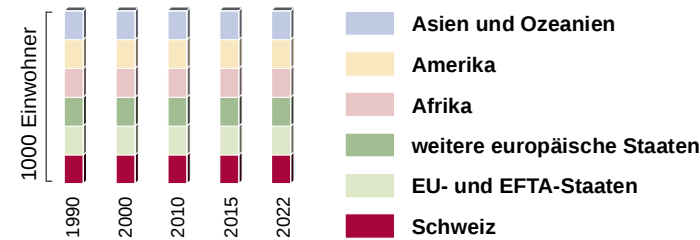
Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2022 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182 bzw. 168 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.



Statistische Grundlagen

Staatsangehörigkeit 1990-2022
(Kleinquartiere)

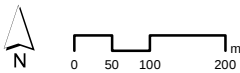


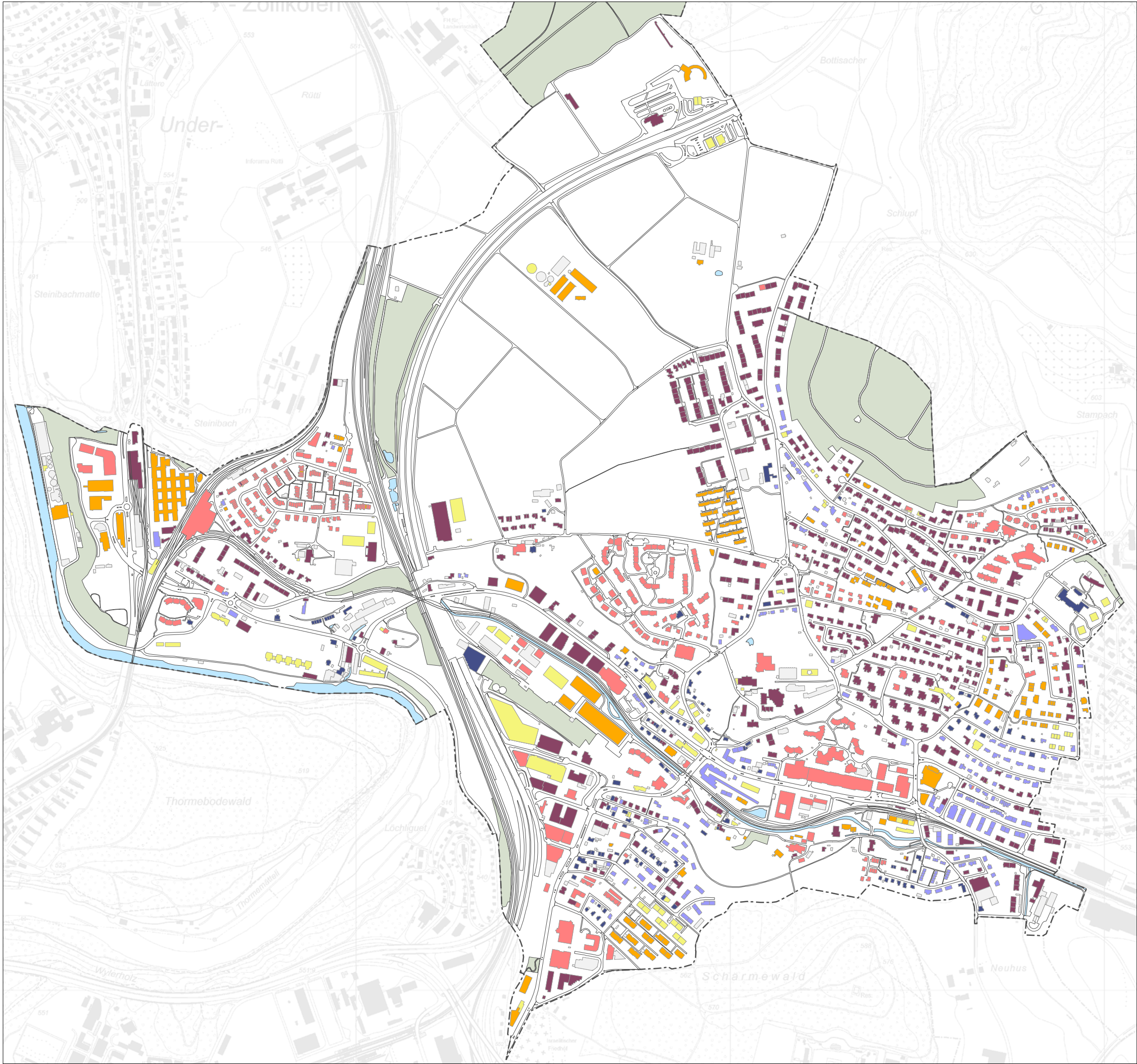
Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Quellen: Bundesamt für Statistik, VZ, 1990 und 2000 (Wohnbevölkerung am zivilrechtlichen Wohnsitz); Bundesamt für Statistik, STATPOP, ab 2010 (ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung)

Hinweis: Folgende Anzahl Einwohner konnte bei den Zeitständen 2000, 2010, 2015 und 2022 nicht lokalisiert werden: 260, 74, 182 bzw. 168 (s. dazu die Erläuterungen im Bericht). Diese Einwohner sind in der vorliegenden Karte nicht dargestellt.

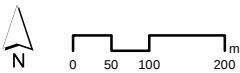




Alter der Gebäude

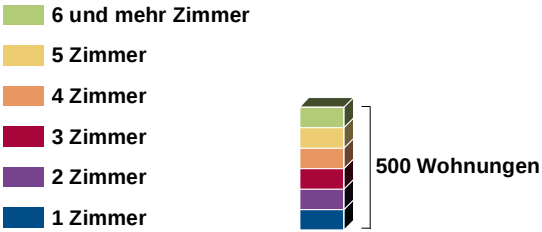
- bis 1946
- 1946 bis 1960
- 1961 bis 1980
- 1981 bis 1995
- 1996 bis 2010
- ab 2010
- keine Angaben

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister (GWR), 2017, ergänzt



Statistische Grundlagen

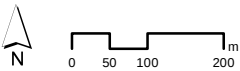
Anzahl Zimmer pro Wohnung
(Kleinquartiere)



Kleinquartiere

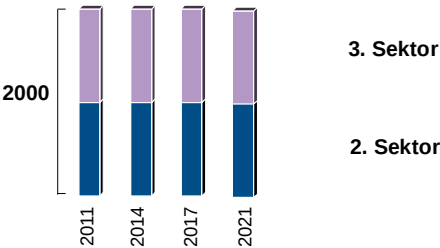
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS), 2022



Statistische Grundlagen

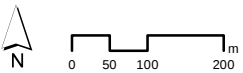
Entwicklung der Anzahl Beschäftigten
2011-2021 (Kleinquartiere)



Kleinquartiere

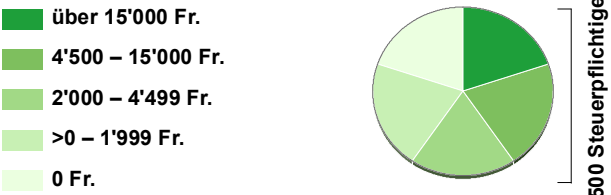
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)



Statistische Grundlagen

Natürliche Personen: Einfache Steuer
(Kleinquartiere)



Kleinquartiere

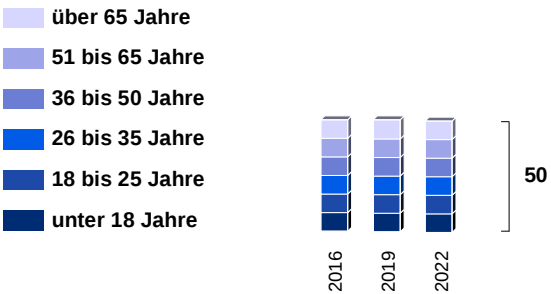
- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösl / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischool

Hinweis: Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt. (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24)

Quelle: Gemeinde Ittigen, Einfache Einkommenssteuer und einfache Vermögenssteuer, 2021

Statistische Grundlagen

Sozialhilfeempfänger nach Alter
2016, 2019 und 2022 (Kleinquartiere)



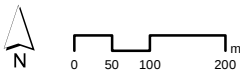
Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Hinweise:

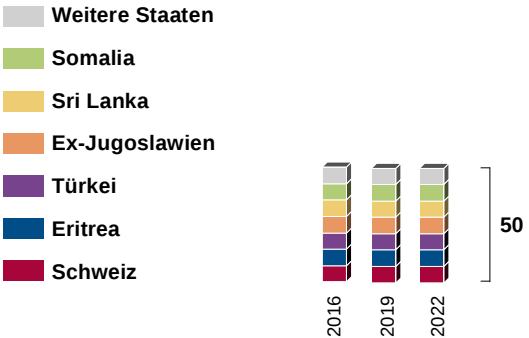
- Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24).
- Die Datenbasis für die Jahre 2016, 2019 und 2022 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2022 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016/2019/2022



Statistische Grundlagen

Sozialhilfeempfänger nach Staatsangehörigkeit 2016, 2019 und 2022 (Kleinquartiere)



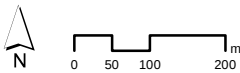
Kleinquartiere

- 1 Hubelgut
- 2 Altikofen
- 3 Lindenhofstrasse
- 4 Worblaufen / Hammerwerke
- 5 Ey
- 6 Eyfeld
- 7 Hinterer Schermen
- 8 Ittigen
- 9 Talgut / Feuerwehr / Werkhof
- 10 Bahnstrasse
- 11 Papiermühle
- 12 Rain
- 13 Aespliz / Fischrain
- 14 Ittigenfeld / Chasseralstrasse
- 15 Kappelisacker
- 16 Ittigenmösli / Allmit / Mannenberg
- 17 Grauholz
- 18 Tivoli
- 19 Schule Altikofen
- 20 Altersheim Aespliz
- 21 Seniorenresidenz Talgut
- 22 Rudolf-Steiner Schule
- 23 Pflegezentrum Tilia
- 24 Kantonale Polizeischule

Hinweise:

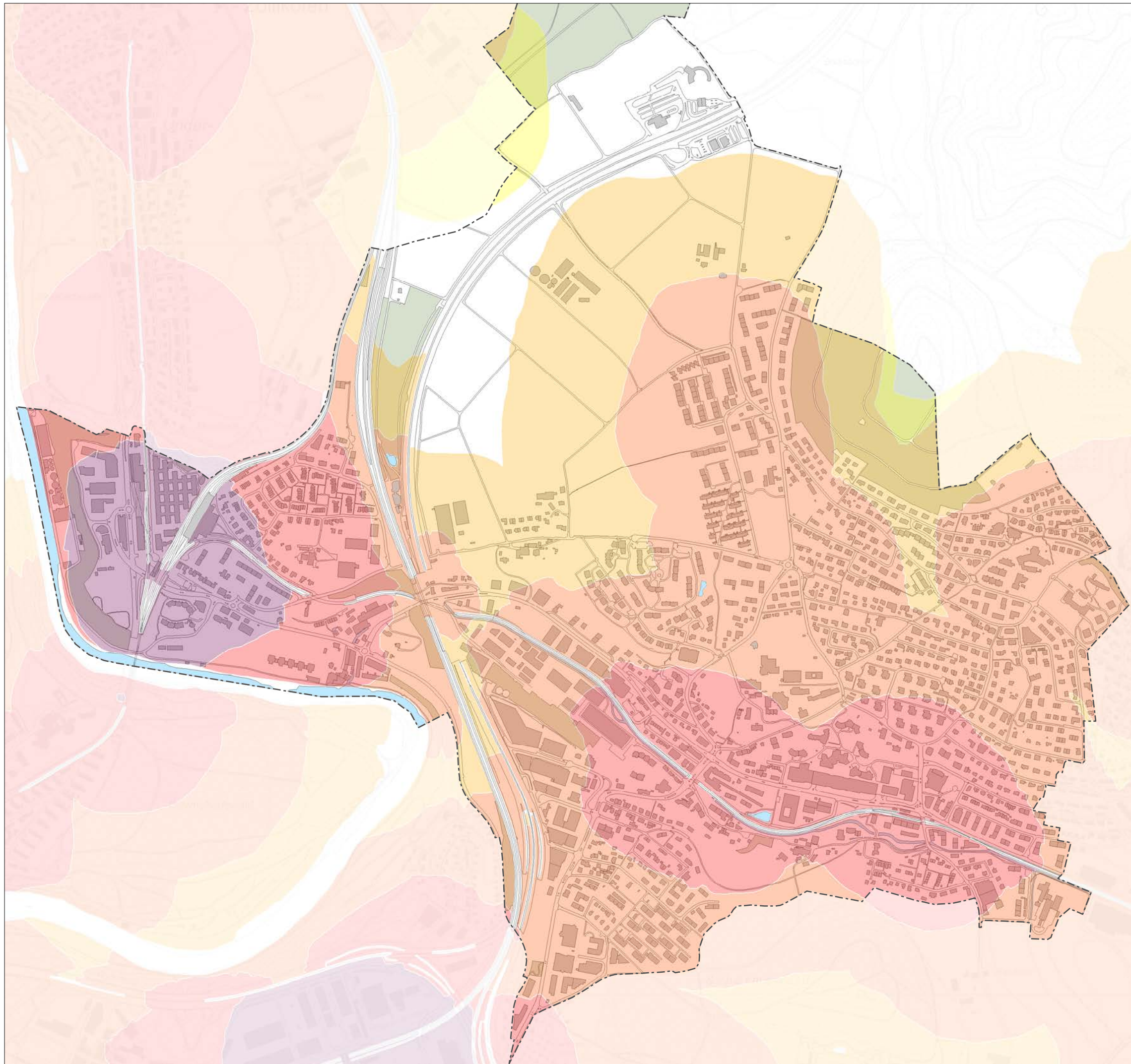
- Die Angaben zu den Kleinquartieren mit einem geringen Wohnanteil (<50 Wohnungen) sind in dieser Karte nicht dargestellt (Kleinquartiere Nr. 1, 5, 10, 12, 14, 16-20, 22-24).
- Die Datenbasis für die Jahre 2016, 2019 und 2022 ist nicht eins zu eins vergleichbar. Deshalb ist die Entwicklung zwischen 2016 und 2022 mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen.

Quelle: Gemeinde Ittigen, 2016/2019/2022

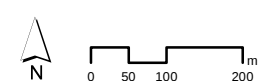


ÖV-Erschliessungsgüteklassen

- ÖV-Güteklasse A
- ÖV-Güteklasse B
- ÖV-Güteklasse C
- ÖV-Güteklasse D
- ÖV-Güteklasse E



Quelle: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination, 2023



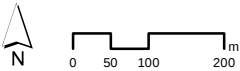
Statistische Grundlagen

Öffentlicher Verkehr: Passagier-
aufkommen

- S-Bahnlinie mit Fahrgastzahl pro Abschnitt
- Buslinie mit Fahrgastzahl pro Abschnitt

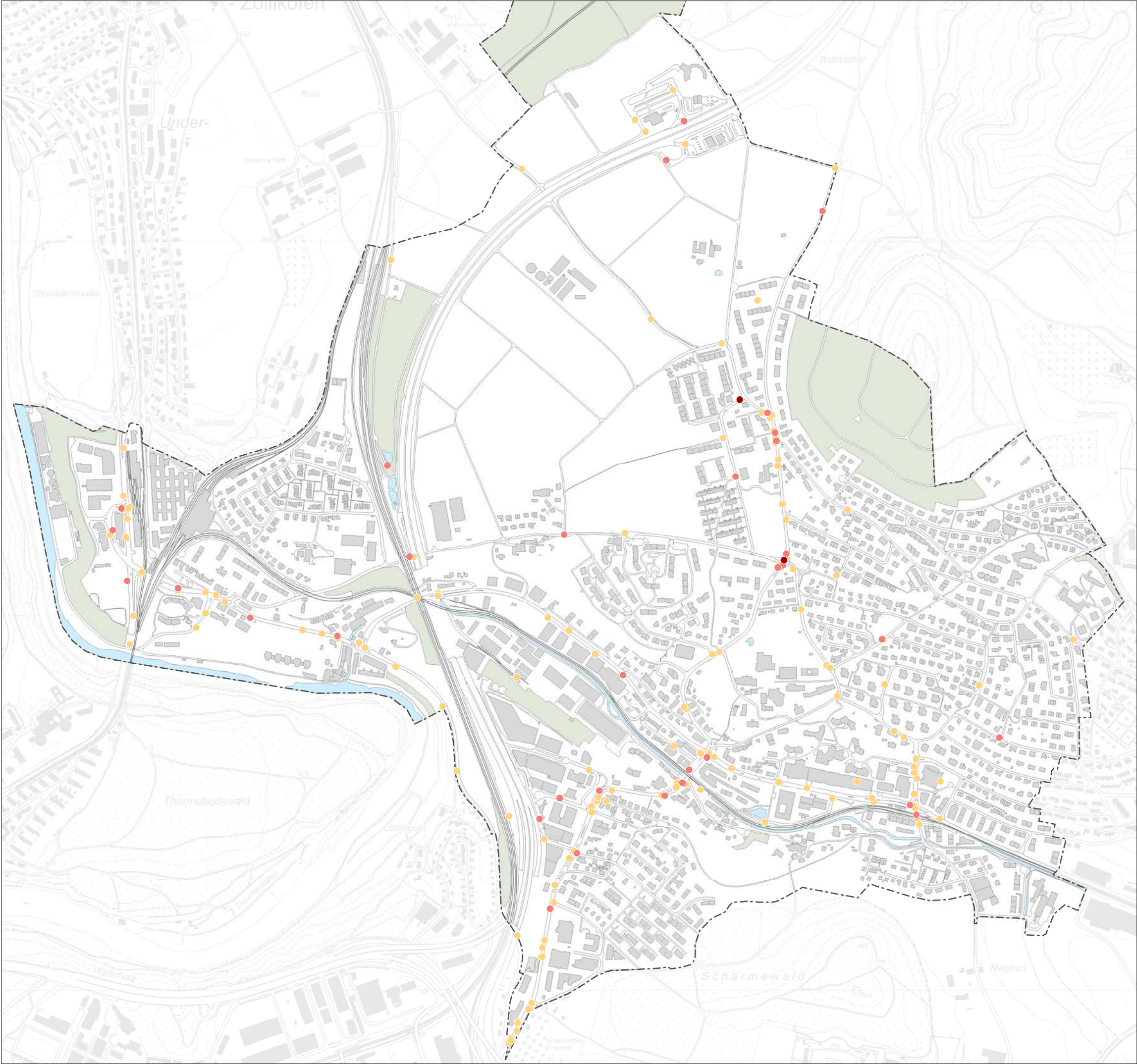
Quellen: Linien und Haltestellen: Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination, 2023; Fahrgastzahlen DTV: RBS, 2023

Hinweis: Bei der Bahn ist das Passagieraufkommen auf den Linien S7, S8 und S9 dargestellt.



Unfälle von 2011 bis 2022

- Unfall mit Todesfällen
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten



Quelle: ASTRA, Strassenverkehrsunfälle 2011 bis 2022

Statistische Grundlagen

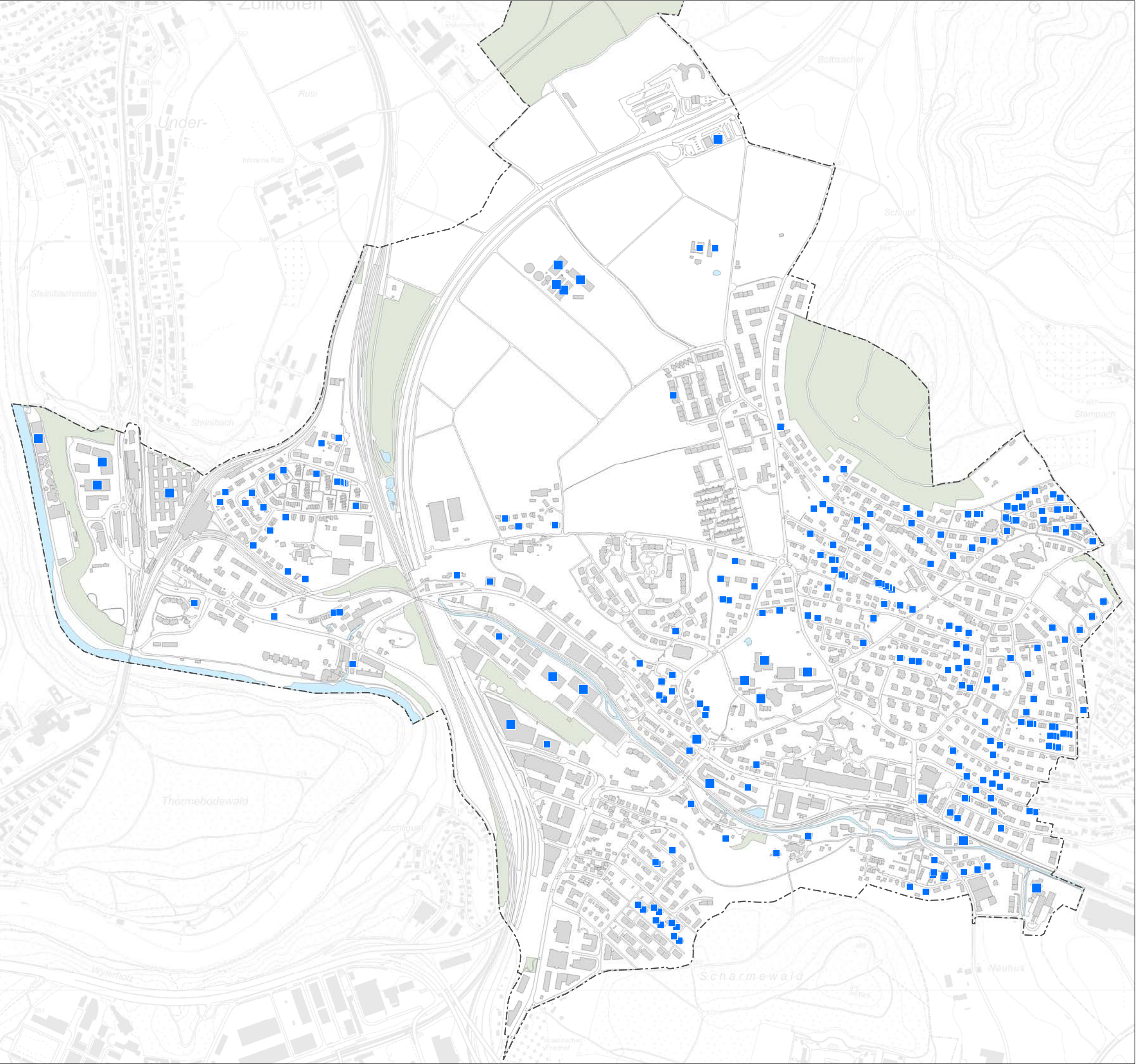
Motorisierter Individualverkehr:
Verkehrsaufkommen

- Kantonsstrassen mit DTV
- wichtige Gemeindestrassen mit DTV

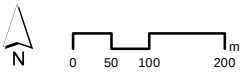
Quellen: Kantonsstrassen: Kanton Bern, Tiefbauamt, DTV, Messungen 2023,
mit Ausnahme des westlichen Teils der Worblaufenstrasse und der Tiefenau-
strasse nördlich des Kreisels (Messungen 2015 bzw. 2016)
Gemeindestrassen: Gemeinde Ittigen, DTV, Messungen 2022
Alle Daten gerundet

Solaranlagen

- grössere Anlage
- kleinere Anlage



Quellen: Luftbild 2023; Übersicht Förderbeiträge Energieförderung Gemeinde Ittigen, 2023

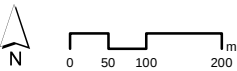


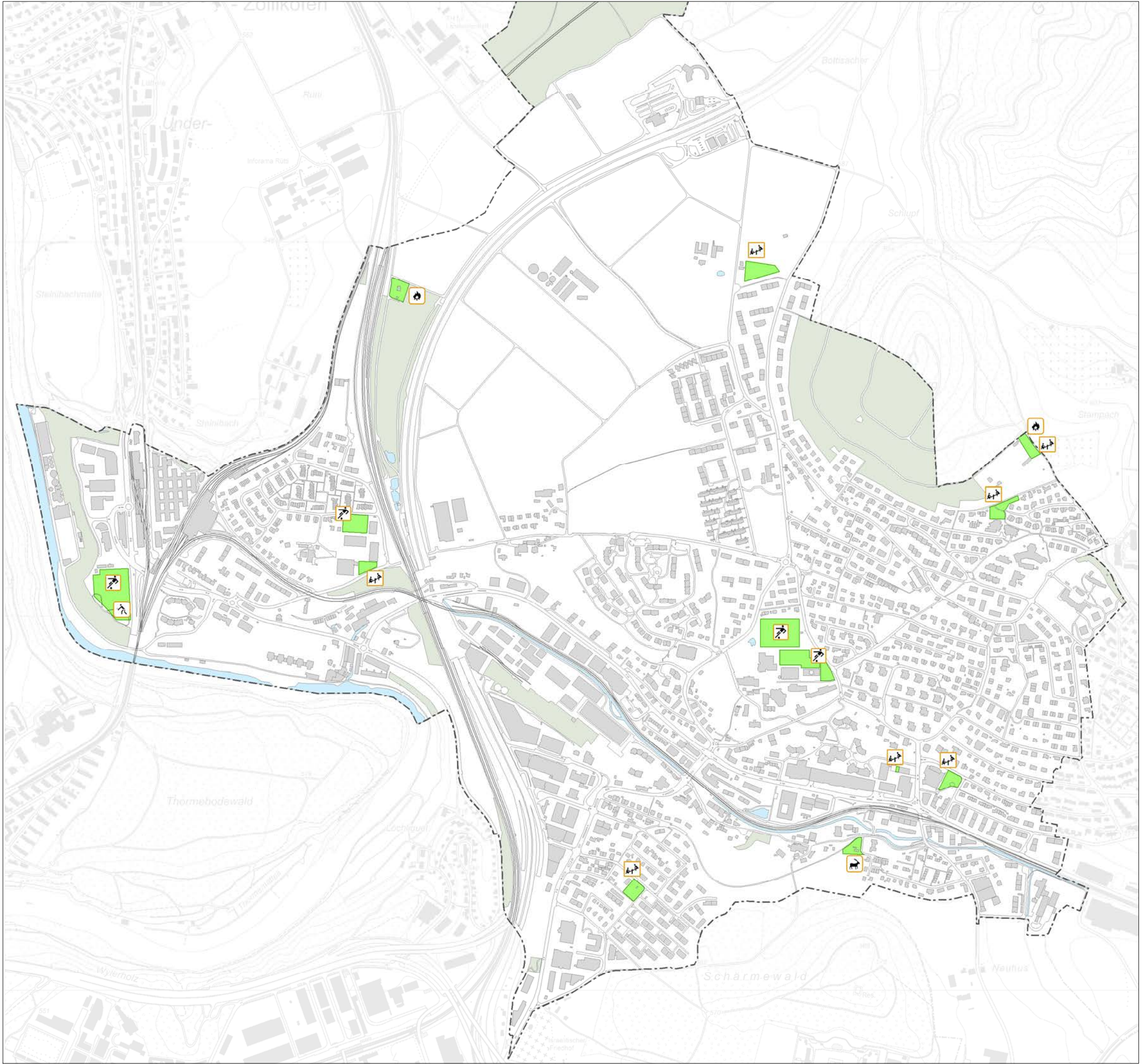
Statistische Grundlagen

Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

- Detailhandelsgeschäft > 1'000 m2
- Detailhandelsgeschäft < 1'000 m2
- Spezialgeschäft (u.a. Kleider, Sport, Schuhe, Möbel, Apotheken, Optiker)
- Gastronomiebetrieb
- Post
- Bank

Quellen: Ortsplan Gemeinde Ittigen, Begehung Dezember 2023





Grünräume

- öffentlich zugängliche Grünräume
- Spielplatz
- Sportanlage
- Beachvolleyballfeld
- Tiergarten
- Feuerstelle

Quelle: Ortsplan Gemeinde Ittigen

